

Aktuelle Berichte über einen Studienaufenthalt innerhalb Europas sind auch im [Goethe Globe](#) veröffentlicht

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid, Spanien Wintersemester 2015/16

Vor dem Auslandsaufenthalt

Über die Bewerbungsfristen und -modalitäten gibt es den Informationen auf der Uni-Webseite nichts hinzuzufügen, außer vielleicht dass man in Ländern wie Spanien „einfacher“ einen Platz bekommt, da man eben das Sprachzertifikat B2 braucht. Dieses kann man mit einem Kurs an der Uni einfach machen (der mittlere Kurs „Aufbau“ ist ausreichend). In unserem Jahrgang war das für mich sehr wichtig, da es schwerer war an Erasmusplätze zu kommen, als mir im Gespräch gesagt wurde. In Spanien sind letztlich auch einige Plätze unbesetzt geblieben. Das Angebot ist hier ja auch relativ hoch, aber die meisten wollen eben nach Barcelona.

Nachdem ihr die Zusage für die UAM bekommt solltet ihr euch um ein paar Dinge kümmern, die in anderen Berichten bereits gut beschrieben worden. Zur Wohnungssuche würde ich euch empfehlen vorher schon in Facebook oder eine Erasmus Madrid Gruppe nach Inseraten zu suchen, weil dort ganz viele Erasmusstudenten und auch Spanier Mitbewohner suchen, und euch einen Besichtigungstermin von Deutschland aus zumachen. Außerdem solltet ihr natürlich die in Spanien üblichen Wohnungssuche-Plattformen wie www.idealista.com, www.emes.es oder www.pisocompartido.com durchstöbern. Dabei kann ich empfehlen, ein Gesuch aufzugeben. Daraufhin haben sich bei mir einige Leute gemeldet und ich habe Besichtigungstermine für die ersten Tage ausgemacht.

Ankunft, erste Tage und Wohnen

Ich hatte meinen Flug zwei Wochen vor Semesterbeginn gebucht, um einen Sprachkurs zu machen und mich ein bisschen einzuleben, außerdem hat mich ein Freund besucht. Ich kann euch wirklich nur empfehlen etwas früher hinzufiegen. Das gesamte Semester ist so kurz (Anfang September bis Weihnachten sind ca. 4 Monate, wenn man im Januar nochmal wiederkommt lernt man eigentlich nur noch), dass ich sehr froh war, schon zwei Wochen vorher da zu sein. Außerdem habt ihr dann noch eine gute Auswahl am Wohnungsmarkt!

Ich habe mich erstmal im Cat's Hostel für fünf Tage eingebucht, auf Tipp eines vorherigen Studenten hier. Ich kann das Hostel auch nur weiterempfehlen. Zentrale Lage, man lernt schnell Leute kennen und es war kein Problem das Geld zurückzubekommen, nachdem ich nach zwei Tagen schon in meine Wohnung gezogen bin.

Zum Wohnen: Sicher eine der wichtigsten Entscheidungen! Für den Anfang habe ich mir kurz vor Reisebeginn Angebote auf www.idealista.com und www.pisocompartido.com rausgesucht und ein Gesuch aufgegeben. Dadurch hatte ich unmittelbar nach meiner Ankunft schon Wohnungsbesichtigungen vereinbart.

Ich wollte auf jeden Fall auch mit Spaniern zusammenwohnen, war dann letztendlich aber sehr glücklich über eine bunte Mischung aus Spaniern und Austauschstudenten. Gewohnt habe ich direkt am Bahnhof in **Atocha**. Die Lage kann ich empfehlen, man ist schnell beim Zug zur Uni, nahe beim Retiro, dem traumhaften Madrider Stadtpark, in dem ich große Teile meines Auslandssemesters verbracht habe und die Mieten sind in Atocha recht fair. Ich habe 400€ gezahlt, was verglichen mit anderen Austauschstudenten meistens günstig war. Im Haus gegenüber haben manche sogar nur 300€ für gute Zimmer gezahlt, was für Madrid in der Lage wirklich gut ist.

Generell kann ich euch Wohnungen rund um **Sol** (der Dreh- und Angelpunkt in Madrid) oder in **Malasaña** (das Szeneviertel in Madrid, nachts vor allem am Wochenende spürt man hier den Puls Madrids auf den Straße; es findet daher zurecht auch in Manu Chaos „Me gustas tú“ Beachtung übrigens) noch empfehlen. Da dies sehr beliebte Gegenden sind, sind die Mieten in der Regel höher, aber es gibt auch gute, günstigere Zimmer dort. Sol ist quasi der Mittelpunkt des Stadtzentrums und Atocha bildet das südöstliche Eck. Atocha, Sol und Nuevos Ministerios sind die Haltestellen auf dem Weg zur Autónoma, deswegen ist es vorteilhaft in der Nähe dieser zu wohnen. Nuevos Ministerios wäre

mir zu weit ab vom Zentrum gewesen, aber Freunde von mir haben dort auch gewohnt (und trotzdem nicht weniger als im Zentrum gezahlt).

In der ersten Woche habe ich durch meinen Sprachkurs erste Kontakte geknüpft, die meisten waren aber nur zum Sommer im Sprachkurs. Ansonsten habe ich mich um mein Metroticket und eine SIM-Karte gekümmert.

Zu dem Metroticket: Hier hat sich im Vergleich zu älteren Berichten etwas geändert: Zwar kann man die Karte immer noch nur in ein paar bestimmten Estancos (Tabacos/Kiosks) bekommen (am besten Mitbewohner, Vermieter oder Freunde fragen, wo der nächste ist, der welche macht), jedoch geht dies nun deutlich schneller. Man macht einen Termin aus (oder geht einfach so hin und wartet im Zweifel nur ein paar Minuten), es wird ein Foto gemacht und für 5€ kriegt man seine Metrokarte, die es dann noch aufzuladen gilt. Einen Dank an dieser Stelle an die aktuelle madrilensische Bürgermeisterin, die das Ticket auf 20€ im Monat runtergesetzt hat!

Ansonsten noch ein heißer Tipp von mir: Holt euch unbedingt die Bici MAD – Karte! Seit scheinbar auch noch nicht so langer Zeit gibt es im ganzen Zentrum von Madrid (und teilweise noch weiter) Stationen von öffentlichen Fahrrädern, die man mieten kann, ähnlich wie die DB-Räder hier. 50ct kostet eine halbe Stunde. Das tolle ist: Die Bikes sind elektrisch betrieben und daher auch für Leute, die sportliche Aktivitäten scheuen, super! Definitiv ein Highlight sich nach einer Nacht im Club den Fahrtwind auf den leeren Straßen Madrids ins Gesicht wehen zu lassen und auch sonst sehr praktisch. Die Karte kostet für Studenten 15€ einmalig im Jahr. Man kauft sie über die Bici MAD - Webseite und bekommt sie dann an einer der Stationen aus dem Automaten.

Universität

Der Campus der Autónoma liegt ca. 15 Km im Norden Madrids und ist daher nur über eine längere Zugfahrt mit dem Renfe (vergleichbar mit der S-Bahn) zu erreichen. Wer in der Erasmus-Einführungswoche ein paar Veranstaltungen mitnimmt, wird den Grund erfahren: Die Uni wurde 1968 gegründet und ist in diesen letzten Jahren des Diktators Franco nach Cantoblanco gezogen, um sich so seines Einflussgebiets etwas zu entziehen, da an der Uni Politik gegen Franco gemacht wurde. Der Campus ist relativ weitläufig und verfügt über einige Sportanlagen und auch Studentenwohnheime. Von Letzteren würde ich abraten, auch wenn ich nie in einem war. Sie sind relativ teuer und der Renfe fährt nur bis ca. 23 Uhr.

Es gibt zahlreiche Sportkurse und auch ein Schwimmbad und Fitnessstudio, die man nutzen kann. Genaueres wird euch bei den Einführungsveranstaltungen vor Ort gesagt. Ausgehend von einem in der ersten Woche von ESN organisierten Fußballspiel haben wir einen wöchentlichen Kicktreff organisiert. Es gibt dort Kunstrasenplätze.

Guckt euch in den ersten Tagen eure Kurse an, vielleicht auch welche, die euch alternativ interessieren. Bis zwei oder drei Wochen nach Semesterbeginn (oder noch länger?) kann man die Module im ORI noch wechseln. Besonders begehrt sind hierbei die „International ...“ – Kurse, von denen es soweit ich weiß sechs gibt. Diese sind besonders bei Austauschstudenten sehr beliebt und waren wohl teilweise auch recht gut. Wenn ihr an diesen Interesse habt, meldet euch also von Anfang an über das Internet schon an, weil man in diese Kurse später kaum noch reinkommt.

Ich selbst hatte mich für fünf Kurse angemeldet und habe dann drei gemacht. Sicher kann man mehr machen, vor allem wenn man in der Regelstudienzeit bleiben möchte. Allerdings kann man nach dem Semester in Madrid (endet Ende Januar) auch noch die ein oder andere Prüfung in Frankfurt einschieben.

30 Credits an der Autónoma zu machen würde ich nicht empfehlen, vor allem, wenn ihr nur ein Semester bleibt. Wie in anderen Berichten schon beschrieben ist das System in Spanien sehr verschult und man muss relativ viel während des Semesters machen (Anwesenheitspflichten, Präsentationen, Mid-Term Exams), sodass meiner Meinung nach bei 30 Credits relativ wenig Freizeit bleibt, zumal ihr ja vielleicht auch noch Reisen über das Wochenende macht. Sicherlich ist mancher hier anderer Meinung, legt euren Schwerpunkt nach euren Prioritäten!

Wenn man 30 Credits machen möchte, muss man auch erstmal fünf gute Kurse finden. Ich war vor allem von den Inhalten der Kurse eher enttäuscht. Von meinen Kursen kann ich **Foreign Trade Techniques** empfehlen. Die Professorin Oihana Basilio ist jung, engagiert und fair. Der Kurs war fast nur von Austauschstudenten belegt, trotzdem habe ich dort gute spanische Kontakte geknüpft. Die Thematik des Kurses fand ich nicht immer interessant (sehr konkret und detailliert werden internationale Handelsstandards, -dokumente und -praktiken durchgenommen). Die Benotung war allerdings sehr fair und der Kurs war gut organisiert. Nicht empfehlen kann ich **Estrucutra Económica de España en el marco de la U.E.** Ich habe den Kurs gewählt um einen spanischen Kurs zu belegen und mehr über die spanische Wirtschaft zu erfahren. Der Inhalt dieses Kurses und die Präsentation im Unterricht fand ich größtenteils langweilig. Außerdem ist der Kurs oft ausgefallen und die Benotung fand ich auch nicht so fair.

Abschließend noch ein Wort zur Mensa: Da ich nicht jeden Tag an der Uni war, habe ich dort auch nicht oft gegessen. Es gibt typisch spanisches Mittagmenü mit 3 Gängen für ca. 5€, das zwar teurer aber auch mehr als in Frankfurt ist. Ich fand das Essen selbst aber nicht so gut und es hat sich relativ oft wiederholt. Ich habe mir daher immer Bocadoillos geholt, die günstig und lecker sind.

Madrid

Zurück in Frankfurt habe ich schnell gemerkt, wie sehr ich Madrid vermisse. Was mir neben dem guten Wetter besonders gefallen hat, ist die Kompaktheit des Zentrums. Obwohl Madrid die drittgrößte Stadt Europas ist, umfasst das Zentrum, in dem sich alles abspielt, eine relativ überschaubare Fläche.

Vielleicht einzigartig ist die Dichte an Bars und Clubs! Wer gerne der Feierei frönt, sollte das Kapital (größter Club in Madrid) gesehen haben, das mir auf Dauer zu groß und teuer war. Wer auf elektronische Klänge steht kann im Mondo donnerstags und samstags oft international bekanntere DJs erleben und wer auf etwas mehr Underground steht kann mal das Taboo in Malasaña abchecken. Ansonsten empfehle ich euch noch das Ochoymedio (indie/spanisch) und sicherlich werdet ihr als Erasmusstudent montags auch mal bei „Fucking Mondays“ im Independance landen.

Große Sehenswürdigkeiten hat Madrid außer der drei sehr empfehlenswerten großen Museen eigentlich kaum. Ins Reina Sofia und in den Prado kommt ihr ab zwei Stunden vor Ende oder mit eurem Studentenausweis kostenlos rein, für das Thyssen-Bornemisza müsst ihr bezahlen. Ich kann nur empfehlen, euch zumindest die kostenlosen Museen anzusehen. Vor allem die moderne Kunst von Dalí und Picasso im Reina Sofia hat mich sehr beeindruckt.

Ganz Madrid ist eigentlich eine Sehenswürdigkeit, sind doch große Teile der Stadt sehr schön gebaut. Empfehlen tue ich euch, sich im Sommer möglichst oft mit Leuten in Parks und auf Plätzen zu treffen (Retiro, Templo de Debod oder z.B. Plaza 2 de Mayo in Malasaña und Plaza de España). Unbedingt müsst ihr auf die Dachterrasse des Círculo de Bellas Artes in der Nähe der Plaza de Cibeles. Man hat eine sehr gute Aussicht über Madrid und die Terrasse ist schön gemacht. Ich war immer dort, wenn mich jemand besucht hat, super zum Sonnen und ein Bier kann man auch trinken. Ansonsten wurde hier noch der Parque de las siete tetas in Vallecas empfohlen, den ich für die Aussicht auch sehr empfehlen kann. Mit der Seilbahn über den Casa de Campo – Park zu fahren ist ebenfalls schön.

Ein großes Thema ist in Spanien natürlich der Fußball. Ich empfehle euch, Spiele von Real und Atlético zu besuchen, wenn euch Fußball einigermaßen interessiert. Anders als meistens in Deutschland ist es in Spanien sehr einfach an Tickets zu kommen (außer wenn die drei großen Teams Real, Atlético und Barcelona gegeneinander spielen). Ab ca. einer Woche vor Spielbeginn beginnt der Vorverkauf und die günstigste Karte gibt es dann immer für 30€ oder 35€, meistens kriegt man diese sogar noch am Spieltag. Nostalgiker sollten sich unbedingt ein Spiel von Rayo Vallecano in Vallecas anschauen! Das nur 15.000 Zuschauer fassende, kleine Stadion und die Atmosphäre sind vielleicht vergleichbar mit Darmstadt. Es gibt nur drei Tribünen und so kommt es, dass manche Leute von den Balkons ihrer Plattenbauwohnungen das Spiel verfolgen. Gewöhnungsbedürftig ist für mich die andere Fankultur in Spanien und dass es im Stadion statt Bier und Bratwurst, Limo und Sonnenblumenkerne („Pipas“) gibt.

Reisen

Ich bin relativ viel gereist und kann euch das nur weiterempfehlen! Durch die erste Reise nach Valencia hat sich dann letztlich auch mein Freundeskreis gebildet, mit dem ich dann weitere Reisen gemacht habe.

Grundsätzlich habt ihr natürlich immer die Wahl, an den von ESN organisierten Reisen teilzunehmen oder selbst was zu organisieren. Ich selbst war nie mit ESN unterwegs, habe mir aber öfter die Programme angeguckt, um auch die Preise zu vergleichen. Man kann für den ESN-Preis und meistens günstiger auf jeden Fall eine private Reise mit BlablaCar oder Ryanair und AirBnB oder im Hostel organisieren, wo man dann letztendlich auch schneller reisen und länger bleiben kann. Ich kann mir vorstellen, dass sich die ESN-Reise am Anfang nach Valencia lohnt, da man sicher viele Leute kennenlernen kann. Ansonsten lohnt eine Reise nach Valencia im September oder Oktober aber auch auf jeden Fall, da man noch den Strand und das Meer nutzen kann.

Außerdem kann ich nur empfehlen ein Wochenende nach Granada zu fahren (z.B. mit BlablaCar), wo auch nationales ESN-Treffen ist. Granada ist eine tolle Studentenstadt mit vielen maurischen Einflüssen (z.B. die weltbekannte Alhambra). Leider habe ich hier trotzdem keine gute Shisha-Bar gefunden, wie es auch in Madrid nicht möglich war. Dafür gab es in Granada mal einen guten Döner. In Madrid ist es sehr schwierig gute Döner zu finden (Ausnahme: persischer Kebab in der Calle San Vicente Ferrer 23 in Malasaña, neben Taboo).

Neben vielen weiteren tollen spanischen Städten, die sicher eine Reise wert sind, bietet es sich von Spanien aus wirklich an nach Marokko zu fliegen (mit Ryanair sehr günstig). Dafür bietet sich z.B. das lange Wochenende im Dezember an, wo Montag und Dienstag frei sind. Ich selbst war in Marrakesch und habe von dort aus dann einen Trip in die Wüste gebucht.

Abschließend empfehle ich euch von Madrid aus zu einigen Tagesausflügen aufzubrechen. Toledo war früher die Hauptstadt Spaniens und ist ein interessantes kleines Städtchen, in El Escorial gibt es ein beeindruckendes Schloss und in den Bergen um Madrid herum kann man auch mal wandern gehen. Diese Orte sind teilweise mit der Renfe und teilweise mit Bussen zu erreichen.

Fazit

Ein Auslandssemester ist sicher eine der größten Erfahrungen im Leben und eine der aufregendsten Zeiten. Dazu passt Madrid als Ziel wunderbar, da es eine pulsierende und aufregende Stadt ist. Auch wenn Madrid nicht meine erste Wahl war, habe ich im Nachhinein nichts vermisst und war im Gegenteil vollauf begeistert! Madrid hat sehr viel zu bieten, auch wenn man da im ersten Moment vielleicht nicht drandenkt und es kein Meer gibt. Das Lebensgefühl in dieser schönen Stadt ist großartig! Schreibt mir eine E-Mail, wenn ihr Fragen habt: max.sonntag4@gmail.com

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid, Spanien

Wintersemester 2014/15

Es ist schon wirklich verrückt wie schnell die Zeit vergeht. Vor zwei Tagen bin ich noch im winterlichen Madrid bei 15 Grad durch die Innenstadt geschlendert, jetzt bin ich wieder in Frankfurt und schreibe einen Erfahrungsbericht, in dem ich in einigen Seiten ein möglichst gutes Bild davon vermitteln soll, was es heißt in Madrid zu leben und an der Autónoma zu studieren. Auch wenn mein eigener Bewerbungsprozess wie ich gerade mit Schrecken festgestellt habe schon ein gutes Jahr zurück liegt, erinnere ich mich noch sehr gut an diese Zeit und möchte versuchen euch als Interessenten eure Entscheidung zu erleichtern.

Generell kann ich sagen, dass die letzten sechs Monate, die ich in Madrid gelebt habe wahrscheinlich der intensivste und auch prägendste Abschnitt meines bisherigen Lebens waren. Bei meiner eigenen Bewerbung habe ich ähnliche Sätze von meinen Vorgängern gelesen und das Gefühl gehabt, dass solche Aussagen ein wenig übertrieben oder an den Haaren herbeigezogen waren. Heute kann ich sagen, dass mich diese Erfahrung in vielerlei Hinsicht verändert und bereichert hat. Ich glaube man muss diese Erfahrung wirklich selbst machen, um vollends zu verstehen, was ich gerade versucht habe auszudrücken.

Nicht nur aus diesem Grund kann ich jedem, der wirklich Lust und in irgendeiner Form die Möglichkeit hat an dem Erasmus-Programm (generell) teilzunehmen, ans Herz legen dies auch zu tun.

Der entscheidende Punkt für ein gutes Erasmus-Erlebnis, ist aus meiner Sicht die Wahl des richtigen Landes, der richtigen Stadt und der richtigen Lebenssituation vor Ort. Ich habe festgestellt, dass Madrid genau die richtige Wahl für mich war und dass ich in anderen Städten weniger glücklich gewesen wäre. Insofern möchte ich euch raten genau darüber zu reflektieren, welche Faktoren für euch von Bedeutung sind und was ihr braucht, um euch in einem zu Beginn fremden Land wohl zu fühlen und euch intensiv mit euren Zielen auseinanderzusetzen. Ich werde später in dem Text noch einmal detailliert darauf eingehen, was Madrid und auch Spanien so besonders und aus meiner Sicht attraktiv macht.

Abschließend möchte ich noch kurz auf die Sprache eingehen. Mir ist bewusst, dass die Universität Mindestanforderungen für Sprachkenntnisse setzt und das dies vielleicht bei dem Einen oder Anderen auf Unverständnis stößt, aber nach meiner Erfahrung sind wirklich gute B1 Spanischkenntnisse eine Grundvoraussetzung, um im Alltag in Spanien gut zurecht zu kommen. Man kann durchaus mit schlechtem Spanisch und guten Englischkenntnissen in Madrid überleben, aber ich habe immer wieder festgestellt, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass ein Spanier Englisch spricht/versteht. Dies gilt insbesondere für ältere Personen (inkl. Professoren), aber zu meinem Erstaunen auch für viele Kommilitonen. Insofern möchte ich Personen, die kein Interesse an daran haben Spanisch zu sprechen und zu lernen davon abraten sich auf einen Platz in Spanien zu bewerben.

Vorbereitung in Deutschland

Zu dem Bewerbungsprozess an sich möchte ich hier eigentlich gar nicht so viel schreiben, da die Betreuung und Bereitstellung relevanter Informationen durch das Auslandsbüro nach meiner Erfahrung problemlos funktioniert. Ganz wichtig ist es frühzeitig mit der Ausarbeitung der Bewerbung zu beginnen und den Zeitaufwand nicht zu unterschätzen, da das Erasmus-Programm wahrscheinlich der Gipfel der Bürokratie ist. Ich erinnere mich, dass ich mir damals zwischen Weihnachten und Neujahr ca. eine Woche Zeit genommen habe, um die Bewerbung zu schreiben. Das ist wirklich kein angenehmer

Prozess, aber ich kann euch versichern, dass sich der Aufwand lohnt;)! Nachdem ihr eure Zusage für die Autónoma habt gibt es eigentlich nur vier Dinge die ihr organisieren müsst.

1) Wie komme ich in Madrid an **Geld**?

Ich hatte bereits eine Kreditkarte, von daher war das für mich kein Thema. Für alle die noch keine haben, wurde mir gesagt, dass die DKB ein gutes Auslandskonto anbietet. Wichtig auch: Informiert euch über eure Limits!! Ich kann aus eigener Erfahrung bestätigen, dass es kein großer Spaß ist, wenn die Kreditkarte eine Woche lang nicht funktioniert, weil ihr sie überzogen habt.

2) Wie komme ich nach Madrid?

Hierbei einfach die Grundregeln des Marktes beachten und sich bewusst sein, dass ein früher gekaufter **Flug** meist billiger ist. Ich bin mit Air Europa geflogen. Es handelt sich hierbei um eine spanische Airline, die mich im Nachhinein positiv überrascht hat.

3) Wer zahlt im **Krankheitsfall**?

Ich hatte eine spanische Krankenversicherung für 17€ im Jahr gekauft und bin im nachhinein unglaublich dankbar diese nicht gebraucht zu haben. Es empfiehlt sich frühzeitig bei der eigenen Krankenkasse anzufragen, oft kann man einen Auslandskrankenschutz problemlos hinzubuchen.

4) (Wo werde ich **wohnen**?)

Dies ist eher ein optionaler Punkt, da der Wohnungsmarkt in Spanien einfach anders funktioniert als in Deutschland und die überwiegende Mehrheit der Erasmusstudenten vor Ort sucht und auch fündig wird. Wie bereits angekündigt, werde ich dazu gleich noch einiges schreiben.)

Guter Start in Madrid

Eine der ersten organisatorischen Dinge, die ihr in Madrid erledigen solltet, ist die Anschaffung einer **spanischen Handynummer**. Dies ist sowohl für die Wohnungssuche, als auch für den Alltag absolut notwendig. Ich hatte eine Prepaid-SIM von Vodafone (10€/Monat: 300mb, 20 Min&SMS frei + gratis zu Vodafone telefonieren). Diese habe ich aus Bequemlichkeit direkt an der Puerta del Sol gekauft und hatte damit auch keine Schwierigkeiten, da man das Guthaben in fast allen Supermärkten aufladen kann. Sicherlich gibt es aber auch andere vergleichbare Angebote.

Des Weiteren solltet ihr euch so bald wie möglich die „Tarjeta de Transporte Público“ (**Metro-Abonnement**) holen. Diese kostet monatlich für alle unter 23 jährigen 39,60€. Damit ihr bis zur Universität fahren könnt müsst ihr die Zone B1 kaufen. Für einen Neuankömmling ist der Kauf des Metro-Abos recht verwirrend. In den größten Haltestellen wie z.B. Sol oder Atocha gibt es zwar Büros in denen, dies grundsätzlich möglich ist, hier wird man aber aufgrund des großen Andrangs ohne vorher vereinbarten (online) Termin meist nicht drangenommen oder länger warten müssen. Zudem gibt es noch ausgewählte Estancos (Tabakbüros), die befugt sind das Abono auszustellen. Unter diesem Link soll es angeblich möglich sein das Abono online zu beantragen (<https://www.tarjetatransportepublico.es/CRTM-ABONOS/entrada.aspx>), ich empfehle jedoch einfach relativ früh morgens an einen der im Link vermerkten Orte zu gehen und gegebenenfalls ein wenig zu warten, dies hat zumindest bei mir in der „Calle de Murcia 9“ (Metro: Palos de las Fronteras) sehr gut funktioniert (<http://www.crtm.es/billetes-y-tarifas/tarjeta-transporte-publico/oficinas-de-gesti%C3%B3n.aspx?idPestana=2>). Ein bisschen Glück und Geduld gehört also dazu, aber im Endeffekt hat jeder seine Metrokarte bekommen. Definitiv empfehlenswert ist auch die „MetroMadrid“-App, die ich mir schon in Deutschland vor meiner Anreise geladen hatte.

Nun zum wahrscheinlich interessantesten Thema: der **Wohnungssuche**. Wie bereits angedeutet ist der spanische Wohnungsmarkt nicht mit dem deutschen vergleichbar. Alles läuft grundsätzlich spontaner und auch kurzfristiger ab. Während er nach einer festen Bleibe sucht, mietet sich ein Erasmus-Neuankömmling für die ersten paar Tage im Regelfall in einem Hostel ein. Wohnungsanzeigen werden grundsätzlich auf Plattformen wie <http://www.segundamano.es/> <http://www.idealista.com/> <http://www.pisocompartido.com> gefunden. Mittels dieser Internetseiten vereinbart man Besichtigungen und es ist eigentlich üblich, bei der Besichtigung schon direkt zuzusagen, sollte man die Wohnung beziehen wollen. Eine große Erleichterung ist es hierbei, wenn man schon ein Handy und das Metroticket hat. Ich rate dringend davon ab, eine Wohnung zu nehmen ohne sie vorher besichtigt und die Mitbewohner gesehen zu haben! Auch sollte man sich darüber im Klaren sein, dass nicht alle Vermieter in Spanien mit Mietverträgen arbeiten. Dies hat den Vorteil, dass man bei Einzug und Auszug sehr flexibel ist und keinen Nachmieter suchen muss, kann aber auch bedeuten, dass die kaputte Waschmaschine nicht repariert wird. Ich persönlich hatte keinen Mietvertrag, aber das Glück eine sehr zuverlässige und korrekte Vermieterin zu haben. Je nach Lage und Ausstattung liegen die Mieten

zwischen 300€-500€. Im Normalfall wird man innerhalb einer Woche fündig. Dennoch empfehle ich mindestens zwei Wochen vor Semesterstart anzureisen, um sich stressfrei einzugewöhnen zu können.

Die Wahl der Wohnung und des Wohnorts ist nach meiner Auffassung einer der wichtigsten Faktoren für die Zufriedenheit in einem Auslandssemester und aus diesem Grund eine der größten Sorgen, die viele vor der Abreise haben. Deshalb möchte ich wirklich jedem, der eine Zusage für Madrid hat, anbieten mich zu kontaktieren (johannes@anders4.de), um detailliertere Informationen über die verschiedenen „Barrios“ zu bekommen und jegliche Fragen zu beantworten, die hier oder auch generell unbeantwortet geblieben sind.

Studieren an der Autónoma

Die Universidad Autónoma de Madrid liegt außerhalb der Stadt im Norden an der Cercanía (S-Bahn)Haltestelle Cantoblanco. Vom Zentrum aus benötigt man ca. eine halbe Stunde um dorthin zu gelangen.

Vor Semesterstart sollte man definitiv einmal an den Campus fahren, um sich schon einmal alles kurz anzuschauen und auch um die „Confirmation of Period of Study“ unterzeichnen zu lassen und sich offiziell an der Autónoma anzumelden. Hierzu benötigt man, wenn ich mich richtig erinnere eine Kopie des Personalausweis und der Krankenkassenbescheinigung. In jedem Fall werdet ihr diese Informationen vorher von der UAM zugesandt bekommen. Selbiges gilt für den Zugang zur Online-Plattform Moodle (=Olat), die Zugangsdaten für die Online-Kurswahl und das Intranet (Sigma), über welches Ihr euren Studentenausweis beantragen könnt. Genereller Ansprechpartner ist immer das ORI (Oficina Relaciones Internacionales) der Universität und in belangen die euer Studium spezifisch betreffen das ORI der Fakultät. Ich persönlich hatte keine großen Schwierigkeiten mit der Administration vor Ort. Es kann durchaus passieren, dass mal Passwörter nicht funktionieren, aber die Support-Adressen und Administratoren reagieren nach meiner Erfahrung sehr schnell.

Über den Universitätsalltag würde ich gerne vieles positives berichten, muss aber sagen, dass ich kein großer Freund des spanischen Bildungssystems bin. Es ist sehr verschult, häufig gibt es Anwesenheitspflicht, verpflichtende Hausaufgaben und Gruppenarbeiten sowie Midterms. Im großen und ganzen ist das schon in Ordnung, da die Hausaufgaben etc. nicht zu komplex sind, aber für mich als Person, die gerne eigenständig arbeitet, war diese Form des Unterrichts manchmal sehr lästig. Fakt ist, dass man mit einigermaßen guten Sprachkenntnissen und Arbeitseinsatz auch ohne Probleme gute Noten erzielen kann. Die Professoren, die ich kennengelernt habe waren bis auf eine Ausnahme sehr korrekt und Austauschstudenten gegenüber freundlich und hilfsbereit. Es kann auch durchaus vorkommen, dass man als Deutscher mal nach seiner Meinung zu dem dargestellten Inhalt gefragt wird. Was man bei der Kurswahl vielleicht wissen sollte ist, dass der Spanische Bachelor 8 Semester beinhaltet, was bedeutet, dass man in Spanien von Studienjahren spricht (primero, segundo, tercero, cuarto).

Bei dem Unterpunkt „Acceso a guias docentes“ des folgenden Links (http://www.uam.es/ss/Satellite/Economicas/es/1242654726586/contenidoFinal/Grado_en_Economia.htm) kann man die Fächer der unterschiedlichen Studienjahre und Karrieren einsehen.

Was die spanischen Kommilitonen angeht muss ich sagen, dass mich angesichts der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage in Spanien überrascht hat, wie entspannt sie studieren. Zwar herrscht meistens Anwesenheitspflicht, was jedoch nicht zu einer gesteigerten Aufmerksamkeit oder Beteiligung führt. Generell sind die Spanier an der Universität jedoch sehr hilfsbereit und freundlich.

Madrid

Nach etwas mehr als sechs Monaten die ich nun in Madrid gelebt habe muss ich einfach sagen, dass es für mich eine absolute Traumstadt ist!

Historisch und architektonisch besitzt Madrid einen Reichtum, der sich mit anderen europäischen Metropolen wie Berlin, London oder Paris messen kann. Das alte Stadtzentrum rund um Palacio Real, Plaza Mayor und Puerta del Sol strahlt noch den Glanz und Reichtum früherer Jahrhunderte aus. Die Prachtstraßen Gran Vía und Calle Alcalá sind so riesig und atemberaubend, dass es unmöglich ist dort entlang zu gehen ohne eine Handvoll (meist asiatische) Touristen zu sehen, die Fotos machen. Folgt man diesen Straßen Richtung Osten, so gelangt zum monumentalen Rathaus Palacio de Cibeles, das so weiß ist, dass es sobald die Sonne aufgeht blendet. Auf keinen Fall verpassen sollte man die Dachterrasse des Círculo de las Bellas Artes, welches insbesondere bei gutem Wetter eine hervorragende Aussicht über die spanische Hauptstadt ermöglicht und für Erasmusstudenten gratis ist. Ebenso sehenswert ist der Retiro (Madrids Stadtpark), der so groß ist, dass man sich durchaus in ihm

verlaufen kann. Es ist wirklich für jeden Geschmack etwas dabei. Was mir besonders gut gefällt, ist dass die Entfernungen im Zentrum, trotz 3 Millionen Einwohner, nicht besonders groß sind. Problemlos kann man viele Strecken zu Fuß gehen oder gegebenenfalls auch einfach auf das sehr gut ausgebaute Metronetz zugreifen. Die Metro in Madrid ist übrigens wesentlich zuverlässiger, sauberer und schöner, als alles was ich in den letzten 20 Jahren vom RMV mitterleben durfte. Auch das kulturelle Angebot, im Sinne von Kunst und Theater ist reichlich vorhanden. Hierzu muss man sicherlich auf den Paseo del Prado hinweisen, in dessen unmittelbarer Nähe sich gleich drei weltbekannte Museen befinden. Über das Wetter muss ich eigentlich nicht viele Worte verlieren. Es ist das ganze Jahr über meist 10 Grad wärmer als in Deutschland. Trotzdem kann es schon auch mal regnen oder im Dezember einstellige Temperaturen geben. In jedem Fall trägt die Tatsache, dass es auch spät am Abend nicht so kalt wird ganz maßgeblich zur ganz besonderen Atmosphäre Madrids bei. Es ist schlichtweg in der Kultur der Spanier verankert abends gemeinsam in einer Bar zu sitzen oder sich auf Plätzen zu treffen, gesellig zu sein und das Leben zu genießen. Dies schlägt sich zum Beispiel darin nieder das Madrid die höchste Bardichte der Welt hat. Es ist aber auch ohne weiteres möglich unter der Woche auf der Puerta del Sol nachts um 11 einige tausend Menschen antreffen, die dort Ihre Freunde treffen, um zu reden und eventuell das ein oder Bier zu trinken, obwohl dies in den Straßen eigentlich untersagt ist. Die Stadt wird erst nachts so richtig wach und ist deshalb ein absolutes Paradies für alle Nachtschwärmer und Menschen die erst bei Mondschein so richtig aktiv werden. Dieses Phänomen nennen die Spanier „La Movida“. Madrids Nachtleben ist so vielfältig und groß, dass es trotz größter Anstrengungen unmöglich ist alles gesehen zu haben. Besonders ans Herzen legen kann ich die Zonen Malasaña und Huertas. Ebenso gut könnte man auch nach Moncloa oder Nuevos Ministerios gehen, um die Nacht zum Tag zu machen. In diesem Bereich kann Deutschland noch sehr vieles von Spanien lernen. Neben dem Nachtleben hat Madrid auch kulinarisch einiges zu bieten. So gibt es eine große Vielzahl an Tapas, sehr sehr viele verschiedene Sorten Fleisch, Churros con Chocolate, Turrón und Tinto de Verano.

Das Erasmus-Erlebnis

In unserer gegenwärtigen Zeit der Eurokrise kann man durchaus einmal an der Sinnhaftigkeit und Effektivität der EU zweifeln. Doch ich muss ehrlich sagen, dass mir diese Erfahrung die Augen geöffnet hat und mir die Tragweite und Bedeutung der europäischen Idee erst so richtig begreifbar gemacht hat. Madrid hat 9 Universitäten und eine so unglaublich große Zahl an Austauschstudenten, sodass man praktisch jede Woche mit neuen Menschen in Kontakt kommt. Da praktisch jeder der „Neue“ und im Ausland ist entsteht eine ganz offene und ungezwungene Atmosphäre, welche es einem ermöglicht, ganz besondere und wunderbare Menschen kennenzulernen und sich Freundschaften über ganz Europa hinweg aufzubauen. Das ist wirklich einzigartig. Ich kann euch wirklich nur ermuntern, nehmt die Möglichkeit war mit so vielen Menschen wie möglich zu reden und einfach offen auf andere zuzugehen und auch die Angebote des ESN (Erasmus Studenten Netzwerk) wahrzunehmen. Die Mitgliedschaft im ESN kostet einmalig 5€. Ich selbst habe an mehreren Reisen, die durch das ESN organisiert wurden (u.a. Córdoba, Sevilla und Granada), teilgenommen und aus meiner heutigen Sicht kann ich sagen, dass dies absolute Highlights meiner Zeit in Spanien waren!

Fazit

Dieses Semester dreht sich wirklich nur um euch! Nehmt alles mit was ihr mitnehmen könnt und genießt eure Zeit vor Ort vollkommen. Es ist eine Erfahrung die euch später niemand nehmen kann und auf die ihr voller Freude und Stolz zurückblicken könnt.

Ich liebe Madrid, für mich war das genau der richtige Ort zur richtigen Zeit. Wenn man Spanier außerhalb der Hauptstadt nach Madrid fragt, so sagen sie oft: „Madrid no tiene mar“. Dieser Satz, der eigentlich die größten Makel der Stadt aufzeigen soll, drückt gleichzeitig eine Stille Bewunderung für Madrid aus, da es außer der Entfernung zum Meer nichts zu gibt worüber man sich groß beschweren könnte.

Ich hoffe ich konnte einigermaßen einen Eindruck vermitteln, was die Stadt ausmacht und was es zu beachten gilt. Natürlich sind sicherlich Fragen offen geblieben, aber der Text ist so schon jetzt lang genug, so dass ich euch auch an dieser Stelle noch einmal anbiete, mich bei generellen oder auch spezifischen Fragen zu Spanien, Madrid oder der UAM jederzeit zu kontaktieren (johannes@anders4.de). Ich wünsche euch allen einen erfolgreichen Bewerbungsprozess und viel Erfolg auf eurem Lebensweg, der euch vielleicht ja auch nach Madrid führt. Ich bin mir sicher, dass ihr diese Reise nicht bereuen würdet.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid, Spanien

Wintersemester 2014/15

Vorbereitungen

Generell kann ich Euch nur empfehlen möglichst viele Infos und Tipps von Studenten zu holen, die schon einmal in Madrid waren. Durch das SSIX Buddy Programm habt ihr auch die Möglichkeiten selbst mit spanischen Studenten Euch auszutauschen. Werdet dort aktiv, dadurch habt ihr schon vor eurem Auslandssemester spanische Freunde. Das ist nämlich sehr kostbar, dazu werde ich aber später noch kommen. Bezüglich Wohnungssuche habe ich die üblichen Websites wggesucht.de, idealista.es, madridflats.com, etc durchsucht und auch mit interessanten Angeboten Kontakt aufgenommen. Jedoch alles erfolglos. Ich hatte das Glück, dass ich Verwandte hier habe, sodass ich in den ersten Tagen unterkommen konnte. Daher habe ich mich dann entschlossen, die Wohnsituation Vorort zu klären. Falls ihr für eure ersten Tage ein Hostel sucht, kann ich Euch das Catshostel (www.catshostel.com) empfehlen. Es ist ziemlich günstig, liegt im Zentrum, hat eine wunderschöne Aufenthaltsloungue und sehr, sehr viel Program, inklusive kostenloser Stadtführungen. Ich hatte mich bei einigen Studenten erkundigt, welche Kurse denn am geeignetsten seien. Die Kurswahl findet nämlich bei der UAM schon einige Zeit vor dem Semesterstart an. Diese ist auch leider etwas mühselig, denn es gilt first come first serve. Da es nur sehr wenige Kurse auf Englisch gibt, sind diese meistens sehr schnell belegt. Dann ging es auch schon los und auf in einer meiner neuen Lieblingsstädte.

Nach der Anreise – Wohnen, Uni

Wie es meistens immer so ist, gibt es zu Beginn eines neuen Semesters in einer neuen Stadt immer sehr viele organisatorische Dinge zu klären. In der ersten Woche gibt es hier eine Art Einführungswoche. Nehmt dort auf jeden Fall teil! Auch wenn ihr nicht so viel von dem schnellen Spanisch verstehen werdet, in diesen ersten Tagen werdet ihr womöglich Eure Freunde für das restliche Semester finden. Der Campus der UAM liegt leider etwas außerhalb. Ich habe direkt im Stadtzentrum (an Sol) gewohnt. Ab Sol muss man die Renfe (eine Art Regio-Bahn) für 25 Minuten nehmen. Die ersten Wochen habe ich mich dann weiter bemüht eine WG zu finden, aber ich blieb leider erfolglos. Es ist auf keinen Fall so schwierig wie in Frankfurt. Es gibt ein riesiges Angebot hier in Madrid, aber natürlich auch eine riesige Nachfrage. Bei mir war es dann wahrscheinlich eher die Bequemlichkeit bei meinem Verwandten wohnen zu bleiben, zu mal die Lage auch perfekt war. Ich würde Euch empfehlen auf jeden Fall in der Nähe von Sol, La Latina oder Tirso de Molina zu wohnen. Von dort aus ist es nicht weit bis zur nächsten Renfe-Station und das Leben am Wochenende spielt sich genau vor Eurer Haustüre ab.

Die Wohnungssuche fällt sehr viel leichter wenn man ein Handy mit spanischer Karte und Internet hat. Für eine Prepaid- Karte kann ich Euch nur „Orange Mundo“ empfehlen. Ihr bezahlt 10 € pro Monat und bekommt dafür 1GB Datenvolumen und könnt die meisten anderen Austauschstudenten kostenlos anrufen. Hat man eine Handkarte, heißt es dann dass Internet durchforsten und gleich einen Besichtigungstermin ausmachen. Das funktioniert telefonisch nämlich sehr viel besser als via E-Mail. In den ersten beiden Wochen habt ihr auch Zeit Eure Kurse noch zu wechseln oder abzuwählen, daher solltet Ihr euch alles mal anschauen gehen um ein Bild von dem Professor zu bekommen. Ich hatte International Economy, International Marketing, International Finance, International Management und Microeconometria de la Empresa gewählt. Der Vorteil an den englischen Kursen ist, dass die Professoren eher nach dem deutschen Unisystem lehren und nicht all zu viele Hausaufgaben bzw. Präsentationen während dem Semester verlangen. Der anspruchsvollste Kurs war International Marketing, wobei der Professor dort nur zu empfehlen war. Der Nachteil an den englischen Kursen ist, dass ihr mit überwiegend Austauschstudenten zusammen seid. In International Economy haben wir sogar fast den Unterricht in Deutsch halten können, da die Professoren und die Studenten fast nur aus Deutschland kamen. So fiel es mir schwer spanische Freunde zu finden, da ich eben überwiegend mit Erasmus-Studenten Zeit verbracht habe. Die Zeiten der Kurse lagen bei mir leider nicht optimal, da ich an drei Tagen eine große Pause von bis zu 4 Stunden hatte. Da die Uni so weit draußen liegt, hat es sich auch nicht wirklich gelohnt nach Hause zu fahren. Aber ihr werdet schnell merken, dass ihr durch die Hausaufgaben oder Gruppenarbeiten Beschäftigung bekommt.

Während dem Semester – Madrid, Reisen

Wie ich es zu Beginn schon leicht angedeutet hatte, gehört Madrid seit diesem Aufenthalt zu einer meiner Lieblingsstädte. Besonders im Sommer und Herbst ist die Atmosphäre einfach nur atemberaubend. Die Menschen sitzen draußen in den Cafés und Tapas Bars, die Gebäude um dich herum sehen toll aus und die Menschen sind freundlich. Im Gegenteil zu Barcelona kann man in Madrid alles zu Fuß machen. Von einem kleinen Spaziergang im Retiro-Park bis zu den kleinen schönen Boutiquen in Malasana, über den Rastro (Flohmarkt) am Sonntag bei Tirso de Molina. Die Stadt hat einfach für jeden etwas zu bieten und natürlich nicht zu vergessen die vielen schönen Kunstmuseen. Das Kulturelle Angebot ist wirklich großartig. Wenn man Student ist kann man sogar zwei der weltberühmten Kunstmuseen Reina Sofia (moderne Kunst) und Prado umsonst besuchen, was ich persönlich auch sehr oft in Anspruch genommen habe. Desweiteren gibt es zahlreiche kleine Kunstausstellungen in sogenannten „casas ocupadas“ besetzten Häusern, die zwar meist nicht öffentlich ausgeschrieben und beworben werden, aber vom „Hören-Sagen“ man doch irgendwie herausfinden kann, wo zurzeit ein solches Haus besetzt ist. In eben diesen finden meist auch gute Partys statt, die bei weitem nicht so teuer sind, wie andere Klubs und Bars in Madrid. Hier wird man auf jeden Fall die Madrider Jugend antreffen und eher weniger Erasmus-Studierende. Wer Lust hat mit anderen internationalen Leuten zu feiern, dem lege ich das Erasmus Student Network kurz ESN ans Herz <http://www.esnucm.org/>. Hier kann man sich für nur 5€ anmelden und erhält dafür vergünstigten Eintritt in einige Bars und Partys.



Mein Lieblingsort, die Roof-Top Bar circulo de soleil.

Für mich als Fußball-Fan war es ein tolles Erlebnis, die Stimmungen in den Stadien der beiden Primera División-Clubs Real Madrid und Atlético Madrid zu vergleichen. Während die Partie der Königlichen eher etwas von einem Familiennachmittag hat, bei dem man nicht viele eingefleischte Real-Fans sieht, ist die Stimmung im Atlético-Stadion atemberaubend. Nichtsdestotrotz ist das Stadion Reals schlicht durch seine Größe und Ausgestaltung perfekt für Fußball-Spiele.

Madrid hat auch eine perfekte Lage um zahlreiche Reisen zum Beispiel nach Barcelona oder Ibiza zu organisieren, die auch nicht sehr teuer sind. Auch das ESN-Büro der UAM organisiert zu Beginn des Semesters einige Reisen. Auf diesen Veranstaltungen wird man ausschließlich mit anderen Erasmus-Studierenden zusammen sein. Ich bin mit nach Sevilla gekommen und war super zufrieden. Das Preis-Leistungsverhältnis hat gestimmt und durch die vielen Erasmusstudenten natürlich auch der Spaß-Faktor. Außerdem kann ich Sevilla nur empfehlen! Durch RyanAir am Flughafen von Madrid gibt es auch sehr günstige Möglichkeiten nach Marrakesch, Mallorca oder Ibiza zu fliegen. Also, ob man nun einfach nur an einem Botellón (Trinkgelage auf der Straße), in einem teuren Klub, wie dem „Kapital“ (sieben Stockwerke/Areas), in dem angesagtesten Minimal/Electro Klub „Mondo“, auf der Calle Argumosa in Lavapiés (Bartipp: La Playa de Lavapiés, Super India) oder in einem Casa ocupada feiert ist Geschmackssache. Einfach alles einmal ausprobieren. Wenn einem wider Erwarten doch einmal nicht einfällt, was man tun soll dem empfehle ich die Seite „Madrid Free“ <http://madridfree.com/>. Hier werden täglich Veranstaltungen gepostet, die man gratis besuchen kann. Eigentlich, lohnt sich bevor man seinen Tag startet immer ein Blick, ob etwas Interessantes dabei ist.



Ruta Centro de Sevilla

Ich kann mich nur an einen Moment erinnern, in dem ich mit der Stadt und seiner Infrastruktur nicht zufrieden war. Zu Beginn muss man nämlich seine Monatskarte für die Bahn kaufen. Da es aber ungefähr noch zwei Millionen anderen Menschen gibt, die diese Karte kaufen wollen und es nur wenige Kioske gibt, in denen man diese Karten kaufen kann, konnte man sich egal um wie viel Uhr man sich angestellt hat, auf circa 4 Stunden Wartezeit einstellen.

Resumé - Rückblick

Zum Schluss bleibt zu sagen: Ein Erasmusaufenthalt ist eines der lohnenswertesten Dinge in deinem Leben, das du nie bereuen wirst! Mir tun alle Leute Leid, die entweder nicht die Chance hatten oder ihre Chance nicht genutzt haben um diese Erfahrung mitzumachen! Ich bin mir ganz sicher, dass die internationalen Freundschaften, die hier entstanden sind niemals verloren gehen werden. Neben den vielen neuen Freundschaften hat aber zu dem auch noch Spanisch gelernt, und für sich selbst sehr viel dazugewonnen. Ich wünsche Euch also viel Spaß in Madrid! Ihr werdet es nicht bereuen.

PS: Mein absoluter Geheimitipp, wenn ihr mal schnell etwas zu Essen auf die Hand benötigt und in der Stadt unterwegs seid, sucht ein Museo de Jamon. Dort bekommt ihr ein Bocado de Jamon (Ein Baguette mit Schinken) für ganze 1€. Absolut der Hammer!

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid, Spanien

Wintersemester 2014/2015

Von Nico Berthold

Vor dem Auslandsaufenthalt

Über die Bewerbungsfristen und -modalitäten gibt es den Informationen auf der Uniseite nichts hinzuzufügen, außer vielleicht dass man in Ländern wie Spanien „einfacher“ einen Platz bekommt. Nach dem ihr die Zusage für die UAM bekommt solltet ihr euch direkt einmal um einige Dinge kümmern, wie Auslandsversicherung etc. Außerdem würde ich euch empfehlen eine Kreditkarte für Studenten von z.B. der Deutschen Kreditbank zu benutzen, welche auch als Internationaler Studentenausweis genutzt werden kann und zudem auch keine Gebühr beim Abheben gezahlt werden muss. Weiter ist es von Vorteil wenn man sich rechtzeitig um die Flüge kümmert, von Frankfurt fliegen etliche Airlines nach Madrid die bei frühzeitigem Buchen auch nicht allzu teuer sind. Wenn ihr aber wie ich normalerweise aus dem Süden Deutschlands kommt und vor Abflug zuhause seid, fliegt beispielsweise ab Basel-Mulhouse „Easyjet“ für wenig Geld auch nach Madrid.

Ihr bekommt dann während dem Sommersemester in Frankfurt immer einmal wieder E-Mails vom International Office von Madrid, welche ihr euch gut durchlesen solltet. In einer wird euch die Webseite vom ORI (International Office der UAM) mit einem Login gegeben, wo ihr euch dann für die Kurse anmelden müsst. Seid schnell hierbei und auch wenn der Server überlastet ist probiert es weiter. Ich habe die Erfahrung gemacht dass ich anfangs nur 2 von meinen gewünschten 5 Fächern bekommen habe und erstmal etwas enttäuscht war. Allerdings hier vor Ort konnte ich dann noch einmal ein paar Fächer wechseln.

Zur Wohnungssuche würde ich euch empfehlen vorher schon in Facebook eine Erasmus Madrid Gruppe nach Inseraten zu suchen, weil dort ganz viele Erasmusstudenten und auch Spanier Mitbewohner suchen, und euch einen Besichtigungstermin von Deutschland aus zumachen. Alternativ natürlich die hier in Spanien üblichen Wohnungssuche-Plattformen wie www.idealista.com, www.emes.es oder www.pisocompartido.com durchstöbern. Außerdem ist es sehr empfehlenswert zum Beispiel auf der Seite von den Leuten von „Madrid Citylife“ vorbeizuschauen, die haben viele nützliche Tipps für euch (citylifemadrid.com). Unter anderem könnt ihr bei ihnen im Vorhinein eine SIM-Karte oder das Metro-Abo bestellen.

Ankunft und erste Tage

Wie oben schon gesagt bin ich von Basel aus mit Easyjet nach Madrid geflogen, ca. 2 Wochen vor Unistart um die nötigen Dinge im Vorhinein klären zu können. Bei der Ankunft in Madrid wurde ich von einem Freund aus Madrid abgeholt und wohnte die ersten Tage während ich auf Wohnungssuche war bei ihm, somit kann ich euch leider kein Hostel empfehlen. Ich hatte mir im Voraus Besichtigungstermine gemacht und bin dann gleich bei meiner zweiten auf eine WG mit zwei spanischen Studenten getroffen, in die ich dann auch eingezogen bin. Mir war es sehr wichtig mit Spaniern zusammen zu wohnen um möglichst viel Spanisch zu lernen, es gibt nicht viele rein spanische WG's aber wenn man gut genug sucht findet man eine. Außerdem solltet ihr euch überlegen in welchen Stadtteil ihr ziehen wollt, ratsam ist es in der Nähe von Sol oder Nuevos Ministerios zu wohnen da ihr direkt von dort aus mit dem Renfe (vergleichbar mit der deutschen S-Bahn) direkt zur Uni kommt. Ich selbst musste erst mit der Metro fahren und so nahm der Weg zur Uni teilweise 45 Minuten in Anspruch, was vielleicht nicht jedem gefällt. Die Mietpreise im Zentrum liegen zwischen 400-500€, ich selbst habe aber nur 300€ gezahlt weil ich etwas über dem Stadtkern zwischen Sol und Nuevos Ministerios gewohnt habe.

Nächster Rat, bestellt euch das Metro-Abo am besten 4-5 Wochen vor Ankunft im Internet und lasst es zu einer Adresse in Madrid schicken. Unter folgendem Link könnt ihr das machen:

<https://www.tarjetatransportepublico.es/CRTM-ABONOS/entrada.aspx>

Die 4-5 Wochen sind nicht übertrieben, Spanier sind in Sachen Karten erstellen sehr langsam. Ich selbst habe es erst eine Woche vor Abflug gemacht und habe deshalb die ersten zwei Wochen doppelt soviel für die Metro bezahlt wie man mit dem Abono zahlen würde.

Alternativ gibt es in der Nähe der Station Atocha ein Estanco (das sind Tabakläden die es in der ganzen Stadt gibt) wo man sein Abono direkt machen lassen, allerdings wartet man da je nach Tageszeit bis zu 4h.

SIM-Karten bekommt ihr direkt schon am Flughafen wenn ihr direkt eine brauchen solltet, viele Erasmusstudenten hatten Orange und deren Tarif „Mundo“, welcher 1GB Internet + Freianrufe auf andere Mundo-Benutzer für 10€ im Monat beinhaltet.

Des Weiteren solltet ihr euch in den ersten Tagen auch mal zum Campus begeben um euch einzuschreiben etc. und an den Welcome Days teilzunehmen schadet natürlich auch nicht, da man direkt neue Leute kennenlernt.

Universität

Der Campus der UAM liegt im Norden Madrids, etwa 25 Minuten mit dem Renfe vom Zentrum entfernt. Es ist ein sehr weitläufiger Campus mit viele verschiedenen Fakultäten, eure ist die Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales in welcher ihr auch immer eure Vorlesungen haben werdet.

Plant im Vorhinein euren Stundenplan gut durch, es können sich verschiedene Kurse überschneiden und dann können auch noch Klausuren zur gleichen Uhrzeit am gleichen Tag stattfinden. Zu meiner Kurswahl ist zu sagen, dass ich mir zwei Englische Kurse zur Sicherheit (International Marketing und International Economy) und drei spanische Kurse (Comportamiento del Consumidor, Comunicación Comercial und Seminario Interdisciplinar de Responsabilidad Social Corporativa) zum Businessspanisch lernen, gewählt habe. Falls ihr Tipps zu den Fächern haben wollt, solltet ihr euch persönlich mit einem von den alten Erasmusstudenten in Verbindung setzen.

Eins sei euch vorweg schon einmal gesagt, die Uni in Spanien ist wieder wie Schule. Ihr sitzt mit ungefähr 30 Leute in einem kleinen Raum und solltet aktiv am Unterricht teilnehmen. Die Gesamtnote besteht meistens aus Mitarbeit im Unterricht, die Hausarbeiten die ihr während des Semesters zu erledigen habt und der abschließenden Prüfung (welche aber nicht den Umfang einer deutschen Klausur hat). Je nach Professor unterscheidet sich die Gewichtung der verschiedenen Arbeiten.

Außerdem sollte man sich darauf einstellen, dass es bei den meisten Professoren verpflichtend ist am Unterricht teilzunehmen. Also solltet ihr euch überlegen ob ihr Vorlesungen am Morgen oder am Abend besucht, da in meinen Augen das Reisen, Feiern etc. im Erasmussemersemester nicht zu kurz kommen sollte. Ihr bekommt am Anfang bei den Welcome Days auch direkt einen Survival Guide in dem alles nützliche beschrieben ist. Was vielleicht wichtig ist und wo ihr hinterher sein solltet ist der Studentenausweis, ich habe beispielsweise 3 Monate gewartet weil irgendein Fehler unterlaufen ist (Standard war so 1-2 Monate Wartezeit). Diesen Studentenausweis braucht ihr um in der Uni-Bibliothek ins Internet zu können oder auch Dinge auszudrucken.

Madrid

Madrid ist im Vergleich zu Frankfurt in meinen Augen eine andere Welt. Die Menschen sind viel aufgeschlossener und hilfsbereiter wenn man mal Hilfe braucht. Es lohnt sich auf jeden Fall die ersten Tage mal eine Erkundungstour durch die Stadt zu machen, weil man direkt kleine Ecken findet die einem gefallen könnten zum Leben, Essen oder Feiern gehen. Weiter werdet ihr ziemlich schnell feststellen dass Nachts auf den Straßen immer was los ist und vor allem in den warmen Tagen am Anfang vom Semester viele Menschen in einer der vielen kleinen Bars draußen sitzen und sich lautstark unterhalten. Das mit der Lautstärke ist so eine Sache, für einen Deutschen am Anfang ungewohnt ist dass man sich kaum unterhalten kann wenn man drinnen in einem Restaurant sitzt weil die Spanier sich immer übertönen müssen.

Über Party-Tipps will ich nicht zuviel verlieren, dass solltet ihr selbst erkunden was euch am besten gefällt. Eine Sache fand ich persönlich aber ganz cool, die Cerveceria 100 Montaditos wo ihr Mittwochs und Sonntags einen halben Liter Bier und 100 verschiedene Montaditos (kleine belegte Brötchen mit allen möglichen Belägen) für grade mal 1€ das Stück bekommt. Außerdem empfehle ich euch auch mal Abstand von den Erasmuspartys zu nehmen und auf spanische Partys zu gehen, ist in den meisten Fällen mindestens genauso gut.

Wer sich außerdem ein bisschen für spanische Tradition interessiert sollte auf jeden Fall vor Mitte Oktober in die Stierkampf-Arena (danach endet die Saison) und sich mal einen Stierkampf anschauen. Ist nicht für jeden was, ich selbst fand es jedoch sehr interessant.

Reisen

Versauert nicht die ganze Zeit in Madrid, sondern nutzt die Zeit und reist herum. Ich selbst war in Sevilla&Cordoba mit ESN (Erasmus Student Network) was auf jeden Fall eine coole Erfahrung war, ich selbst jedoch hab es danach bevorzugt selbst zu reisen da man zu wenig Freiraum für eigene Aktivitäten hat. Weiter war ich direkt am Anfang in Valencia, was super schön ist und vor allem im September genial mit dem naheliegenden Strand. Dann im Oktober war ich in Zaragoza bei den Fiestas del Pilar (schaut nach wann die nächstes Jahr sind) lohnt sich richtig da mittags hinzufahren und am Abend dann ein typisches spanisches Straßenfest mitzunehmen. Dann war ich noch im November in Barcelona, was ihr denke ich mitnehmen solltet weil es nicht nur die zweitgrößte Stadt nach Madrid sondern auch super schön ist. Des weiteren empfehle ich euch nach Marrakech in Marokko zu fliegen, ich war im November dort und es ist einfach eine super Stadt. Mit Ryanair kostet der Hin- & Rückflug übrigens nur 40€! Bei Reisen innerhalb von Spanien empfehle ich euch die Fernbusse von ALSA (welche allerdings eine gute Weile brauchen) oder den AVE (entspricht dem deutschen ICE) bei welchem ihr aber frühzeitig buchen solltet da es sonst genauso teuer ist wie von A nach B zu fliegen. Außerdem gibt es auch in Spanien Mitfahrgelegenheiten über BlaBlaCar, welche meistens die günstigste Alternative darstellen. Granada ist auch mehr als eine Überlegung wert, da dort die meisten Erasmusstudenten in ganz Spanien sind und es eine von der Kultur her richtig geniale Stadt ist. Zum Schluss würde ich euch raten die Möglichkeit aufzugreifen nach Lissabon zu fliegen, von Madrid aus kommt ihr mit Vueling an bestimmten Tagen auch für 40€ hin und zurück.

Wie ihr seht kommt man von Madrid aus sehr einfach und günstig überall hin und es lohnt sich an den Wochenenden das Land/Ausland zu erkunden.

Nützliche Infos

Passt auf mit Taschendieben, auch nachts in der Disko haben die Diebe es auf eure Hosentaschen abgesehen. Mir selbst wurde in meiner ersten Partynacht mein Handy aus der Hosentasche geklaut. Es lohnt sich also vielleicht ein nicht so teures Handy zu kaufen für die Partys oder einfach besser aufzupassen (was nicht so ganz einfach ist).

Wiederum etwas positives was Madrid bietet, sind Fußballspiele die übers Internet organisiert werden. Ihr erstellt euch auf einer der Webseiten: goplayer.net oder timpik.com ein Profil und könnt euch dann jeden Tag nach Lust und Laune für Fußballspiele 5 vs. 5 (Fútbol Sala) oder 7 vs. 7 (Fútbol 7) an verschiedenen Orten in Madrid anmelden. Für eine Stunde zahlt man zwischen 3-4€.

Fazit

Das Auslandssemester in Madrid war eine der größten Erfahrungen meines Lebens. Ich empfehle euch allein auch ein Auslandssemester zu machen um auch einmal andere Vorlesungsinhalte, Kulturen und Menschen kennenzulernen. Ich habe meine Wahl, Madrid, in keiner Sekunde bereut und kann es jedem nur empfehlen. Das Semester gibt euch soviel mit auf den weiteren Weg, vor allem neue Leute aus vielen verschiedenen Ländern. Ich hoffe mein Bericht konnte euch weiterhelfen und einen kleinen Eindruck über das Leben in Madrid verschaffen und falls ihr noch fragen haben solltet kontaktiert mich oder einen der anderen die ihr Auslandssemester in Madrid verbracht haben.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid, Spanien

Wintersemester 2013/2014

Von Sabrina Wittmann

Ich habe im Wintersemester 2013/14 an der Universidad Autónoma de Madrid (UAM) studiert und möchte im Folgenden meine Erfahrungen mit Euch teilen und ein paar Tipps für zukünftige Erasmus-Studenten dieser Uni geben.

Vor dem Aufenthalt

Nachdem Ihr die Nachricht bekommen habt, dass Ihr ein Semester in Madrid verbringen werdet, dürft Ihr Euch erst einmal freuen! Madrid ist eine wirklich tolle Stadt und Ihr werdet dort sicher eine unvergessliche Zeit haben. Kurze Zeit nach der Zusage aus dem International Office in Frankfurt sollte dann auch eine Nachricht von der UAM kommen. Diese Mails enthalten alle wichtigen Informationen zu Kurswahl und Studienbeginn und erleichtern Euch das Organisieren des Aufenthalts.

Auch könnt Ihr direkt anfangen, immer mal die gängigen Flugportale zu checken, um einen günstigen Flug zu finden. Empfehlen kann ich die Airline LAN, die auch was Gepäck und Umbuchung angeht erfahrungsweise kulant sind, aber auch andere Fluggesellschaften fliegen täglich in die spanische Hauptstadt. Je nach Jahreszeit und Angeboten sollte man ca. 100 bis 180 Euro für Hin- und Rückflug einplanen.

Bevor die Reise losgehen kann, müsst Ihr eine Auslandsrankenversicherung abschließen, da die normale Krankenversicherung längere Aufenthalte nicht abdeckt. Auch würde ich empfehlen, eine Kreditkarte zu beantragen, mit der Ihr im Ausland kostenlos Geld abheben könnt. Ich habe gute Erfahrungen mit der comdirekt gemacht, wobei es in Madrid auch Bankautomaten der Deutschen Bank gibt oder man eben jedes Mal beim Geldabheben eine kleine Gebühr zahlen muss. Zudem ist es nützlich, vor dem Aufenthalt Euren Ausweis einige Mal zu kopieren und ein paar Passfotos auszudrucken, da Ihr beides in Madrid öfter brauchen werdet (Metrokarte, ESN Card etc.).

Falls Euer Spanisch noch etwas holprig oder eingerostet ist, würde ich auf jeden Fall empfehlen, schon vor dem Erasmussemester daran zu arbeiten. Vor Ort werdet Ihr direkt ins kalte Wasser geworfen und müsst die meisten Dinge, ob Bürokratie, Wohnungssuche oder Uni, in der fremden Sprache klären (Englisch wird kaum gesprochen). Da kann ein Spanischkurs im Voraus (z.B. an der Uni) schon helfen, die Sprache etwas aufzufrischen.

Zuletzt müsst Ihr Euch überlegen, ob Ihr schon von Deutschland aus eine Wohnung suchen wollt oder erst vor Ort schauen möchtet. Ich würde auf jeden Fall zu letzterer Option tendieren! Falls Ihr erst vor Ort schaut, solltet Ihr für die ersten zwei bis drei Nächte ein Hostel reservieren – am besten recht zentral oder in der Nähe von dort, wohin ihr auch gerne ziehen möchtet. Ich kann das „Cat's Hostel“ (<http://www.catshostel.com/>) sehr empfehlen – nicht nur wegen der guten Lage und schönen Ausstattung, sondern auch weil es klimatisiert ist (was im August in Madrid ein wichtiger Faktor ist!).

Die ersten Tage

Seid Ihr erstmal in Madrid gelandet, solltet Ihr Euch auf Wohnungssuche begeben! Ich hatte bereits kurz vor meinem Abflug ein Gesuch auf verschiedenen Plattformen (ähnlich wie wg-gesucht) aufgegeben, sodass ich schon Besichtigungstermine vereinbart hatte, als ich ankam. Die Seiten, die mir am

übersichtlichsten und hilfreichsten vorkamen waren <http://www.segundamano.es/>, <http://www.idealista.com/>, <http://www.pisocompartido.com>. Man kann aber auch erst von Madrid aus die Wohnungsportale täglich durchgehen und bei interessanten Angeboten sofort anrufen und einen Besichtigungstermin vereinbaren. Insgesamt ist der Wohnungsmarkt in Madrid aber recht entspannt – ich hätte in jede meiner drei besichtigten WGs sofort einziehen können. Je näher der Semesterbeginn rückt, desto mehr Wohnungssuchende gibt es natürlich. Daher ist es sicher ratsam, schon ein paar Tage vor Unibeginn in Madrid anzukommen.

Bevor ihr mit der Wohnungssuche beginnt, solltet ihr natürlich wissen, wohin ihr ziehen wollt (welcher Stadtteil), mit wem ihr zusammenwohnen wollt (Erasmus-WG oder mit Spaniern), was vorhanden sein sollte (z.B. Heizung) und was ihr bereit seid, auszugeben. Wenn man erst vor Ort sucht hat man hier den Vorteil, sich direkt einen Eindruck der Gegend verschaffen zu können. Generell sind die Mietpreise ähnlich wie in Frankfurt – etwas außerhalb findet man günstigere Wohnungen ab ca. 300 Euro, möchte man im Zentrum wohnen, zahlt man meist ca. 400 bis 500 Euro für ein WG-Zimmer (beachten, ob die gastos (Nebenkosten) enthalten sind!). Die Uni liegt etwas außerhalb vom Stadtkern, sodass man mit den Cercanías (vergleichbar mit der deutschen S-Bahn) ca. eine halbe Stunde dort hinfahren muss. Diese Bahnen halten nur an wenigen Stationen in der Stadt, sodass ich empfehlen würde, in der Nähe einer dieser (z.B. Sol oder Atocha) zu wohnen, um nicht noch zusätzlich umsteigen zu müssen.

Hilfreich ist es, direkt nach der Ankunft eine Metrokarte zu beantragen (Zone B1), da man meistens einige Tage warten muss, bis der Fahrausweis fertig ausgestellt ist. Danach muss man jeden Monat eine Karte kaufen, die je ca. 40 Euro kostet. Für die Übergangszeit empfiehlt sich eine Zehnerkarte für die Metro, die man an den Automaten in jeder Station kaufen kann.

Außerdem ist es zu empfehlen, direkt eine spanische SIM-Karte zu kaufen. Beliebte Anbieter sind movistar, yoigo oder Vodafone, die alle ähnliche Tarife für ca. 10 Euro pro Monat (Internetflat + evtl. einige Minuten/SMS inklusive) anbieten.

Kurz vor Semesterbeginn solltet ihr zum Campus fahren, um Euch einzuschreiben. Der Campus liegt wie gesagt etwas außerhalb der Stadt und umfasst alle Fakultäten der Autónoma. Zuerst solltet ihr ins ORI (International Office) am „Plaza Mayor“ der UAM, um alle nötigen Formalitäten zu klären. Dies könnt ihr aber auch noch während der Welcome Days kurz vor Semesterbeginn tun. Unser Semester fing Anfang September an und endete vor Weihnachten, wobei im Januar dann die Klausuren angesetzt waren. In der Woche vor Unistart fanden die Welcome Days statt, die vom ORI unserer Fakultät organisiert waren. Neben dem Kennenlernen der Universität (der Campus ist wirklich riesig und man verläuft sich leicht) und der Kommilitonen, besucht man auch mal ein Museum oder geht gemeinsam essen.

Die Universität

Bereits in Deutschland wählt ihr eure Veranstaltungen über ein Onlinesystem. Vor Ort habt ihr dann eine Woche Zeit, Euch die Kurse anzuschauen und evtl. zu tauschen (sofern in anderen Kursen noch ein Platz frei ist). Diese Zeit ist allerdings sehr kurz und die erste Vorlesungswoche ist noch recht chaotisch, sodass ihr erst im Laufe des Semesters einen richtigen Eindruck der Veranstaltung bekommt. Von daher ist es sehr zu empfehlen, mit Erasmusstudenten der letzten Jahre und Spaniern zu reden, um die richtige Kurswahl zu treffen. Außerdem solltet ihr schon von daheim aus einen passenden Stundenplan erstellen und nicht willkürlich Kurse wählen, weil nicht sicher ist, ob ein Wechsel vor Ort noch möglich ist.

Insgesamt unterscheiden sich die Fächer sehr im Aufwand – allerdings muss man bei allen während des Semesters deutlich mehr machen als meistens in Frankfurt. Dafür ist die Klausurenphase entspannter, es wird weniger Stoff abgefragt und die Klausuren sind in der Regel gut zu bewältigen. Während des Semesters musste ich in den meisten meiner Fächer eine Hausarbeit schreiben und diese präsentieren (meist in Gruppen); Zwischenklausuren schreiben und regelmäßig Hausaufgaben abgeben. Dafür zählt die Endklausur meist nur ca. 60 Prozent. Insgesamt ist die Atmosphäre sehr viel verschulter als wir es gewohnt sind. Die Klassen sind klein (ca. 30 Leute), man redet den Dozenten mit Vornamen an und es gibt oft Anwesenheitspflicht. Doch selbst in Kursen ohne offizielle Anwesenheitspflicht werden ab und zu Namenslisten herumgegeben, sodass diese im Endeffekt doch einen Teil der Gesamtnote ausmacht. Zudem sind die Kurse interaktiver – es wird viel mit praktischen Beispielen gearbeitet und die Studenten sollen sich beteiligen und zum Unterricht aktiv beitragen. Auch die Gruppenarbeit erfreut sich an der UAM großer Beliebtheit. Obwohl es teilweise neben all der anderen Kurse und Verpflichtungen schwierig sein kann, sich zu organisieren, bekommt man so als Austauschstudent zusätzlich leicht Kontakt zu den Spaniern, die auch in der Regel sehr hilfsbereit und freundlich sind.

Normalerweise gibt es die Materialien aller Kurse online zu finden und man muss nur selten vollständig ohne Skript auskommen. Moodle (das Pendant zu OLAT) ist die Plattform, die Professoren zum Teilen der Folien und zur Kommunikation mit den Studenten verwenden. Zudem bekommt jeder eine eigene E-Mail-Adresse, an die Informationen (zum allgemeinen Universitätsalltag oder oft auch Werbung)

geschickt werden. Drucken kann man die Folien im Copyshop der Universität – eine Kopie kostet 5 Cent, allerdings ist der Andrang groß und man wartet oft sehr lange.

Es gibt sowohl englische Kurse (diese heißen meistens „International xxx“) als auch spanische Fächer – die meisten der Erasmus-Studenten hatten eine Mischung aus beidem. Jedes Fach besteht aus drei Veranstaltungen pro Woche, die sich aus Vorlesung (2) und Übung (1) zusammensetzen. Da es sowohl einen Vorlesungsblock am Morgen und einen am Nachmittag gibt, sollte man bei der Kurswahl beachten, sich für einen zu entscheiden, um nicht den ganzen Tag an der Uni warten zu müssen. Denn der Campus bietet zwar eine Cafeteria und einige kleine Läden (Buchhandlung, Copyshop etc.), aber alles andere liegt deutlich weiter entfernt.

Zusätzlich bietet die Uni einen kostenlosen Sprachkurs für alle Austauschstudenten an. Um daran teilnehmen zu können, muss man einen Einstufungstest absolvieren und sich am vorgegebenen Datum und Ort für den gewählten Kurs eintragen. Der Sprachunterricht findet zwei Mal pro Woche statt und man behandelt je nach Level verschiedene Grammatikthemen, erweitert seinen Wortschatz und muss viel frei reden.

Auf dem gesamten Campus gibt es kostenloses WLAN – das Einloggen ist allerdings etwas kompliziert. Bei einigen Betriebssystemen muss eine extra Software auf dem Computer installiert werden, während das Freischalten auf dem Handy meist von Fachleuten der IT erledigt wird. Vielleicht ist das aber auch in den nächsten Semestern unkomplizierter geregelt – bei uns dauerte es einige Zeit, bis es letztlich auf (fast) allen Geräten funktionierte.

Madrid

Neben der Uni bietet Madrid unzählige Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen. Hier lohnt es sich sehr, im Zentrum zu wohnen, da man dadurch vieles zu Fuß erreichen kann. Im Sommer lädt der Park Retiro ein, dort seine Nachmittage im Schatten der Bäume zu verbringen oder abends eine Runde laufen zu gehen. In den anliegenden Museen haben Studenten meist kostenlosen Eintritt und man kann so die Gemälde Goyas oder Picassos anschauen. Auch sonst gibt es viele Sehenswürdigkeiten wie etwa den Königspalast, Plaza Mayor oder die prunkvolle Gran Vía. Doch auch abseits der typischen Attraktionen hat Madrid einiges zu bieten. Die vielen kleinen Viertel mit unzähligen Cafés, Bars und Shops lassen vergessen, dass man in einer Großstadt ist. Besonders Malasaña, ein alternatives Viertel nördlich der Gran Vía ist bei Studenten sehr beliebt. Etwas schicker geht es im Viertel Salamanca zu, wobei auch dieser barrio auf jeden Fall sehenswert ist.

Jeden Sonntag findet südwestlich der Metrostation Tirso de Molina der Rastro, ein Straßenmarkt, statt. Neben dem reichlichen Angebot an Schmuck, Kleidung und Souvenirs kann man in den angrenzenden Cafés lecker frühstücken und die kulinarischen Spezialitäten Madrids ausprobieren.

Überall gibt es neben touristischen und teuren Restaurants und Bars, einzigartige Locations, die doch studententreue Preise bieten. Die Cerveceria „100 Montaditos“ ist ein beliebter Studententreffpunkt, gibt es doch dort verschiedene Tapas für je ca. 1,50 Euro. Doch auch schickere Restaurants bieten Mittagsmenüs zu Fixpreisen an, sodass man eine große Auswahl an verschiedenen Lokalitäten ausprobieren kann.

Sonstiges

In diesem Abschnitt will ich Euch noch einige Tipps und Tricks mitgeben, die das Leben in Madrid erleichtern können.

- *Taschendiebe*: Diese gibt es in Madrid reichlich – vor allem natürlich in bei Touristen beliebten Gegenden, z.B. rund um Sol! Aber auch in der Metro oder abends in Clubs, hat der ein oder andere sein Handy oder Portemonnaie gestohlen bekommen. Daher ist es zu empfehlen, möglichst wenige Wertgegenstände mit sich herumzutragen bzw. auf diese gut aufzupassen.
- *Vegetarisch leben*: An alle die kein Fleisch essen – ihr werdet in Madrid nicht verhungern müssen. Obwohl ein großer Teil des Angebots in Restaurants aus Fleisch oder Fisch besteht, findet sich meist eine vegetarische Alternative (an der Uni nicht immer – Lunch mitnehmen)! Zudem ist das Angebot an Obst und Gemüse in Spanien günstiger und vielfältiger!
- *Reisen*: Wenn ihr Eure Kurse so wählt, dass Ihr z.B. freitags frei habt, könnt Ihr Euch über ein verlängertes Wochenende freuen und dieses zum Reisen nutzen. Aufgrund von Madrids zentraler Lage kann man jegliche spanische Städte (z.B. Valencia, Barcelona etc.) gut mit Bus, Bahn, Flugzeug oder Mietwagen erreichen. Es lohnt sich außerdem, ein paar Tage nach Lissabon zu fahren oder Marokko zu besuchen.
- *ESN*: Das Erasmus Student Network ist von Anfang an recht präsent und bietet immer wieder kurze Reisen oder Tagesausflüge und verschiedene Partys an. Um daran teilnehmen zu können, benötigt Ihr die ESN Card, die man für 5 Euro in deren Büro kaufen kann. Selbst wenn Ihr die Reisen lieber selbst organisiert, bekommt ihr mit der Karte oft vergünstigte Eintritte in Bars, Clubs oder Sehenswürdigkeiten.

- *Laufen*: Madrids Stadtkern ist nicht allzu groß, sodass man zu Fuß gut von A nach B gelangt. Auch wenn ihr eine Monatskarte der Metro habt, bietet es sich an, vieles zu Fuß zu erledigen, da man so immer wieder neue Straßen und sehenswerte Dinge entdeckt. Fahrrad fahren ist hingegen eher nicht zu empfehlen und kann sehr gefährlich werden, da es kaum Radwege gibt und die Autofahrer keine Rücksicht nehmen.
- *Taschengeld aufbessern*: Madrid ist keine günstige Stadt – vor allem nicht, wenn man oft ausgeht und reist! Gleichzeitig ist Deutsch eine gefragte Sprache und viele Spanier suchen nach Muttersprachlern, die ihnen oder ihren Kindern darin Nachhilfe darin geben. Möchte man während seines Auslandssemesters die Zeit auch nutzen, um nebenbei etwas zu arbeiten, kann man sich bei der Deutschen Schule melden. Deren Mitarbeiter geben Interessenten dann die Kontaktinfos weiter und man kann pro Stunde zwischen 10 und 15 Euro verdienen.

Fazit

Ich würde jedem empfehlen, ein Semester im Ausland zu studieren, ob nun in Madrid oder in einer anderen Stadt sei erstmal egal! Man verbringt eine sehr spannende Zeit in einem anderen Land, lernt viele Menschen kennen, findet neue Freunde und verbessert seine Sprachkenntnisse. Doch vieles spricht für die Hauptstadt Spaniens, wenn man vor der Wahl steht, wohin es gehen soll. Neben den unzähligen Möglichkeiten, die die Großstadt bietet, sind auch die Madrileños aufgeschlossen und sprechen ein sehr klares, gut verständliches Spanisch (was z.B. ein großer Unterschied zu dem Spanisch der Andalusier ist). Auch wenn die Universität sehr anders ist als man es aus Frankfurt gewohnt ist, vergeht das Semester doch wahnsinnig schnell und man gewöhnt sich an die andere Arbeitsweise. Solltet Ihr noch Fragen haben, könnt Ihr mir gerne eine E-Mail schreiben: sabrina.v.wittmann@gmail.com

Ansonsten wünsche ich Euch einfach eine aufregende und tolle Zeit in Madrid und hoffe, Euch gefällt die Stadt genauso gut wie mir.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid, Spanien

Wintersemester 2013/2014

Ich habe mein Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid absolviert und bin im Nachhinein sehr zufrieden mit meiner Wahl. Im Folgenden werde ich künftigen Auslandsstudenten einige Tipps zum Leben in Madrid geben und von meinen Erfahrungen in Spanien berichten.

Vorbereitung

Die Entscheidung ein Semester in Spanien zu absolvieren traf ich Anfang 2013 vor allem, weil ich meine Spanischkenntnisse verbessern wollte aber auch aus Interesse an dem Land und der Lebensweise. Ich bewarb mich also für das ERASMUS Programm und hatte das Glück einen Platz an einer meiner Wunschuniversitäten zu erlangen.

Jetzt konnte die Planung losgehen. Mit den 3 Kommilitonen, die mit mir die Reise nach Madrid antraten, traf ich mich mehrmals um die Bewerbung an der Gasthochschule, das Ausfüllen des Learning Agreements und andere Formalitäten zu besprechen. Hierbei ist ein Besuch im Auslandsbüro oft sehr hilfreich. Es wurde uns geraten im Learning Agreement mehr Kurse anzugeben als wir letztendlich belegen würden, da es dann bei einem Kurswechsel einfacher ist Änderungen vorzunehmen.

Ein **Tipp zur Kurswahl**: Es gibt nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen pro Kurs. Man sollte also, wenn die Anmeldephase beginnt, pünktlich am PC sitzen. Vor allem die englischen Kurse (z.B. International Management, International Finance, etc.) sind schnell voll. Ich hatte Glück und konnte mich in meine Wunschkurse einschreiben (3 spanische & 2 englische Kurse).

Eine meiner größten Sorgen war nun die spanische Sprache. Ich belegte zwar parallel zum Studium einige Kurse aber war mir bewusst, dass ich in einer Vorlesung wenig bis gar nichts verstehen würde. Diese Angst war jedoch unbegründet, da man nach einigen Wochen in Madrid schnell mit der neuen Sprache zurecht kommt und im Notfall ein relativ großes Angebot an englischen Kursen vorhanden ist (falls das mit dem Spanisch gar nicht klappen sollte). Betreffend der Vorbereitung auf die Sprache kann ich empfehlen einen von der Goethe Universität angebotenen Sprachkurs zu belegen. Ich habe einen Wirtschaftsspanisch Kurs im Sommersemester 2013 belegt bevor es dann Ende August nach Spanien ging. Bevor das Semester an der Autónoma dann startete habe ich noch einen 2-wöchigen Intensivkurs in der Sprachschule „Enforex“ in Madrid belegt, der mich sprachlich noch sicherer machte und in dem ich erste Freunde fand, mit denen ich während der Zeit des Auslandssemesters und darüber hinaus regelmäßig etwas unternommen habe.

Wenn man seine spanische Kenntnisse stark verbessern und die Vorlesungen auf Spanisch hören will, dann sollte man sich unbedingt auf die Sprache einlassen und versuchen mit ERASMUS Studenten auf Spanisch zu kommunizieren (auch wenn es auf Englisch sehr viel einfacher geht). Dies gelang mir nicht immer, weswegen ich dann nur einen Kurs auf Spanisch und parallel den (kostenlosen) Sprachkurs an der Autónoma belegte.

Beginn des Auslandssemesters

Wie oben bereits erwähnt reiste ich 2 Wochen vor Semesterbeginn nach Madrid um dort noch einen 2-wöchigen Sprachkurs bei der Sprachschule „Enforex“ zu machen, den ich nur empfehlen kann. Für die ersten 2 Wochen mietete ich eine Ferienwohnung, in der ich mit einem Kommilitonen aus Frankfurt wohnte. Von dort aus gingen wir auf **Wohnungssuche**, was sich als schwierig herausstellte. Ich persönlich bevorzuge es eine Wohnung vor Ort zu besichtigen aber es gibt auch Möglichkeiten sich aus Deutschland schon ein Zimmer zu sichern. Wir suchten also im Internet auf diversen Seiten (www.madridfuerdeutsche.com; www.pisocompartido.com; www.idealista.com; www.easypiso.com) nach etwas Passendem. Vor allem wenn man es bevorzugt in der Nähe der Innenstadt (Puerta del Sol: Zentraler Platz in der Innenstadt Madrids) zu wohnen, sind die Mieten vergleichbar mit denen aus Frankfurt. Für ein Zimmer in einer WG, welche meistens ziemlich heruntergekommen sind, zahlt man je nach Größe ca. 500€ / Monat (inklusive Nebenkosten). Ich selbst habe nach einer Besichtigung einer katastrophalen Wohnung (Karton als Trennwand verschiedener Zimmer) ein Zimmer in einer WG mitten in der Innenstadt am Plaza Jacinto Benavente gefunden, welcher ca. 200 Meter von Puerta del Sol entfernt ist. Puerta del Sol ist der zentralste Platz in Madrid, der häufig Treff-/Ausgangspunkt für Partynächte, Shoppingtours, etc. ist und außerdem ein wichtiger Knotenpunkt für das U-Bahn und Cercania Netz darstellt (Cercania=Zug, mit dem man unter anderem zur Autónoma fährt).

Neben der Wohnungssuche gibt es noch einige Formalitäten, die in den ersten Wochen erledigt werden müssen. Zum einen wäre da die Anschaffung einer spanischen SIM Karte, welche man von diversen

Anbietern (z.B. Orange, Movistar, Vodafone) in der Stadt kaufen kann. Als Auslandsstudent empfiehlt sich eine Prepaidkarte, welche man problemlos im Internet oder direkt im Shop aufladen kann.

Bei der **Anschaffung der Monatskarte** für Bus und Bahn ist Geduld gefragt. Meiner Meinung nach kann man es kaum komplizierter machen, wie es sich in dem Fall die Spanier ausgedacht haben. Die Karte, die man benötigt um an die Uni zu fahren und die U-Bahn bzw. den Bus in Madrid zu nutzen heißt „Abono Joven B1“ (nur für Personen unter 23 Jahren). Man muss die Fahrkarte in einem Estanco beantragen. Das sind kleine Läden, die es an jeder zweiten Ecke in Madrid gibt, und die mit dem Schriftzug „Tobacco“ in gelber Schrift auf rotem Hintergrund gekennzeichnet sind. Für die Beantragung benötigt man eine Kopie des Personalausweises und ein Passbild. Nach ca. 10 Tagen kann man dann einen überdimensionalen Ausweis abholen, in den man jeden Monat eine neue Monatskarte reinstecken muss, welche man auch in einem Estanco für ca. 40€ kaufen kann. Wenn man nun U-Bahn fahren will muss man jedes Mal diese kleine Karte aus dem großen Ausweis ziehen (welcher natürlich in keinen Geldbeutel passt) um die kleine Karte durch den Automaten laufen zu lassen. Ich weiß nicht genau, wer sich dieses System ausgedacht hat aber es gibt wohl auch die Möglichkeit einen elektronischen Ausweis zu beantragen. Eine Kommilitonin hat dies Anfang Dezember versucht und hat ihren Ausweis bis zu ihrer Abreise Ende Januar immer noch nicht erhalten (typisch Spanien). Übrigens kann in diesen „Estancos“ keiner Englisch sprechen, was in Madrid keine Seltenheit ist.

Nachdem man der Universität noch einen Besuch abgestattet hat um sich dort einzuschreiben bzw. um die Confirmation Period of Study abzeichnen zu lassen, hat man die erste Hürde des Auslandssemester in Spanien schon gemeistert.

Universität

Die Cercanía zur Universidad de Autónoma hält direkt am Campus, sodass man zu Fuß von der Haltestelle Cantoblanco nur noch wenige Minuten bis zum Hörsaal hat. Der Campus an sich ist sehr grün, was die größtenteils sehr alten Gebäude etwas aufwertet.

Der **Unialltag** ist komplett anders als man das von Frankfurt gewohnt ist. Es gibt quasi keinen großen Vorlesungssaal bis auf die „Aula“, welche ich nur zur Willkommensveranstaltung und zum Einstufungstest des Sprachkurses von innen gesehen habe. Die Vorlesungen finden in kleinen Räumen statt, die sehr an Klassenräume einer Schule erinnern und in welche höchstens 30-50 Personen passen. Der Professor wird meistens mit dem Vornamen angesprochen und die Kurse haben eine Art Klassensprecher. Im Gegensatz zu Frankfurt, wo man als Auslandsstudent in der Masse womöglich kaum auffallen würde, sticht man in Madrid sofort heraus und wird auch in der Vorlesung von Professoren gefragt, wo man herkommt und wie es einem gefällt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Spanier nicht von selbst auf einen zukommen um einem zu helfen oder Kontakt zu suchen, jedoch sehr hilfsbereit waren, wenn man selbst den ersten Schritt macht. In meinem spanischen Kurs habe ich aufgrund der Sprache zu Beginn des Semesters nur wenig verstanden und habe mich in den ersten Stunden bewusst neben Spanier gesetzt um keine wichtigen Informationen zu überhören. Auch für die Bildung von Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung von Cases und einer Präsentation war es für mich wichtig einige spanische Kontakte zu haben um dem Kurs folgen und gute Ergebnisse erzielen zu können. Die Präsentationen, Cases und Midterms stellten ebenfalls eine große Umstellung für mich dar. Wenn man gute bis sehr gute Ergebnisse aus dem Ausland mit nachhause nehmen will, kann man sich auf einige

Wochenstunden Arbeit einstellen um während des Semesters die Anforderungen der verschiedenen Kurse zu erfüllen. Zur **Benotung** ist zu sagen, dass eine 10 die beste Note darstellt und man mit 5 Punkten noch besteht. Je nach Kurs ist es durchaus möglich eine 9 oder eine 10 zu erlangen, jedoch nur wenn man während des kompletten Semesters konstant gute Leistungen liefert (die Endklausur zählt meistens nur 60%).

Die **Vorlesungsmaterialien** (Scripts, Cases, Ankündigungen, etc.) stehen auf der Internetplattform „Moodle“ zur Verfügung und zusätzlich bekommt man noch eine Uni-E-Mail-Adresse, an welche der ein oder andere Professor Informationen, Material, etc. sendet. Die Endnoten sind wenige Wochen nach der letzten Klausur auf der Internetplattform „Sigma“ zu finden. Im Großen und Ganzen war ich mit meiner Kurswahl sehr zufrieden und habe vor Ort keine großartigen Kurswechsel mehr gemacht, wie das bei manchen Kommilitonen der Fall war.

Abschließend ist noch anzumerken, dass die **Mensen** auf dem Campus nicht mit denen der Goethe-Universität zu vergleichen sind (vielleicht sind wir, was das angeht, auch etwas verwöhnt). Es gibt für 5,50€ ein Menü, welches zwar satt macht aber meist nicht wirklich gut schmeckt. Außerdem wiederholen sich die Speisen ca. alle 3 Tage.

Leben in Madrid

Madrid ist eine Stadt, in der rund um die Uhr Leben ist und in der man viel erleben kann. Da ich mitten in der Fußgängerzone gewohnt habe, hatte ich es nur wenige Meter zu den Einkaufsstraßen, Clubs, Bars und Restaurants. Die Lage meiner **Wohnung** hat mir sehr gut gefallen und ich konnte dadurch noch mehr am spanischen Leben teilhaben. Wenn ich noch einmal eine Wohnung suchen würde, würde ich diese jedoch nicht direkt in der Fußgängerzone wählen, da der ständige Lärm (vor allem durch tägliche Streiks verschiedener Gruppen verursacht) oft sehr störend war, wenn es etwas für die Uni zu tun gab. Neben der Lage sollte man darauf achten, dass das Zimmer eine Heizung hat und die Fenster einigermaßen dicht halten, da die Temperaturen im Winter knapp über 0 Grad sind. Die **Ausgangsmöglichkeiten**, die man in Madrid geboten bekommt, sind riesig und es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Natürlich gibt es ständig ERASMUS Partys in verschiedenen Clubs. Regelmäßig finden diese Partys im „Kapital“ statt, welches mit 7 Stockwerken (inklusive Dachterrasse) der größte Club in Madrid ist. Ansonsten kann ich für Liebhaber elektronischer Musik das „Mondo“ empfehlen. Jeden Montag findet im „Independence“ Club eine weitere ERASMUS Party statt, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Preislich sind vor allem die Nachtclubs in Madrid abgehoben teuer. So zahlt man für ein Bier schon einmal 7 Euro und für ein Longdrink 14€. Für den kleinen Geldbeutel kann ich das Star Studio empfehlen, welches als Irish Pub ausgeschrieben ist aber alles andere als ein gewöhnlicher Irish Pub ist. Ansonsten gibt es in Madrid eine Vielzahl von Kinos und Theater und natürlich auch unzählige Bars und Restaurants. Wer billig Fisch essen will, sollte im Restaurant „El Lacón“ in der Calle de Manuel Fernández y González eine Fischplatte für 2 Personen probieren. Ansonsten ist das „El Tigre“ eine typische spanische Bar, in der man zu jedem bestellten Getränk eine große Portion Tapas erhält. Ein weiterer Restaurant-Tipp ist das „Lateral“, in dem man sehr gut Tapas essen kann.

Neben dem Großstadtstress gibt es in Madrid mehrere **Parks und Grünanlagen**, die gut zum joggen und abschalten geeignet sind. Der „Retiro“ ist der größte Park und liegt relativ zentral in Madrid. Er ist

sehr schön angelegt und vor allem in den warmen Monaten den einen oder anderen Besuch wert. Freibäder gibt es in Madrid kaum und die öffentlichen schließen schon Mitte/Ende September. Eins der wenigen liegt in der Nähe der U-Bahn Station „Canal“. Es ist aber nicht besonders hübsch und kostet 5€ Eintritt.

Wer in Madrid ein Fitnessstudio sucht, hat zwar eine große Auswahl, muss jedoch mit ca. 40€ / Monat rechnen. Alternativ bietet die Uni einen Kraftraum und auch weitere Sportmöglichkeiten an.

Sonstige Tipps

Während der Zeit in Madrid habe ich mehrere **Reisen** unternommen. Das Erasmus Student Network (ESN) bietet regelmäßig sehr günstige Kurztrips an, bei welchen ich jedoch nicht teilgenommen habe und diese aus diesem Grund auch nicht beurteilen kann. Meine Reisen unternahm ich während der warmen Monate in Spanien nach Cádiz und nach Alicante. In beiden Fällen mieteten wir uns zu viert ein Auto für 4 Tage bei Sixt und fuhren Richtung Atlantik- bzw. Mittelmeerküste. Wenn man das Auto frühzeitig bucht, kostet es ca. 35€ pro Tag, sodass man mit Benzin für 60€ pro Person relativ weit kommt. Cádiz ist eine sehr ruhige Gegend in der Nähe von Gibraltar an der Atlantikküste, die vor allem aufgrund ihrer schönen Strände einen Kurztrip wert ist.

Die Reise von Frankfurt nach Madrid habe ich insgesamt dreimal angetreten und das jeweils mit einer anderen **Fluggesellschaft**. Abraten kann ich von Iberia, welche oft relativ billige Flüge anbietet, jedoch sehr unfreundlich sind und keinerlei Service bieten. Lufthansa bietet nur selten günstige Flüge an, jedoch stimmt hier das Rundumpaket. Positiv überrascht war ich von der Fluggesellschaft LAN. Diese bieten die günstigsten Flüge an (ca.115€) und haben einen guten Service. Auch der Flieger war sehr modern und riesig, da Madrid nur eine Zwischenlandung auf dem Weg nach Chile ist.

Fazit

Zuerst möchte ich jedem, der die Möglichkeit hat ein Auslandssemester zu machen, dazu raten diese Chance wahrzunehmen. Das Leben in einem anderen Land ermöglicht eine neue Sichtweise auf viele Dinge und man entwickelt sich sprachlich aber auch persönlich weiter. Natürlich macht es unglaublich viel Spaß mit Menschen aus der ganzen Welt seine Zeit zu verbringen und ich habe während der Monate in Madrid sehr viele neue Freunde gefunden. Madrid ist eine spannende Stadt, in der es mir nie langweilig wurde und in der es viele schöne Flecken gibt. Die Kommunikation mit der Uni hat auch größtenteils (für spanischen Verhältnisse) gut funktioniert und mit meinen gewählten Kursen war ich auch sehr zufrieden. Alles in allem kann ich ein Auslandssemester in Madrid und speziell die Autónoma als Gastuniversität weiterempfehlen.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid, Spanien

Wintersemester 2013/2014

von Efthimios Krikonis

Grundsätzlich kann ich sagen, dass sich ein Auslandsaufenthalt immer lohnt, weil man dadurch nicht nur eine fremde Kultur und eine neue Sprache kennenlernt, sondern auch die Möglichkeit hat, sich weiterzuentwickeln indem man sich selbst als Person besser kennenlernt. Meiner Meinung nach sind die persönlichen Erfahrungen mindestens genauso wichtig wie die akademischen, die man während

eines Auslandssemesters sammelt. Die Bewerbung für ein Semester an einer Partneruniversität lohnt sich also auf jeden Fall.

Vor der Abreise

Bevor man nach Madrid fliegt, muss man noch ein paar organisatorische Sachen erledigen. Sobald man die Zusage für einen Studienplatz in Madrid erhalten hat, bekommt man vom Auslandsbüro in Frankfurt und auch vom Auslandsbüro in Madrid („Oficina de Relaciones Internacionales – ORI) viele Informationen zur weiteren Planung des Semesters zugeschickt.

Wichtig ist, dass man sich noch vor der Abreise die gewünschten Kurse aus dem Vorlesungsverzeichnis der Partneruniversität aussucht und sie in das Learning Agreement einträgt, das man noch in Frankfurt unterschreiben lassen muss. Die Kurse kann man aber vor Ort noch ändern, denn man bekommt von der Universidad Autónoma die Zugangsdaten zur Kurswahl zugesendet, sodass man in Madrid noch seine Kurse ändern kann. Es kann auch sein, dass man seine Kurse ändern muss weil die Kurszeiten erst kurz vor dem Semesterbeginn feststehen und sich somit Kurse überschneiden könnten. Zu den Zugangsdaten gehören die Daten für einen E-Mail-Account von der Universität und die Daten für die Plattform „Moodle“, die vergleichbar mit dem „Olat“ in Frankfurt ist. Dort werden alle Informationen und Materialien der Kurse online gestellt.

Was den Flug betrifft sollte man sich überlegen wann man hinfliegen will und ob man gleich den Rückflug bucht, um somit Geld zu sparen. Es ist empfehlenswert ein paar Tage vor Semesterbeginn nach Madrid zu fliegen und sich schon mit der Stadt und der Sprache vertraut zu machen. Das Wintersemester an der Universidad Autónoma beginnt Anfang September und endet etwa Ende Januar. Es besteht auch die Möglichkeit, den Aufenthalt um ein weiteres Semester zu verlängern.

Außerdem sollte man sich Gedanken darüber machen, ob man an Weihnachten zurück nach Deutschland fliegen möchte um die Feiertage mit der Familie zu verbringen. In diesem Fall kann man auch gleich den Flug für Weihnachten direkt buchen, weil die Flugpreise kurz vor Weihnachten relativ teuer sind.

Wohnungssuche

Bei der Wohnungssuche kann jeder so vorgehen wie er es möchte. Manche möchten schon von Frankfurt aus eine WG finden und manch anderer bevorzugt es, in den ersten Tagen in einem Hostel zu wohnen und vor Ort eine WG zu suchen.

Für mich war es möglich, durch eine Freundin bereits aus Frankfurt ein WG-Zimmer zu finden und es mit meiner Vermieterin so zu vereinbaren, dass ich dort direkt einziehen kann sobald ich in Madrid angekommen bin. Ich habe mit einem Spanier und einer Französin gewohnt, im Stadtviertel Salamanca. Gegen Ende Dezember ist die Französin umgezogen, und eine Mexikanerin ist eingezogen. In der Wohnung haben wir von Anfang an Spanisch gesprochen. Empfehlenswert ist es, mit Menschen zusammen zu wohnen, deren Muttersprache Spanisch ist, um so auch die Sprache etwas zu praktizieren, ganz egal ob es das europäische oder das amerikanische Spanisch ist.

Die Preise für ein WG-Zimmer variieren zwischen 250 (relativ außerhalb von Madrid, nicht zu empfehlen) bis 500 Euro (in guten Stadtvierteln wie zum Beispiel Salamanca). Internetseiten um ein WG-Zimmer zu finden sind www.madridfuerdeutsche.com, www.easypiso.com oder www.idealista.com. Von den vielen Gerüchten in Bezug auf Mitbewohner, Vermieter, etc. wurde ich verschont und habe mich in der WG immer sehr wohl gefühlt. Von der Universidad Autónoma wird auch angeboten in eines der Studentenwohnheime zu ziehen, was ich allerdings nicht empfehlen kann, da diese relativ teuer sind und sich weit vom Stadtzentrum befinden, sodass man etwas isoliert wohnt, da die Universität etwa 10km nördlich von Madrid liegt (etwa 30 Minuten Fahrzeit).

Transport

Eines der ersten Dinge, die man bei der Ankunft in Madrid tun sollte, ist das Metroabo zu beantragen. Dazu muss man in ein Estanco gehen, das ist eine Art Tabakladen. Für die Universität braucht man auf jeden Fall die Zone B1, und bis zu 23 Jahren kann man das Abono Joven beantragen, das etwa 40 Euro pro Monat kostet. Wenn man älter als 23 ist zahlt man deutlich mehr für das Metroabo (etwa 60 Euro). Damit kann man dann in der ganzen Zone Metro, Bus und Cercanias (etwa wie die deutsche S-Bahn) rund um die Uhr nutzen. Für den Antrag benötigt man eine Reisepasskopie, ein Passfoto und etwa 5 Euro und man kann es nach etwa 1-2 Wochen dort abholen.

Das Transportsystem in Madrid ist sehr gut. Die Metro besitzt mehr als 12 Linien und bringt einen in jede Ecke der Stadt. Die Metro fährt täglich von 6 Uhr bis etwa 1 Uhr 30 in der Nacht, und sonst gibt es zahlreiche Nachtbusse, die man verwenden kann. Die meisten fahren an der Plaza de Cibeles ab. Üblich ist es übrigens auch eine Metro-Station als Treffpunkt auszumachen.

Die Universität

Bei der ersten Fahrt zur UAM muss man in das International Office, um sich einzuschreiben. Dazu benötigt man wieder eine Ausweiskopie und eine Kopie der Versichertenkarte der Krankenkasse. Als Willkommenspaket bekommt man ein paar Informationen und ein T-Shirt von der UAM. Manchmal sind allerdings unnötige Wege zu gehen, bis man das gewünschte Dokument bekommen hat. Generell läuft es in Spanien etwas langsamer und entspannter ab als in Deutschland und es kann sein, dass man auch ein paar Mal sinnlos hin- und hergeschickt wird.

Außerdem ist es wichtig, die Confirmation Period of Study im ORI unterzeichnen zu lassen, sowohl bei der Ankunft in Madrid als kurz vor der Abreise gegen Ende Januar. Den Studentenausweis, den man in der Regel nicht braucht, kann man bereits in Frankfurt online beantragen indem man ein Formular mit den eigenen Daten ausfüllt und ein Passfoto hochlädt. Den Link dazu bekommt man von der UAM per Email zugeschickt. Meistens ist er bereits beim ersten Besuch der Universität fertig und man kann ihn direkt mitnehmen. Bei Fragen kann man sich jedoch auch an das ORI des Fachbereichs wenden (Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales). Die Mitarbeiter sind sehr nett und helfen einem gerne weiter.

Das Semester

Wie bereits erwähnt beginnt das Wintersemester an der UAM Anfang September, und es wird auch eine dreitägige Einführungsveranstaltung organisiert, bei der man Informationen bekommt und die Möglichkeit hat, die anderen Erasmus-Studenten kennenzulernen. Während dieser drei Tage werden eine Informationsveranstaltung, eine Gymkhana, ein Paella-Essen und ein Museumsbesuch angeboten. Das Erasmus-Student-Network (ESN), das von Studenten organisiert wird, bietet zahlreiche Veranstaltungen und Reisen an. Es lohnt sich, eine Mitgliedskarte für etwa 5 Euro zu erstellen, denn diese braucht man auch um sich für die Ausflüge anzumelden. Reisen werden in verschiedene Städte unternommen, wie zum Beispiel Barcelona, Zaragoza, Granada oder Lissabon. Außerdem gibt es eine Eintrittskarte für einen der größten Clubs Madrids „Kapital“, mit der man einmal im Monat dort als Erasmusstudent kostenlos Eintritt hat.

Die Kurse unterscheiden sich von den Vorlesungen in Frankfurt, denn sie bestehen aus etwa 20-30 Studenten und erinnern an die Zeit am Gymnasium. Die Atmosphäre ist zwar persönlicher, doch auch relativ verschult und während des Semesters muss man Hausaufgaben, Zwischentests und Präsentationen machen und die Abschlussklausur macht dann nur noch etwa 30-50% der Gesamtnote aus. Was mir persönlich nicht so gut gefallen hat war die Anwesenheitspflicht, die es in manchen Kursen gibt. Als Erasmusstudent kann man aus zahlreichen Kursen auswählen, und es ist auch eine Anerkennung des Seminars möglich. Die spanischen Studenten sind meistens etwas zurückhaltend gegenüber den Austauschstudenten, doch wenn man auf sie zugeht und Fragen stellt, helfen sie einem gerne weiter. In der Vorlesung werden die Professoren mit „Du“ angesprochen, was für mich neu war, weil das in Frankfurt nicht der Fall ist. In den Gruppenarbeiten mit den spanischen Studenten wird man über die Herkunft und das Studiensystem in Frankfurt ausgefragt, besonders wenn man der einzige Austauschstudent in der Arbeitsgruppe ist.

Den Kurs „Valoración financiera de Empresas“ kann ich empfehlen. Er wird von einem ehemaligen Banker der Banco Santander gehalten und war mit zahlreichen Praxisbeispielen sehr interessant. Der Inhalt entspricht hauptsächlich dem aus Finanzen 2 in Frankfurt, man hat also keine großen Probleme dem Kurs zu folgen. Auch den Kurs „Estructura económica de España en el marco de la Unión Europea“ kann ich empfehlen, weil er einen sehr guten Einblick in das wirtschaftliche System Spaniens ermöglicht und man somit das Land kennenlernen kann, und zwar aus der spanischen Sichtweise.

Madrid

Madrid ist mit 3,3 Millionen Einwohner die größte Stadt Spaniens und hat sehr viel zu bieten. Am Abend treffen sich die Menschen im Zentrum, an der Puerta del Sol, und gehen zusammen aus. Es gibt viele kleine Bars und Cafes, wo man fast immer Tapas zu einem bestellen Getränk (meist Bier) dazubekommt. Die bekannteste und meistbesuchte Tapas-Bar ist „El Tigre“ in der Nähe von der Hauptstraße Calle Gran Vía. Mit der Zeit gewöhnt man sich an die spanische Lebensweise, das heißt an das späte Ausgehen, an Tapas essen, an eine gewisse Gelassenheit und Entspannung – auch beim Treffpunkt kommt man in Spanien oft später als vereinbart – und auch an das späte Heimkommen. Was man in Madrid auf jeden Fall besichtigen sollte ist der Parque del Retiro, ein wunderschöner, großer Park im Stadtviertel Salamanca in dem man Sport treiben kann, Boot fahren oder auch einfach bei Sonnenschein sich für ein paar Stunden entspannen kann. An der Puerta del Sol kommt man nicht drum herum, denn sie ist das Zentrum Madrids und dort läuft man auch mehrmals abends vorbei. Die Chocolatería San Gines ist weltbekannt und ist nicht nur einen Besuch wert. Dort kann man Churros con Chocolate probieren, was mir persönlich sehr gut gefallen hat. Als Fußball-Fan ist natürlich der Besuch des Stadions von Real Madrid ein Muss, des Estadio Santiago Bernabeu, welches sehr groß

ist, und die Atmosphäre dort ist super. Unten abgebildet ist die Plaza Mayor, einer der bekanntesten Plätze Madrids und ein früherer Marktplatz der Stadt.



Clubs gibt es in Madrid genug, beispielsweise Joy, Tropical, Independance, Moondance oder Kapital. Meistens sind im Eintrittspreis ein oder zwei Getränke enthalten, und man wird immer von den Menschen, die für diese Clubs arbeiten, auf der Straße angesprochen und eingeladen. Oft wird man auch für einen kostenfreien Drink eingeladen und kann sich danach immer noch entscheiden, ob man dort bleiben möchte oder nicht. Nicht besuchen sollte man die Demonstrationen oder Streiks, die es in Madrid öfters gibt. Man merkt die Krise in Madrid schon etwas, denn die Arbeitslosigkeit ist hoch, es gibt wenige Arbeitsplätze und wenn man mit den spanischen Studenten darüber spricht, erfährt man ihre Sichtweise, was ich wiederum sehr interessant fand. Im Vergleich zu Spanien geht es uns hier in Deutschland relativ gut. Für mich persönlich ist Madrid eine wundervolle Stadt, weil die Atmosphäre trotz der hohen Einwohnerzahl immer entspannt ist und weil man unglaublich viel unternehmen kann.

Fazit

Das Auslandssemester in Madrid war eine unglaubliche Erfahrung, die mich positiv geprägt hat. Man lernt unheimlich viel, denn man muss sich in einer anderen Kultur mit einer anderen Sprache zurechtfinden, und das erfordert eine gewisse Flexibilität und Toleranz. Selbstverständlich verbessert man dadurch auch seine Sprachkenntnisse und man lernt Menschen aus der ganzen Welt kennen, mit denen man Freundschaften schließt, die über das Semester hinaus fortbestehen können. Ich werde meine Zeit in Madrid nicht vergessen und werde mich immer daran zurückerinnern.

Bei weiteren Fragen stehe ich gern unter efthimioskrikonis@googlemail.com zur Verfügung.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid, Spanien

Wintersemester 2013/2014

Vor dem Auslandsaufenthalt:

Der **Informationsfluss** von der UAM ist grundsätzlich gut. Zwar erhält man die Informationen im Vergleich zu den anderen Universitäten relativ spät, aber sie kommen immer rechtzeitig, die Deadlines sind ausreichend gesetzt und die Informationen werden in Englisch und Spanisch bereit gestellt. Die Systeme zum Einschreiben, Kurse Wählen und z.B. Studentenausweis Erstellen sind recht übersichtlich und funktionieren problemlos.

Man erhält im Juni eine Liste mit allen Kursen, die man wählen kann. Wenig später wird euch ein Link mit den Stundenplänen zugeschickt. Bei der Kurswahl muss man dann schauen, dass sich die

Vorlesungen nicht überschneiden. Den Stundenplan stellt man sich also komplett selbst zusammen, dann trägt man sich von Deutschland aus online in die entsprechenden Kurse ein (sobald die Plattform geöffnet ist) und hat in Madrid dann noch knapp eine Woche Zeit, die Kurse noch einmal zu ändern.

Es gibt auch die Möglichkeit, an einem **Mentorenprogramm** teilzunehmen, was ich als sinnvoll erachte, um spanische Studenten kennenzulernen und Antworten zu vielen Fragen zu bekommen.

Bevor man losfliegt, sollte man an ein paar Sachen denken: Es ist sinnvoll, Dokumente, die man in jedem Fall braucht (z.B. **Confirmation of Period of Study**), schon einmal zu Hause auszudrucken, damit man sich nicht um einen Drucker oder nach Öffnungszeiten von CopyShops richten muss. Außerdem braucht man während seines Aufenthaltes mehrere **Kopien des Personalausweises (beim Einschreiben im International Office, zum Beantragen der Fahrkarte, beim Mieten der Wohnung, ...)** und **Passfotos. Des Weiteren sollte man mindestens eine Kopie der Krankenversicherungskarte mitnehmen, da diese von der Uni verlangt wird.** Eine extra Krankenversicherung brauchte ich nicht, da ich bereits europaweit versichert war. Haltet aber auf jeden Fall vorher mit eurer Krankenkasse Rücksprache. Weiterhin würde ich jedem empfehlen, sich eine **Kreditkarte** anzuschaffen, mit der man überall gebührenfrei Geld abheben und bezahlen kann. Das erspart enorm viel Aufwand und Kosten. Solche Karten gibt es beispielsweise bei MLP, der Deutschen Bank oder comdirect.

In Madrid:

Vom Flughafen aus fährt ein Bus (Línea Exprés Aeropuerto) von jedem Terminal aus direkt in die Innenstadt zum Bahnhof Atocha.

Englisch ist hier nicht selbstverständlich. Es gibt zwar viele Studenten, die kein Spanisch konnten und hier trotzdem gut klar gekommen sind, aber generell ist es einfacher und macht mehr Spaß, wenn man sich zumindest die Basics betreffend verständigen kann, der Rest kommt dann nach und nach von selbst, wenn man daran ein bisschen arbeitet.

Ich bin **zwei Wochen vor Beginn des Semesters** angekommen und das war auch gut so. Einen Puffer einzuplanen, um sich schon einmal zu orientieren und nicht sofort in die Uni zu müssen, ist meiner Meinung nach ratsam. Meine **Wohnung** hatte ich bereits von zu Hause aus auf der Seite www.madridfuerdeutsche.de gefunden, dadurch habe ich mir viel Stress erspart. Das sollte man allerdings nur machen, wenn man die Stadt ein bisschen kennt und sich sicher sein kann, dass man auch nachts noch gut nach Hause kommt. Ansonsten ist kein Problem, vor Ort eine Wohnung zu finden (besonders, wenn man etwas früher in Madrid ankommt). Für eine gute Lage muss man allerdings mindestens 450 EUR Miete einplanen, dabei sollte man darauf achten, dass die Wohnung über eine Heizung verfügt und die Vermieter diesbezüglich keine merkwürdigen Auflagen haben, da es ab Mitte/Ende November auch hier kalt wird. Bevor die Uni begonnen hat, habe ich mich um einen Handyvertrag gekümmert (einen gutes Prepaid-Angebot habe ich von Tuenti bei Movistar bekommen. Wichtig: Achtet darauf, dass euer Handy kein Sim-Log mehr hat!!) und meine **Monatsfahrkarte** beantragt. Das Abono kostet (für Jugendliche unter 23 Jahren) 39,60 EUR. Um an die Uni zu kommen, braucht man ein Ticket der Zone B1. Ich konnte das noch in einem Tabak-Laden (Estanco) beantragen, das System wurde aber jetzt geändert und man muss das angeblich im Internet auf der Seite <http://www.crtm.es/> machen, das kann man dann schon von Deutschland aus erledigen. Dann muss man nicht in Madrid noch 2-3 Wochen lang auf sein Ticket warten. Eine von der Uni subventionierte Fahrkarte gibt es jedoch nicht. Damit kann man Metro, Cercanía und Bus fahren. Das U-Bahn-Netz von Madrid ist extrem gut ausgebaut und auch die Nachtbusse („buhos“) fahren vom Plaza de Cibeles täglich praktisch überall hin.

In der Universität:

Bei uns begann die Vorlesungszeit am 9.9. und endete am 20.12., wobei Klausuren erst zwischen dem 7.1. und 17.1. geschrieben wurden.

Der Campus Cantoblanco ist sehr groß und schön angelegt und mit vielen Grünflächen, Cafes, Apotheke, Supermarkt etc. ausgestattet. Leider ist er auch ziemlich außerhalb gelegen, man braucht vom Zentrum ca. eine halbe Stunde (man muss dort mit der spanischen S-Bahn, den Cercanías

fahren, **Linie 4 z.B. von Atocha, Sol, Nuevos Ministerios**). Deshalb würde ich niemandem raten, auf dem Campus im Wohnheim zu wohnen. Bevor man zum ersten Mal zur Uni geht und den Behördengang macht, sollte man sich dieses **Video** anschauen, in dem erklärt wird, wo man hingehen muss und was dort abzugeben ist (Kopie des Persos und der KV-Karte, Passfoto) <http://www.youtube.com/watch?v=431U2J5p8XA>. Plant hier generell für alles etwas mehr Zeit ein, alleine Uni-WLAN auf dem Handy und Laptop einzurichten, ist kompliziert, da man zur Bücherei der Fakultät gehen und sich einen Stick mit dem entsprechenden Programm ausleihen bzw. zum IT-Büro gehen muss. Am besten ist es, einfach vor Ort, d.h. im ORI, in der Bibliothek oder im Büro des Erasmus Student Network nachzufragen, die sagen einem dann, wo man das IT-Büro findet.

Wichtig ist auch das MOODLE (deren Form des OLAT), wo die Professoren vieles hochladen. Den Zugang zu seinen Kursen bekommt man als Erasmus-Student erst in der zweiten Vorlesungswoche. Zudem gibt es noch das Intranet, über das man Zugriff auf seine (ebenfalls viel verwendete) Uni-E-Mail-Adresse erhält. Schreibt euch **jedes Passwort und alle Zugangsdaten**, die ihr bekommt oder euch anlegt (auch die, die ihr noch in Deutschland erhaltet), irgendwo auf - irgendwann braucht man sie plötzlich wieder.

Ich würde auch empfehlen, direkt eine Karte des Erasmus Student Network machen zu lassen (geht nach der Einführungsveranstaltung des ESN), weil man so an wirklich gut organisierten, spaßigen und günstigen Reisen (Lissabon, Barcelona, Ibiza, Salamanca, ...) oder Partys teilnehmen kann.

Vom ersten Tag an der Universität sollte man nicht zu viel erwarten. Man läuft viel rum und versucht sich zu organisieren, Veranstaltungen finden teilweise noch nicht statt (von meinen drei Professoren, die ich am ersten Montag hatte, sind zwei nicht gekommen und einer hat nur 15 Minuten Organisatorisches erzählt), aber so ist das in Spanien einfach.

Das System ist extrem verschult. In ein paar Fächern herrscht Anwesenheitspflicht (generell ist es ratsam, möglichst oft da zu sein, da die Professoren einen dann persönlich kennen), es gibt Midterms, Präsentationen und Hausaufgaben (dafür zählt die Endklausur nur 60% und die Klausurenphase ist entspannter). Zu jedem Fach gibt es einmal in der Woche eine Übung, ob und wie häufig diese gehalten wird, entscheidet allerdings der Prof. Das Niveau und der Lernerfolg schwanken von Fach zu Fach. Es gibt sehr gute, anspruchsvolle Fächer auf hohem Niveau mit guten Professoren, aber auch Fächer, die eher Zeitverschwendung darstellen. Die Fächer auf Englisch (enthalten im Titel immer „International ...“) sind meistens recht sinnvoll, besonders, weil man dann eine Absicherung hat, falls man mit Spanisch sprechenden Professoren ein Problem hat. Grundsätzlich ist das Sprachproblem nicht allzu gravierend, man lernt schnell, die Professoren zu verstehen bzw. man gewöhnt sich daran, wie sie sprechen und in den Skripten hat man das Wesentliche ja immer schriftlich. Unterhaltet euch vor der Fächerwahl mit Studenten, die schon an der UAM waren, denn zwischen den einzelnen Fächern liegen in der Qualität und Quantität wirklich Welten. Außerdem ist es hilfreich, sich ein paar zu Spanier suchen, die einem ein bisschen helfen, wenn man etwas nicht versteht. Generell darf man sich aber **nicht zu viel Stress** machen, denn die Arbeitsmoral ist dort ganz anders als bei uns und (deutsche) Erasmus-Studenten werden von vornherein als fleißiger angesehen.

Die Kurse sind recht klein (ca. 30 Leute). Der Vorteil daran ist, dass man den Prof mit jedem Belang persönlich ansprechen kann und diese (meistens) helfen, eine individuelle Lösung zu finden (beispielsweise, wenn zwei Klausuren an einem Tag geschrieben werden, kann man den Prof einfach fragen, so dass eine Klausur verschoben wird). Man ist hier deutlich flexibler und gelassener als wir das aus Deutschland gewöhnt sind.

An der Uni gibt es eine Mensa, die auch ganz gutes und relativ vielseitiges Essen serviert (mit der Mensa in Frankfurt sind wir allerdings ein bisschen verwöhnt), aber oftmals gibt es keine vegetarische Alternative.

Uni-Sport ist hier relativ teuer und schwierig, da die Uni soweit außerhalb liegt.

Das ORI der Fakultät (**International Office**) ist leider nicht besonders lobenswert zu erwähnen. Die Fristen dort wurden sehr früh gesetzt, so dass man beispielsweise kaum eine Möglichkeit hatte, Kurse umzuwählen. Wir mussten bereits Mitte der ersten Uni-Woche entscheiden, ob wir Kurse umwählen wollten, zu diesem Zeitpunkt hatten wir leider die Hälfte der Fächer noch gar nicht gehabt. Bei Problemen sind sie den Studenten nicht sonderlich entgegen gekommen und haben keine Mühe

gezeigt, Probleme mit Professoren zu lösen. Ich hatte nicht das Gefühl, an einer Partner-Uni zu sein, da meiner Meinung nach jegliche Kommunikation zwischen der UAM und der Goethe Universität gefehlt hat und man sich dort auch nicht bemüht hat, diese herzustellen. Des Weiteren hat dort nur eine Person gearbeitet, die kompetent war und Fragen beantworten konnte und die Englisch gesprochen hat. Man musste also immer warten, bis diese Person ansprechbar war, wenn man eine etwas kompliziertere Frage hatte.

Die Uni bietet einen kostenlosen **Sprachkurs** an, den ich auf jeden Fall machen würde. Man lernt nochmal recht viel und lernt neue, nette Leute kennen. Die Dozenten sind sehr nett und witzig. Wenn man sich für den Sprachkurs einschreiben will, sollte man eine halbe Stunde früher da sein. Der Termin zum Einschreiben wird zu Beginn des Semesters, also Mitte September, bekannt gegeben.

Sonstiges:

Madrid ist eine tolle Stadt mit schönen Gebäuden und es ist immer viel los. Bis Mitte Oktober ist es noch ziemlich warm (25 Grad), danach wird es kühler, aber geschneit hat es nicht. Die Lebenshaltungskosten sind relativ hoch (z.B. die Miete, Getränke in den Clubs, Schwimmbad). Lebensmittel kosten ungefähr so viel wie in Deutschland, Klamotten und Schuhe sind deutlich günstiger. Gut verhandeln kann man auf dem „**Rastro**“, ein großer Flohmarkt jeden Sonntag Vormittag bei Tirso de Molina. In Restaurants kann man oft günstiger essen als in Deutschland und oft findet man Bars, in denen es ein Getränk umsonst gibt. Als eine Bar, in der man günstige Getränke bekommt und die wirklich sehr spanisch ist, kann ich das **Star Studio 54** in der Nähe von Sol empfehlen, da geht ab ca. 23.30 Uhr jeden Tag die Post ab und es macht wirklich Spaß da.

Aber auch beim Feiern gibt es Möglichkeiten, zu sparen: Dank Erasmus-Partys kann man in viele Clubs günstiger oder gratis kommen. Erasmus-Veranstaltungen sind super geeignet, um Leute kennenzulernen (sei es Party montags oder donnerstags oder z.B. die vom ESN angebotenen Salsa-Kurse oder Language-Exchanges), denn andere Erasmus-Studenten sind eine sinnvolle Ergänzung zu ein paar spanischen Freunden.

Wenn man von Madrid aus reisen möchte, kann man günstig Mietwagen mieten, mit dem Zug fahren (www.renfe.es), den Fernbus nehmen (z.B. www.alsa.es) oder natürlich fliegen. Alles geht sehr leicht und dank der zentralen Lage Madrids auch relativ schnell. Am günstigsten sind die ESN-Reisen, die fahren eigentlich in alle größeren Städte und man braucht sich um nichts zu kümmern.

Was man sonst auf keinen Fall verpassen sollte: Natürlich die typischen **Sehenswürdigkeiten:** Plaza Mayor (zentraler Platz mit vielen Cafés und Restaurants), Mercado de San Miguel (Markthalle), Templo de Debot (Park mit ägyptischem Tempel), Parque del Buen Retiro (wunderschöner, großer Park im Zentrum), Gran Vía (Einkaufstraße), Círculo de las Bellas Artes und Palacio de comunicaciones (schöne Aussichtspunkte), Prado, Reina Sofía, Thyssen-Bornemisza (Kunstmuseen), den Zoo, Palacio Real (Königspalast), Teleférico (Seilbahn zum Park Casa de Campo), Estadio Santiago Bernabéu (Fußballtickets für ein Spiel von Real Madrid gibt es schon ab 15 EUR). Gut einkaufen kann man natürlich im Zentrum und in der Calle de Fuencarral sowie im Centro Comercial bei Las Suertes/La Gavia (dort gibt es auch einen Ikea). Wer gerne ins Kino gehen möchte, findet im Kino Yelmo Cines Ideal 3D alle aktuellen Filme auf Englisch mit spanischem Untertitel (als Student erhält man hier eine Ermäßigung). Mein persönlicher Geheimitipp bei schönem Wetter ist **der Parque de las siete tetas** in Vallecas (U-Bahn-Station Nueva Numancia). Von hier aus hat man einen grandiosen Blick über die ganze Stadt und das Manzanares-Gebirge!

Wenn man Museen oder z.B. den Königspalast besuchen möchte, ist es ratsam, auf der Internetseite vorher nach den Eintrittspreisen zu schauen. Es gibt meistens mindestens einen Zeitpunkt in der Woche, an dem der Eintritt gratis ist.

Zum Thema Essen: Vegetarier haben es schwer in Madrid, es sei denn, sie essen Fisch. Besonders typische Gerichte sind Bocadillos con Calamar (Baguette mit frittierten Tintenfischringen), und Chocolate con Churros (frittierter Teig, der in Schokolade getunkt wird, super Katerfrühstück, gibt es z.B. in der Chocolatería San Ginéz rund um die Uhr). Günstige und gute Bocadillos con jamón gibt es in den Museo del jamón rund um Sol, wo sich auch zahlreiche gute Tapas Bars finden lassen. Wer viel und günstig essen möchte, kann zu El Tigre in der Calle de Fuencarral gehen, da gibt es zu jedem Getränk einen riesigen Teller Tapas dazu, es ist dort allerdings recht laut und natürlich kein feines

Restaurant. Ebenfalls günstig ist, besonders sonntags, montags und mittwochs das spanische Fastfood Restaurant 100 Montaditos, dort gibt es kleine belegte Brötchen

Empfehlenswert zum Frühstück, Kaffeetrinken oder Brunchen ist das Café de la Luz in der Calle del Pueblo, das mit seinen gemütlichen Ohrensesseln, und der ganzen Atmosphäre einen besonderen Charme hat.

Wer die Nase voll hat von Tapas und Paella findet im Viertel Malasaña mit Sicherheit eine Alternative. Dort gibt es z.B. das Restaurant „Naif“, wo man sehr leckere Quesadillas (gefüllte Teigtaschen aus Maismehl), Salate und Hamburger essen kann. Des Weiteren gibt es in Malasaña Steak-Restaurants, Chinesen, Italiener etc.

Alkohol auf der Straße zu trinken ist in Madrid verboten und wird mit hohen Geldbußen bestraft. Bei Ausländern sind die Polizisten nicht so streng, aber man sollte es nicht unbedingt darauf ankommen lassen.

Wenn man weggeht, sei es zum Shoppen, Feiern oder in ein Restaurant sollte man immer eine **Handtasche mit Reißverschluss** (bzw. den Geldbeutel in der Hosentasche vorne tragen) und möglichst wenig Wertsachen mitnehmen. Man kann zwar sein Handy gefahrenlos auspacken, ohne dass es einem aus der Hand gerissen wird, aber es gibt leider sehr viele Taschendiebe.

Wer die Möglichkeit hat, sollte meiner Meinung nach unbedingt Silvester in Madrid verbringen und die Bräuche dort mitmachen. Um Mitternacht feiern alle zusammen auf Sol dem neuen Jahr entgegen, wie viele Menschen dort waren und was für eine Stimmung herrschte, war einfach unglaublich. Sehenswert ist auch der Umzug (die Ankunft der heiligen drei Könige) am 5. Dezember. So einen Umzug habe ich in Deutschland noch nie in meinem Leben gesehen.

Fazit:

Zwischendurch gab es natürlich Tiefs, besonders, weil es in der Uni manchmal chaotisch zugeht, wenn z.B. meine spanischen Gruppenmitglieder sich wieder erst einen Tag vor Abgabetermin treffen wollten, um eine ganze Case zu bearbeiten. Rückblickend muss ich da aber darüber lachen. Es hat sich immer alles zum Guten gewendet, man muss einfach an alles etwas gelassener rangehen und man sollte wirklich versuchen, sich nicht aufzuregen, sondern das Leben dort genießen – und das geht wirklich gut bei dem tollen Wetter, den einzigartigen Clubs, den vielen netten Leuten und der schönen Umgebung und der gesamten Atmosphäre. Madrid ist eine unglaublich vielseitige, moderne und lebendige Stadt, in der man wichtige, lehrreiche Erfahrungen sammeln kann und die einem Studenten eigentlich alles bietet, was er oder sie braucht. Ich habe in Madrid unvergessliche fünf Monate verbracht, die ich auf keinen Fall missen möchte.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid, Spanien

Wintersemester 2012/2013 + SoSe 2013

1) Wahl des Aufenthaltsortes

In welchem Land bietet es sich an einen Auslandsaufenthalt zu planen und welches Land passt zu mir? Diese Anfangsfrage steht vor jedem Studienaufenthalt in einem fremden Land im Raum und sollte deswegen auch gut bedacht werden. Einige Fragen können hierbei sehr

hilfreich sein: Welche Sprache möchte ich verbessern (denn einen gewissen Wortschatz empfehle ich jedem), welche europäische Kultur hat mich schon immer sehr interessiert, welche beruflichen Perspektiven und Kontaktmöglichkeiten bietet das Land oder welche Anschlussmöglichkeiten, die mir den Aufenthalt in einer fremden Stadt erleichtern könnten, bestehen bereits.

Deswegen fiel für mich auch schon schnell die Wahl auf Madrid. Schon lange war mir klar, dass ich in Spanien ein Auslandssemester machen möchte und der Wille, mein Spanisch auszubessern, unterstützte hierbei noch meine Entscheidung. Da ich Madrid schon von einigen Besuchen sehr gut kannte und mir von Anfang sehr gut gefiel, entschied ich mich für die Universidad Autónoma de Madrid. Zudem wusste ich, dass das akzentfreie Spanisch in Madrid meine Sprachverbesserung sehr erleichtern würde, was ich abschließend nur bestätigen kann.

1) Bewerbungsverfahren

Hat mal die Wahl getroffen, so kann man auch sofort mit dem Bewerbungsverfahren loslegen. Hierbei ist besonders wichtig, dass man sich erst einmal im International Office sämtliche Informationsmaterialien besorgt, um zu wissen welche Unterlagen man benötigt und welche Fristen man einhalten muss. Zudem könnt ihr dort auch noch eine Sprechstunde wahrnehmen, um genauere Fragen direkt abzuklären. Danach müssten vorerst die meisten Fragen geklärt sein. (Wichtig: Mit der Planung des Auslandssemesters müsst ihr ca. 1 Jahr im Voraus beginnen, damit ihr alle Fristen einhalten könnt). Außerdem solltet ihr unbedingt berücksichtigen, dass ihr bei der Bewerbung zu einem Auslandssemester in Spanien bestimmte Sprachkenntnisse (belegt durch ein Sprachzertifikat) vorweisen müsst.

An die Koordinatoren des Auslandsbüros eures Instituts könnt ihr daraufhin euer Motivationsschreiben senden, in dem ihr die Wahl eurer Gastuniversität und eures Auslandsaufenthaltes erklärt. Dabei solltet ihr euch genau überlegen, welche Universität eure Erst- und welche die Zweitwahl ist. Außerdem solltet ihr euch genau über die Vorgaben informieren, wie z.B. eine Formulierung des Motivationsschreibens auf Deutsch wie auch auf Spanisch. Nach ungefähr einem Monat erhaltet ihr dann einen Bescheid, ob ihr für die Gastuniversität von unserer Universität nominiert werdet und bald darauf auch, ob ihr definitiv angenommen seid.

2) Vorbereitungen

Zuallererst solltet ihr eure Krankversicherung im Ausland absichern und demnach eine Auslandskrankenversicherungskarte oder auch einen Versicherungsnachweis bei eurer Versicherung

beantragen. Der Abschluss einer privaten Versicherung ist nur dann zu empfehlen, wenn ihr ausschließlich von privaten Ärzten behandelt werden möchtet. Dies kann man in Spanien jedoch durchaus empfehlen, da öffentliche Krankenhäuser oft völlig überfüllt und nicht auf dem neusten Stand sind. Leider musste ich diese Erfahrung auch selber machen. Da ich sowieso schon privat versichert war, lies ich mir eine Versicherungsbescheinigung zukommen. Dabei sollte daran gedacht werden, dass diese zumindest auf Englisch oder sogar auf Spanisch formuliert ist.

Zudem solltet ihr an eure Bankverbindung in Spanien denken. Am besten ihr eröffnet ein Konto bei der Deutschen Bank, da diese in Spanien Filialen hat und man ebenfalls bei Barclays kostenfrei Geld abheben kann, oder aber ein Konto bei der DKB. Dieses Konto hat den Vorteil, dass ihr an jedem Automaten kostenfrei Geld abheben könnt, ist also sehr zu empfehlen. Da ich sowieso schon ein Konto bei der Deutschen Bank hatte, blieb bei mir alles beim Alten und ich musste kein neues Konto eröffnen.

Wichtig ist auch, dass ihr ein altes Ersatzhandy mit nach Spanien nehmt. Da dort wahnsinnig viel geklaut wird, ist es wirklich zu empfehlen, kein neues Handy bei sich zu tragen. Dies gilt auch bezüglich des Geldbeutels. Ich hatte meist nur eine kleine Geldbörse mit etwas Geld und den notwendigen Dokumenten dabei (Ausweiskopie, Geldkarte und Studentenausweis).

Madrid ist teurer als gedacht also plant für einen Monat 1000-1100 € ein. Solltet euer Monatsbudget dafür aber nicht ausreichen, kann ich euch wirklich nahelegen Deutschnachhilfe anzubieten. Der Bedarf wächst immer mehr und wird auch sehr gut vergütet (ca. 15€/h). Dafür könnt ihr einen Aushang bei der Deutschen Schule in Madrid machen bzw. dort nach Bedarf nachfragen. Ich habe dies auch einige Monate gemacht und die Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Was die Flüge nach Madrid angeht, habt ihr wahnsinnig Glück mit der Auswahl Madrid. Da dort der Ankerpunkt nach Lateinamerika ist, gibt es jeden Tag ca. 15 verschieden Flüge zur Auswahl. Diese sind meist von Lufthansa, Iberia oder LAN, eine chilenische Fluggesellschaft, die über Madrid von Frankfurt nach Chile weiterfliegt. Die Strecke Frankfurt – Madrid ist deswegen verhältnismäßig günstig, wenn man frühzeitig bucht.

In der ersten Woche ist es am besten in einem Hostel oder bei Freunden unter zu kommen, um sich dann direkt in Madrid auf die Wohnungssuche zu begeben. Gute Hostels findet ihr auf der Seite www.hostelbookers.com. Es sollte zentral liegen und einen Abstellplatz für euer Gepäck bieten, also vorher nachfragen.

3) Unterkunft

Als erstes müsst ihr euch Gedanken darüber machen, in welchem Viertel ihr wohnen möchtet. Ich habe während meiner Zeit in Chamberí (Metrostation Iglesia) gewohnt, was nur 3 Stationen vom Zentrum entfernt ist. Im Nachhinein bin ich mir sicher, dass meine Wohnungswahl und meine Mitbewohner ganz besonders meinen Aufenthalt beeinflusst haben und ich mich deswegen so wahnsinnig wohl gefühlt habe. Außerdem kann ich noch die Viertel Malasaña (mein absolutes Lieblingsviertel und super in bei jungen Leuten), Serrano und La Latina empfehlen. Viele ausländische Studenten glauben, dass es besonders gut ist, wenn man im Zentrum wohnt. Ich bin sehr froh, mich dagegen entschieden zu haben, da dort größtenteils internationale Wohngemeinschaften etabliert sind mit wahnsinnig übersteuerten Mietpreisen (ab 500€). Zudem war mir sehr wichtig schon über meine Wg Spanier kennen zu lernen und nicht nur mit internationalen Studenten zusammen zu wohnen, die meistens alle anderen Sprachen sprechen nur kein Spanisch. Nun sind meine Mitbewohner wirklich gute Freunde von mir geworden und ich kann stolz sagen, dass mein Freundeskreis in Madrid fast ausschließlich aus Spaniern besteht, was bei Erasmus-Studenten eine wirkliche Ausnahme ist. Daher nehmt euch wirklich Zeit bei der Suche eurer Wohnung. Sie kann entscheidend für euren gesamten Auslandsaufenthalt sein.

Zimmer könnt ihr euch über die Seiten www.segundamano.es (darüber habe ich meine WG ebenfalls gefunden) und www.idealista.com ansehen. Am besten nur Zimmer mit Fotos aussuchen und diese wirklich kritisch anschauen. Die Bilder versprechen oft mehr, als die Wohnung in Wahrheit bietet. Meist steht sogar eine Nummer bei den Anzeigen dabei, die ihr direkt anrufen könnt. Oft lässt sich dann noch am gleichen Tag oder in der gleichen Woche ein Termin vereinbaren. In Spanien läuft der Wohnungsmarkt nämlich viel spontaner und kurzfristiger. Schaut man sich eine Wohnung an, so kann man meist sofort einziehen, wenn man sich dafür entscheidet. Dazu benötigt ihr natürlich ein spanisches Handy. Der günstigste Netzanbieter zur Zeit meines Aufenthaltes war happy movil oder yoigo, wenn man öffentliches Internet benötigen sollte. Das Guthaben eurer Prepaidkarten könnt ihr dann in allen Tabakläden wieder aufladen.

4) Studium an der Universidad Autónoma de Madrid

Leider ist die Universidad Autónoma de Madrid etwas außerhalb von Madrid, weswegen ihr eine Art S-Bahn (Cercanía C4) dorthin nehmen müsst. Diese fahren von den großen Stationen Atocha, Sol und Chamartín bis zu Cantoblanco – die Station des Unicampus. Dafür müsst ihr

euch natürlich auch erst einmal ein Abonnement für die öffentlichen Verkehrsmittel (B1 für den Weg zur Universität mit der Cercanía und das gesamte Metronetz) besorgen, was ihr in jedem Tabakladen beantragen könnt. Wenn man unter 23 Jahren ist, kostet dieses ca. 40€, über 23 Jahre jedoch einiges mehr.

Als allererstes solltet ihr zum International Office beim Plaza Mayor auf dem Campus gehen, um das „Confirmation of Study Abroad“- Zertifikat gegen zu zeichnen (Dies ist eine der wichtigsten Dokumente für euren Auslandsaufenthalt und sichert euer Stipendium) und sich bei der Universität anzumelden. Weitere organisatorische Sachen (Learning Agreement und Kurswahl) klärt ihr danach eigentlich nur noch mit der Oficina de Relaciones Internacionales der jeweiligen Fakultät.

Was das Unisystem in Spanien betrifft, müsst ihr euch direkt auf ein sehr verschultes System einstellen, was Hausaufgaben, Hausarbeiten, Präsentation, Anwesenheit etc. bedeutet. Diese Arbeiten können teilweise sehr zeitaufwendig sein und erst einmal sehr nervig erscheinen, haben aber den Vorteil, dass man nicht allein über eine einzige Endprüfung bewertet wird und diese auch weniger Gewicht bekommt. Ganz besonders wir Erasmusstudenten können also von diesem System profitieren, wenn wir noch ein paar Sprachschwierigkeiten haben.

Abschließend kann ich echt nur sagen, dass ich die beste Zeit meines Lebens in Madrid verbracht habe und ich deswegen kurz vor Beendigung noch auf zwei Semester verlängert habe. Das Leben in Madrid ist einfach unbeschreiblich und kann es wirklich jedem empfehlen diese Erfahrung in dieser wunderbaren und aufregenden Stadt zu machen.

Persönliches **Fazit**: Seit offen für alles und ihr werdet die beste Zeit eures Leben haben.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid, Spanien

Wintersemester 2012/2013

von Christopher Schubert

Generell kann ich schon zu Beginn meines Erfahrungsberichts sagen, dass es sicher keine bessere und prägendere Erfahrung gibt, als mit ERASMUS für ein oder zwei Semester ins Ausland zu gehen, ganz

gleich in welches Land. Spanien ist eines der Hauptziele, und wenn man fast ein halbes Jahr dort verbracht hat, versteht man auch warum. Freundliche und offene Menschen, ein gutes Klima und tolles Essen sind nur einige der nennenswerten Eigenschaften. Gerade deswegen lohnt es sich besonders, Zeit für eine Bewerbung aufzuwenden.

Dieser Bericht soll interessierten Studenten vor allem bei der Entscheidung helfen und Informationen über das Leben in Madrid und das Studieren an der Universidad Autónoma bereit stellen.

Vor der Ankunft

Bevor es schließlich nach Madrid geht, müssen natürlich noch mehrere Formalitäten berücksichtigt werden. Sobald man nominiert wurde, wird man seitens des Frankfurter und Madrider IOs mit vielen Informationen konfrontiert, wichtig ist vor allem das Learning-Agreement, in dem man die gewünschten Kurse eintragen sollte (Änderungen müssen immer im LA berücksichtigt und von beiden Unis abgestempelt werden). Allerdings sollte man sich hier nicht allzu viele Hoffnungen machen, die erste Kurswahl beibehalten zu können, da die Zeiten erst später feststehen und sich so auch überschneiden können. Die Autónoma sendet jedem Austauschstudenten rechtzeitig einige Accountdetails, mit denen die Online-Kurswahl vorgenommen werden kann, außerdem gehört der Zugang zu einem Mail-Account und der Plattform MOODLE dazu, vergleichbar mit dem Frankfurter OLAT.

Was den Flug betrifft, ist eine relativ frühe Buchung zu empfehlen, zum Beispiel bei Iberia oder LAN Chile. Am besten bucht man direkt Hin- sowie Rückflug von zu Hause aus, da man so bereits einiges einsparen kann. Empfehlenswert ist, schon einige Tage bevor die Uni startet nach Madrid zu fliegen.

Ankunft und die ersten Tage

Wohnungssuche

Die Wohnungssituation in Madrid ist in keinem Fall so angespannt wie in Frankfurt, im Normalfall sollte man relativ schnell ein WG-Zimmer finden, da die Fluktuation, insbesondere vor dem Semester, sehr hoch ist. Der schwierige Teil ist, eine Wohnung zu finden, in der alles passt. Während dem Semester habe ich in Bezug auf Vermieter, Mitbewohner o.ä. von Mitstudenten die abstrusesten Geschichten gehört, ich selbst wurde verschont und hatte schnell eine WG mit Mitbewohnern aus Italien und Ecuador gefunden.

Die Kosten eines WG-Zimmers richten sich prinzipiell nach dem eigenen Anspruch, von 300€ bis 600€ pro Monat ist alles möglich, so dass eigentlich jeder etwas findet. Ein guter Tipp ist die Seite www.madridfuerdeutsche.com, auf der man Anzeigen auf Deutsch und Spanisch findet. Mit etwas Glück hat man so vielleicht schon von Frankfurt aus eine Bleibe gefunden. Andernfalls kann man auch ohne Probleme für die ersten Tage in ein Hostel und von dort aus über andere Internetseiten wie www.easypiso.com oder www.idealista.com ein Zimmer suchen. Zu empfehlen sind die Zonen um Sol, insbesondere La Latina, Argüelles oder Salamanca.

Ganz gleich, vor allem sollte man darauf achten, dass das Zimmer eine Heizung hat (auch Madrid hat kalte Winter) und wie hoch die Kautions (fianza) ist. Ein Problem, mit dem man sich auch immer gerne herumschlägt, sind Aufschläge für Besuch, bei manchem Vermieter sind das gut und gerne 10€/Nacht. Von der UAM wird auch angeboten, in eines der Wohnheime zu ziehen, wovon ich aber abraten würde, da diese direkt auf dem Campus stehen, der etwa 10km (~30min Fahrtzeit) vom Zentrum entfernt ist. So wäre man dort etwas vom Stadtleben abgeschottet, was Madrid auszeichnet.

Verkehr, Metro, Cercanías

Einer der ersten Gänge sollte direkt zu einem der vielen Estancos führen, Tabakläden (erkennbar an rot-gelben Schildern), an denen man das Metroabo beantragen kann. Für die UAM benötigt man unbedingt Zone B1, da sie weiter nördlich des Zentrums liegt, man erreicht sie mit den Cercanías der Linie C-4. Je nachdem ob man jünger (Abono Joven) oder älter als 23 ist kostet es 37€ oder 54€ pro Monat. Das schließt Bus, Metro und Cercanías ein, also praktisch alles, was man während dem Semester braucht. Für die Beantragung benötigt man ein Passfoto, eine Ausweiskopie und etwa 5€, das Abono kann nach circa drei Wochen am selben Estanco abgeholt werden.

Das Transportsystem an sich ist meiner Erfahrung nach sehr gut, die Metro fährt alle zwei Minuten und ist sehr zuverlässig. Während dem Semester gab es einige Streiks, jedoch in sporadischem Ausmaß und immer nur für einige Stunden.

Unbedingt zu empfehlen sind Tagesausflüge in die umliegenden Städte, wie zum Beispiel Toledo, Segovia und Ávila. Diese erreicht man am besten und relativ günstig mit dem Bus vom Plaza Elíptica aus.

Die Universität

Beim ersten Besuch an der UAM sollte man vor allem beim ORI (Oficina de las Relaciones Internacionales) vorbeischaun, um sich einzuschreiben. Zu den benötigten Unterlagen zählen wiederum eine Ausweiskopie und die Kopie der europäischen Krankenkarte. Dort wird einem auch ein kleines Willkommens-Paket übergeben. Generell sollte man nicht erwarten, dass die Organisation genauso strukturiert abläuft wie man das aus Frankfurt gewohnt ist, aber mit der Zeit und einigen sinnlos gelaufenen Wegen setzt langsam bei jedem die spanische Mentalität ein und man nimmt solche Angelegenheiten leichter, also keine Sorge.

Außerdem muss noch die Confirmation of Period of Study im ORI abgezeichnet werden. Einen Studentenausweis beantragt man auf der Internetplattform, indem man ein Passbild von sich hochlädt. Der Ausweis kann dann zwei Wochen aber auch zwei Monate auf sich warten lassen, jedoch ist er meiner Meinung nach sowieso kaum notwendig.

Die Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales lässt sich dank der gelben Farbe leicht ausmachen. Hier findet man das ORI des Fachbereichs, mit dem man alle etwaigen Änderungen des Learning-Agreements besprechen kann und das sonst bei fast allen Angelegenheiten weiterhilft.

Kurse werden morgens (9 - 14 Uhr) und abends (16 - 21 Uhr) angeboten, meine Erfahrung ist jedoch, dass man es schwer schafft, nur zu einer Zeit Unterricht zu haben, so dass man öfters mal hin- und herfährt.

Das Semester an der UAM

Das Wintersemester beginnt in Madrid Anfang September, von ERASMUS und dem ORI der Fakultät wurde in diesem Semester zum ersten Mal eine Art Einführungswoche veranstaltet, bestehend aus Informationsveranstaltung, Gymkhana, Paella-Essen und Museumsbesuch. Die UAM rühmt sich, eine der Universitäten mit dem größten Zulauf an ERASMUS-Studenten in Europa zu sein, was man sofort bemerkt, auch an der großen Anzahl deutscher Austauschstudenten.

Das Erasmus Student Network (ESN) bietet über das Semester verteilt eine große Anzahl an Veranstaltungen, Ausflügen und auch einen Sprachkurs, deswegen lohnt es sich besonders, 5€ für die ESN-Card auszugeben, da man mit dieser viele Vergünstigungen in ganz Madrid bekommt.

Die Kurse unterscheiden sich etwas von dem gewohnten Frankfurter System, es ist viel verschulter und weniger strukturiert. Meistens sind pro Kurs nur 20-40 Studenten eingetragen, was das ganze etwas persönlicher macht. Während dem Semester wird gefühlsmäßig mehr Workload erbracht als in Frankfurt, das äußert sich vor allem durch Hausarbeiten, Zwischenklausuren und Präsentationen, die Endklausur zählt deswegen in den meisten Fällen nur noch 30-60%. Außerdem gilt oft Anwesenheitspflicht.

Als ERASMUS-Student kann man aus einer Vielzahl an Kursen auswählen, ganz egal welchen Schwerpunkt man in Frankfurt belegt, bei mir war sogar die Anerkennung eines Seminars möglich. Die Professoren sind oft sehr nett und aufgeschlossen gegenüber Austauschstudenten, jedoch sind gegenteilige Erfahrungen auch hier an der Tagesordnung. Das gleiche gilt für die spanischen Studenten, die erst eine gewisse Zeit brauchen, um etwas „aufzutauen“. Dann konnte man sie aber als aufgeschlossen und hilfsbereit kennenlernen, die vielen Gruppenarbeiten trugen dazu auch einen Großteil bei.

Empfehlen kann ich den Kurs *Valoración financiera de Empresas*, der von einem ehemaligen Santander-Banker gehalten wurde und durch einige Praxisbeispiele und Casos sehr interessant war. Sollte man in Finanzen 2 aufgepasst haben, hat man hier keine Probleme, zu den besseren Studenten zu zählen. Absolut abraten würde ich dagegen von *Financiación de la Innovación y Capital Riesgo*, ohne Zweifel ein interessantes Thema, das aber nie auch nur in Ansätzen vom Professor vermittelt werden konnte, der sich nicht wirklich um seine Studenten zu kümmern schien.

Alles in allem war es eine schöne Erfahrung, auch mal ein anderes Studentenleben kennen zu lernen, man wird um einiges selbständiger und schließt Freundschaften, die noch weit über das Semester hinaus bestehen werden.

Stadtleben und Madridistas

Als Großstadt mit 3,3 Millionen Einwohnern hat Madrid natürlich unglaublich viel zu bieten. Besonders am Abend pulsiert hier das Leben und die Straßen rund um Puerta del Sol sind voll mit Menschen. Das Klima könnte nicht besser sein, selbst im Winter war es noch angenehm und die Sonne schien praktisch durchgehend. Nach einiger Zeit lernt man die spanische Lebensart lieben, Tapas, sehr spätes Ausgehen, noch späteres Heimkommen. Madrid ist voll mit großen und kleinen Sehenswürdigkeiten, die man natürlich jedem Reiseführer entnehmen kann. Erwähnenswert sind unter anderem die Stadtviertel Malasaña und La Latina, mit ihren vielen kleinen Bars und die Calle de Huertas, in der das Maceiras liegt, eine galizische Tapasbar die nicht nur einen Besuch wert ist. Ein nicht mehr so ganz geheimer Tipp ist die Chocolatería San Gines in der Nähe der Oper, in der viele eine durchzechte Nacht bei Churros con Chocolate ausklingen lassen.

Clubs und Bars gibt es in Madrid zur genüge, für jeden Geschmack und Wochentag gibt es den passenden Ort. Den relativ hohen Eintritt in die Clubs kann man meistens durch einen Gästeliste-Eintrag auf Facebook oder die ESN-Card umgehen, beliebt sind zum Beispiel das Kapital und das Independence.

Mit seinem Studentenausweis (UAM oder Frankfurt) hat man freien Eintritt in die drei großen Museen Madrids: das Prado, Museo Reina Sofia und Museo Thyssen, so dass man auch kulturell gut aufgestellt ist. Als Fußballfan empfiehlt sich natürlich ein Besuch bei Real oder Atletico Madrid, beide Stadien sind absolut super und die Stimmung ist immer gut.

Nicht unbedingt besuchen sollte man eine der zahlreichen Demonstrationen oder Generalstreiks, die seit der Krise öfters stattfinden. Jedoch sollte man auch diese Seite an Madrid kennen lernen, die hohe Arbeitslosigkeit ist offensichtlich und man merkt wie schon so oft, dass man als Deutscher meistens auf hohem Niveau meckert, da Spanien allgemein und vor allem die Menschen sehr hart getroffen wurden. Trotzdem ist Madrid meiner Meinung nach eine der schönsten Städte Europas, nicht unbedingt wegen besonderen Bauwerken oder ähnlichem, sondern wegen der Atmosphäre und dem Flair. Wer sich für das spanische Stadtleben begeistern kann, ist hier auf jeden Fall gut aufgehoben und wird sich vor Aktivitäten und Möglichkeiten kaum retten können.

Fazit

Es bleibt zu sagen, dass ich einen Aufenthalt in Madrid und an der UAM unbedingt empfehlen kann, und das nicht nur weil man sein Spanisch aufbessern kann. So abgedroschen es sich auch anhört: Man lernt, in einer anderen Kultur zurecht zu kommen und zu leben und das ist eine unschätzbare Erfahrung. Außerdem hat man die Möglichkeit, Menschen verschiedenster Nationalitäten zu treffen und Internationalität schätzen zu lernen, was den eigenen Horizont auf jeden Fall erweitert.

ERASMUS war eine Erfahrung, die ich nicht vergessen werde und gerade Madrid bleibt einer der besten Orte an den ich mich zurück erinnern kann.

Bei weiteren Fragen zu Uni, Stadt oder anderem bin ich unter christopher.schubert@stud.uni-frankfurt.de zu erreichen.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universidad Autónoma de Madrid (Spanien)

Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012

von Sascha Klocke

Vor der Abreise

Nachdem man freudig seine Zusage zur Teilnahme am ERASMUS-Programm erhalten hat (am besten natürlich bei der Uni seiner Wahl), gibt es noch einige Dinge zu tun. Man muss seine Fächer für das kommende Semester bzw. Jahr wählen und diese im Learning Agreement eintragen, welches vom Auslandsbüro des Fachbereichs unterschrieben werden muss. Die Wahl der Fächer ist noch nicht bindend, man kann sie nach der Ankunft in Spanien auch innerhalb der ersten zwei Uniwochen

wechseln. Wenn man sich seine Prüfungsleistungen anerkennen lassen möchte, lohnt es sich, ggf. mit dem Prüfungsamt Rücksprache zu leisten, ob alle Fächer anerkannt werden können, da die Universidad Autónoma ein weitaus vielfältigeres Spektrum an Kursen anbietet und die Trennlinien zwischen den dortigen Schwerpunkten nicht einhundertprozentig mit den unseren übereinstimmen. Wenn man das geschafft hat, benötigt man natürlich noch einen Flug und eine Unterkunft. Beim Flug lohnt es sich wie immer, lieber früher als später zu buchen, um Geld zu sparen. In Madrid kann man dann vom Flughafen einfach mit der Metro in die Innenstadt fahren. Was die Wohnungssuche angeht, so kommt es auf die individuellen Vorlieben an. Manche bevorzugen, ihre Wohnung vor der Anreise über das Internet zu suchen, andere fahren lieber erst einmal nach Madrid, quartieren sich in einem Hostel ein und suchen vor Ort. Bei letzterer Variante lohnt es sich, etwas früher nach Madrid zu fahren, da an den fünf Universitäten in Madrid und Umgebung zahlreiche Austauschstudenten zu Gast sind, welche alle eine Wohnung suchen. Ich habe beide Methoden kombiniert, mir ein paar Wohnungen im Internet gesucht, welche ich dann nach Ankunft in Madrid und vor Unterschreiben des Mietvertrags besichtigen wollte, und hatte schon am Abend meiner Ankunft eine Wohnung gefunden. Praktisch ist es natürlich, eine Wohnung im Zentrum zu haben, wo sich alles Leben abspielt, aber auch ein wenig außerhalb ist es kein Problem, da Madrids hervorragendes Metro- und Nachtbussystem einen überall hinbringt – egal zu welcher Tageszeit. Allerdings ist es praktisch, in der Nähe einer Station der Cercanias (Bahnen, die Madrid mit den umliegenden Dörfern verbinden) zu haben, da man diese nutzen muss, um zur Universität zu gelangen, die circa 15km nördlich von Madrid liegt. Man kann dort auch direkt auf dem Campus wohnen, was allerdings m.E. keine gute Wahl ist, da die Uni, wie gesagt, etwas außerhalb der Stadt liegt und das Wohnheim auch vergleichsweise teuer ist (und das in Anbetracht der Tatsache, dass Madrid auch nicht die billigste Stadt Spaniens ist).

Nach der Ankunft

Wenn man dann in Madrid angekommen ist und eine Wohnung gefunden hat, sollte man sich das Monatsabo der Metro holen, welches man in den Estancos (Tabakläden, welche man leicht am Tabaco-Schild erkennen kann). Ist man unter 23 Jahre alt, kostet es weniger, man muss allerdings ein paar Wochen warten, bis man sein Abo abholen kann. Ist man älter, so kann man es gleich mitnehmen. Für die Ausstellung benötigt man ein Passfoto und ein paar Euro. Man sollte darauf achten, ein Abo der Zone B zu kaufen, da in dieser Zone die Uni liegt. Mit dem Abo kann man sich dann die Monatskarten an den Automaten abholen, wobei man wiederum bedenken muss, dass das Ticket vom ersten bis zum letzten Tag eines Monats gilt, wenn man also am Monatsende ankommt, ist es unter Umständen günstiger, erstmal mit einer Zehn-Fahrten-Karte zu fahren.

Das Universitätsleben

Dann muss man noch ein paar kleine Formalitäten an der Uni erledigen. Im International Office (ORI – Oficina de Relaciones Internacionales) muss man den Anreiseteil der Confirmation of Period of Study unterschreiben lassen sowie sich an der Uni einschreiben, wozu man eine Kopie seines Ausweis und

der Krankenversicherungskarte benötigt. Nach Beginn der Uni kann man, wenn man das möchte, online seine Kurswahl ändern (am besten in Rücksprache mit der ORI der Fakultät). Es gibt Kurse in Grado und Licenciatura, wobei Grado die ersten drei Studienjahre umfasst, Licenciatura das vierte. Somit sind die Fächer in Licenciatura etwas spezialisierter und anspruchsvoller, aber dafür auch interessanter. Weiterhin sollte man darauf achten, wann die Kurse stattfinden. In Spanien sind die Studenten in Gruppen eingeteilt, die entweder am Vor- oder Nachmittag Vorlesungen haben. Wenn man also nicht den halben Tag an der Uni warten oder Bahn fahren möchte, sollte man sich die Kurse auf eine der beiden Zeiten legen. Wenn man dann alle seine Kurse hat, muss man sich an einem bestimmten Termin noch einmal offiziell an der Universität für seine Prüfungen anmelden. Die Vorlesungen in Madrid entscheiden sich sehr von denen in Frankfurt. Vor allem im Grado handelt es sich vielmehr um „Unterricht“, da die Gruppen ungefähr 20-30 Studenten umfassen. Ein weiterer Aspekt ist die Evaluación Continua, das bedeutet, dass man als Student kontinuierlich evaluiert wird und Punkte für seine Endnote sammelt. Die Klausur selbst zählt dann nur 60 oder 70 Prozent, jedoch muss man im Semester Übungen abgeben sowie Gruppen-Hausarbeiten und teilweise Zwischenprüfungen schreiben. Weiterhin gilt in den meisten Kursen Anwesenheitspflicht. In der Licenciatura ist das alles etwas lockerer, die Kurse sind größer (bis zu 100 Studenten) und es gibt meist keine Hausaufgaben, aber dennoch eine Hausarbeit.

Das Studentenleben

Als Student lebt es sich sehr vergnügt in Madrid. Für Austauschstudenten besonders hervorzuheben ist das ERASMUS Student Network (ESN). Das ESN bietet eine Einführungsveranstaltung an der Uni sowie einen Spanisch-Sprachkurs und ein vielfältiges Programm außeruniversitärer Aktivitäten an: das Kennenlernen der Universität und der Stadt, verschiedenste Reise in alle Ecken Spaniens, einen Salsa-Kurs, das Café Lingua (zum Sprachaustausch), sowie jede Menge Partys, sowohl im Stammlokal, dem Commo, als auch in zahlreichen angesagten Clubs der Stadt. Alles, was man braucht, ist eine ESN-Mitgliedskarte, welche man für fünf Euro bekommt. Diese benötigt man sowohl für die Anmeldung zu den Reisen, als auch zum vergünstigten Eintritt in diverse Clubs und für extra Angebote auf den ESN-Parties. Es lohnt sich also wirklich.

ESN vereint außerdem alle Austauschstudenten, welche an der Uni studieren (sowie bei zahlreichen Veranstaltungen mit den ESNs der anderen Universitäten Madrids und zu besonderen Anlässen auch mit denen aus ganz Spanien), sodass es der einfachste Weg ist, viele neue Menschen aus aller Welt kennenzulernen. So schnell, dass man, kaum in Madrid angekommen, schon wieder zahlreiche neue Freunde gefunden hat.

Aber auch außerhalb der ERASMUS-Aktivitäten hat Madrid viel zu bieten. Sie ist eine der lebendigsten Städte Europas und es ist zu jeder Tages und Nacht Zeit, egal ob Freitag oder Montag, immer etwas los. Alle Plätze aufzuzählen, wäre hier nicht möglich, aber ein paar empfehlenswerte sind:

Die Puerta de Sol, an der man sich häufig Abends trifft, bevor man die zahlreichen Bars und Clubs in unmittelbarer Nähe kennenlernt;

Malasaña (Haltestelle Tribunal), ein eher alternatives Viertel, welches zwar nicht so viele Clubs, dafür aber zahlreiche Bars mit alternativer und Live-Musik bietet;

Calle de Huertas, eine Straße voller kleiner Bars und Clubs; und La Latina, das Tapas-Viertel, in dem es, wie man sich denken kann, viele kleine Tapas-Bars gibt.

Ein schöner Platz, wenn man seinen Abend lieber draußen verbringt, ist der Templo de Debod, an dem sich bei schönem Wetter viele junge Menschen zum gemütlichen Beisammensein treffen.

Abschließend

Abschließend kann ich sagen, dass sich ein Studentenaufenthalt in Madrid sehr lohnt. Man lebt in einer internationalen Stadt, die nie langweilig wird, lernt dutzende Menschen aus aller Welt kennen und vergisst recht schnell, was Langeweile ist. Einzig traurig ist, dass so selbst ein Jahr wie im Fluge vergeht, aber meist ist das Ende des Austauschs erst der Anfang langer Freundschaften.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universidad Autónoma de Madrid (Spanien)

Wintersemester 2011/2012

von Sanaa Azdoufal

Das ERASMUS-Programm ist eine wunderbare Erfahrung während des Studiums und eine wertvolle persönliche Bereicherung. Man praktiziert eine neue Sprache, lernt Menschen aus aller Welt kennen, genießt interkulturellen Austausch, stärkt seine persönliche Selbstständigkeit und vor allem lernt über seine eigene Person enorm dazu. Aus diesem Grund möchte ich alle Studenten dazu ermutigen sich bei diesem Programm zu bewerben und für ein oder zwei Semester an einer ausländischen Universität zu studieren.

Das Studium an der Universidad Autónoma de Madrid war eine vielbedeutende und aufregende Zeit für mich. Ich würde gerne diese Zeilen nutzen, um interessierte Studentinnen und Studenten einige Informationen und Tipps zur Verfügung zu stellen.

Dirección Madrid: Vor der Ankunft

Vor der Abreise muss noch das Learning-Agreement mit der präferierten Kursauswahl ausgefüllt und im International Office der Universität Frankfurt abgestempelt werden. Man sollte am besten im Learning Agreement mehr Kurse angeben als man tatsächlich belegen möchte, denn möglicherweise werden nicht alle Kurse an der Universidad Autónoma de Madrid genehmigt. Auf dieser Website, <http://www.uam.es/ss/Satellite/Economicas/es/home>, kann man einige Kursbeschreibungen abrufen und somit bereits jetzt in die jeweiligen Kurse reinschnuppern.

Nachdem man alle wichtigen und notwendigen Unterlagen erledigt hat, sollte man so früh wie möglich einen Flug buchen. Ich empfehle hier die chilenische Airline LANChile (www.lan.com), da diese Flüge sehr angenehm (persönlicher Bildschirm mit Kinofilmen, Mp3-Musik, bequeme Sitze etc) und dazu preisgünstig sind. Bucht man Hin- und Rückflug kann dies unter Umständen preiswerter sein.

Próxima Parada: „Ankunft Madrid“

Unterkunft: Man wird vermutlich die ersten 2-3 Tage im Hotel verbringen. Ich war damals 3 Nächte im Hotel und habe meine Wohnung durch Wohnungsangebote in Zeitungen gefunden. Es gibt auch viele Internetseiten wie z.B. <http://www.easypiso.com/>, http://www.loquo.com/es_es oder <http://www.idealista.com/pagina/portada>, welche die Wohnungssuche erleichtern können.

Am besten man orientiert sich nicht nur an den Preisen, sondern auch an den Zonen. Gute und schöne Viertel im Madrid-Zentrum sind meiner Meinung nach: Argüelles, Quevedo, Moncloa oder Goya (und noch viele mehr). Dies sind Zonen, in denen nicht viele Touristen (und somit auch nicht viele Taschendiebe) sind und sich dennoch im Zentrum befinden. In der Regel kostet ein Zimmer 350-490 Euro im Zentrum. Man sollte darauf achten, ob die Umlagekosten (Gas, Strom, Wasser, Internet etc) in den Preisen mit inbegriffen sind oder diese extern anfallen.

Ich habe im Quevedo-Viertel gewohnt und habe es dort wirklich sehr geliebt. Es herrschte immer eine lebendige Atmosphäre auf den Straßen, sehr schöne Einkaufspassagen, viele Familien und ältere Menschen und vor allem fühlte ich mich dort sehr sicher.

An jeder „Ecke“ in Madrid findet man eine Metro-Station, deswegen orientiert man sich häufig an diesen um zu beschreiben wo man wohnt oder nutzt diese öfters als verabredungspunkt.

Ich würde Studenten nicht empfehlen auf dem UAM-Campus zu leben. Es ist zum einen nicht gerade günstig (im Vergleich zu vielen Wohnungen, die sich im Zentrum befinden) und zum anderen ist der Campus ca. 30-40 min vom Zentrum entfernt.

Es ist weitaus interessanter und lebendiger im Zentrum zu wohnen, denn man wird sehr schnell merken, dass sich alles im Zentrum abspielt.

Mobilität: Man hat im Studentenausweis kein Semesterticket, sondern muss monatlich ein „Metro-Abono“ kaufen. Je nach Altersklasse (bis zu 23 gibt es das abono joven) wird man eine Abono-Art zugeteilt.

Bevor man jedoch diese „Abonos“ kaufen und verwenden kann, muss man beim ersten Kauf zum Estanco/Tabaco (eine Art Kiosk), um dort ein Antragsformular auszufüllen. Man benötigt zusätzlich noch ein Passfoto und eine Ausweiskopie. Die Erstellung des Metro-Ausweises kann in der Regel bis zu 3 Wochen Zeit in Anspruch nehmen. Danach kann man diesen Metro-Ausweis bei dem jeweiligen Estanco/Tabaco abholen.

Mit diesem Ausweis kann man sich die Monatskarten (abono mensual) kaufen Die Universidad Autónoma de Madrid (www.uam.es) befindet sich ca. 15 km nördlich von Madrid und wird der Zone B1 zugeteilt. Die Monatskarten gelten immer vom 1. Tag des Monats bis zum Ende des Monats. Das heißt, wenn man den Metroausweis erst am Ende des Monats erhält, ist eine 10-Viaje-Karte dem abono mensual vorzuziehen, da man somit wesentlich günstiger fährt.

Universität: Sobald man ankommt, sollte man für die notwendige Einschreibung (Inscripción) das „Rectado“ aufsuchen, welches sich schräg gegenüber der „Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales“ (gelbe Fakultät) befindet. Am besten man bringt gleich eine Kopie des Ausweises und der Krankenversicherung mit.

Dort wird das „Certificate of Attendance“ abgestempelt und unterschrieben und man erhält seinen Studentenausweis. Als ERASMUS-Student erhält man zusätzlich noch ein Welcome Kit.

Im Anschluss sollte man das ORI (Oficina de Relaciones Internacionales) der jeweiligen Fakultät besuchen, um seinen Stundenplan in Kenntnis zu nehmen und zu erfahren welche Kurse letztendlich genehmigt wurden.

Einige Kurse werden doppelt angeboten, vormittags und nachmittags. In manchen Fällen darf man anfänglich beide Kurse besuchen und sich entscheiden, zur welchem man sich letztlich einschreibt.

La Vida en Madrid: Während des Semesters

Universidad: Die Anfahrt zur Uni dauert je nach dem (wenn man im Zentrum wohnt) ca. 30 min. Die Vorlesungen sind in kleineren Studentengruppen aufgeteilt. So findet man beispielsweise in vielen Kursen ca. 30-40 Studenten. Dies führt zur interaktiven Mitgestaltung des Kurses zwischen Studenten und Professoren bzw. Dozenten. Während des Semesters hatten wir viele Hausaufgaben“ bzw. „Practicas“ oder „Trabajos en grupos“, die wir auf Spanisch abgaben bzw. präsentierten. Man arbeitet während des Semesters viel mit den Studenten und in fast allen meinen Kursen haben wir auch Gruppenhausarbeiten in den Vorlesungen präsentiert.

Es ist anfänglich nicht gerade sehr einfach sich in die Gruppen als einziger Erasmus-Student einzufinden. Dennoch lernt man sehr schnell dazu und kann mit neugelernten Vokabeln und Fachwissen seinen Beitrag in die Gruppenarbeit einbringen. Es ist ein tolles Gefühl, sich aktiv in eine neue Sprache einzubringen und zusammen mit Muttersprachlern eine gemeinsam erstellte Arbeit vorzustellen.

In vielen Kursen werden auch während des Semesters Zwischentests geschrieben. Es herrscht auch in fast allen Kursen aus dem „Grado“-Bereich Anwesenheitspflicht. In meinen Kursen wurden

Anwesenheitslisten durchgegeben oder die Professoren riefen uns einzeln auf. All dies soll nun nicht abschrecken, sondern kann zur der Endnote bei helfen: die Anwesenheit, Hausaufgaben, Hausarbeiten, Gruppenarbeiten und Zwischentests sind bereits ein Prozentsatz der Endnote. Die eigentliche Endklausur zählt in den meisten Fällen nur 50-60%. Dies bedeutet man kann schon während des Semesters sich aktiv einbringen und erleichtert sich somit einen erhöhten Aufwand am Ende des Semesters. Man muss im Vergleich zur Uni Frankfurt während des Semesters eine höhere Workload aufbringen, jedoch empfand ich die Endklausuren einfacher als in Frankfurt.

Klassenraumsituation: Die spanischen Studenten sind meistens jünger als wir, da sie früher ihr Abitur erhalten und somit früher anfangen zu studieren. Am besten man spricht gleich am Anfang die Studenten an. Sie sind sehr sympathisch und hilfsbereit vor allem zur Austauschstudenten. Sehr oft hörte ich -vor allem in den Economia-Fächern- das Wort „Alemania“. Die deutsche Wirtschaft ist Spaniens größtes Vorbild. Ich wurde öfters als deutsche Austauschstudentin während des Unterrichts von Professoren befragt welche Unterschiede ich in Spanien beobachte, vor allem im Hinblick auf das Lehr-System. Ich denke dies wird euch auch in der Zukunft widerfahren. Es ist sehr interessant die nationalen und spanischen Unterschiede gerade im Hinblick auf das Studium zu erfahren.

De Madrid al cielo: Zum Madrid-Leben

Madrid ist Spaniens größte Metropole. Mit rund 3,3 Millionen Einwohnern ist Madrid die drittgrößte Stadt nach London und Berlin der Europäischen Union. Man sieht immer volle Straßen mit vielen Touristen und Einheimischen. Dies hat mich sehr beeindruckt und fasziniert. Die Menschen genießen in Madrid ein hohes Maß an Lebensqualität. Auch im Winter schien fast jeden Tag die Sonne und dies verleitet einen immer gerne viele Aktivitäten zu unternehmen. Man lernt vor allem an der Uni sehr viele neue Leute ganz schnell und einfach kennen und kann somit mit neuen Freunden aus aller Welt Madrid entdecken. Dank dem ERASMUS-Mundus und anderer internationaler Programme schließt man Freundschaften über allen Kontinenten.

Ich kann jedem empfehlen sich bei dem ERASMUS-Network der UAM anzumelden. Für ca. 5 Euro erhält man die Mitgliedskarte und genießt freien oder ermäßigten Eintritt in vielen Einrichtungen (wie z.B. freien Eintritt in das Prado-Museum oder im Circulo de Bellas Artes).

ERASMUS-Network oder kurz ESN ist das Hilfreichste was mir am Anfang meiner Madrid-Zeit passieren konnte. ESN organisiert regelmäßig Ausflüge in Form von Tagesausflügen, Wochenend-Reisen in verschiedene spanische Städte oder lädt einen immer zu exklusiven Veranstaltungen ein. Dank ESN habe ich gleich in der ersten Woche meines Aufenthalts neue Leute kennengelernt und darunter gleich bei einem Tagesausflug meine engsten Freunde gefunden. Es lohnt sich somit sehr bei ESN dabei zu sein.

Es gibt so vieles in Madrid zu entdecken, viele schöne Parks und interessante Aktivitäten. Ein absolutes „Muss“ ist das Probieren der Churros con Chocolate in der Chocolateria San Gines, welche sich in der Nähe der Puerta del Sol befindet. Generell ist die spanische Küche sehr köstlich und man wird nie genug von guten Tapas oder huevos rotos bekommen. Man sollte nur Unternehmungslust mitbringen und auf geht's.

Es gibt einfach zu viel zu entdecken. Kommt und überzeugt euch selbst.

Fazit:

Madrid war einer der wunderbarsten Zeiten meines Studiums. Es bringt einen einfach sehr viel weiter im Leben. Es muss jetzt vielleicht gar nicht nur Madrid sein, aber die Auslandserfahrung an sich ist eine fabelhafte Erfahrung.

Man lernt nicht nur neue Freunde, Kulturen, Traditionen, Sprachen und/oder Gerichte kennen, sondern viel mehr sich selbst. Man definiert seinen Charakter und ist am Ende nicht mehr die Person, die man am Anfang des Auslandssemesters war. Veränderungen können Verbesserungen, Stärkungen und Weltoffenheit bedeuten. Ich empfehle auch während des Auslandssemesters viel herum zu reisen, ob innerhalb Spaniens oder außerhalb. Man kann nur gewinnen und zwar eine tolle Zeit. Macht das Beste daraus und schließt Freundschaften über die ganze Welt. Seid bereit das Ungewisse gewiss zu machen. „(Ex-)Change your life!“

ERASMUS- die beste Zeit im Studium und ich hoffe, dass man danach natürlich auch noch schöne Erfahrungen erlebt. Man sollte nie vergessen: Erasmus es sólo el comienzo de algo más grande.

Bei irgendwelchen Fragen kann man mich gerne unter sazdoufal@wiwi.uni-frankfurt.de kontaktieren. Ich wünsche allen Interessierten viel Erfolg bei der Bewerbung und eine unvergessliche schöne Zeit!

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universidad Autonoma de Madrid, Spanien

WS 2011/12

von Julia Kremkow

Es ist noch gar nicht lange her, dass ich aus Madrid zurück bin und schon schreibe ich an diesem Erfahrungsbericht. Vor knapp einem Jahr hatte ich selber die Einblicke meiner ERASMUS Vorgänger durchsucht – nach Gründen für ein Studium an dieser Universität und später dann nach Tipps für das Leben in Madrid. Nun hoffe ich, dass auch ihr hier etwas Nützliches finden könnt.

Nach der Ankunft in Madrid

Da in den ersten Wochen am meisten zu organisieren ist, werde ich mich vor allem auf diesen Zeitraum konzentrieren. Leider werde ich nicht alles erwähnen können, was wichtig wäre; die anderen Erfahrungsberichte werden diese Dinge wohl abdecken.

Vor der Wohnungssuche hatte ich persönlich am meisten Respekt. Viele fliegen auf gut Glück nach Madrid, finden anfangs Unterschlupf in einem Hostel im Zentrum und suchen vor Ort nach WGs. Das kann sich in die Länge ziehen, vor allem am Semesterbeginn, wenn alle eine Wohnung suchen. Für die Vorsichtigen empfehle ich, sich bereits im Voraus um eine WG zu kümmern. Auf Online Plattformen kann man sein Gesuch aufgeben (z.Bsp. www.pisocompartido.com), recht schnell melden sich Interessenten und E-Mails oder Skype Gespräche zeigen, ob man zueinander passt.

Praktisch ist es zentral zu wohnen, also in Embajadores, Lavapiés, Chueca oder bei Argüelles. Dies sind günstige Barrios mit vielen kleinen Geschäften und Bars.

Es gibt auch die Möglichkeit direkt auf dem Campus in den Wohnheimen zu wohnen. Man muss dazu jedoch sagen, dass die Universität weit vom Stadtkern entfernt liegt und nachts besonders schwer zu erreichen ist. Es kann also sein, dass man ein wenig isoliert auf dem Campus wohnt und nicht richtig ins Madrider Stadtleben eintaucht.

Zu den ersten Besorgungen gehören auf jeden Fall die Handy Karte und das Metro Abo.

Die Uni liegt in der Zone B1, der Standard Preis dafür beträgt 55,50€ und für diejenigen unter 23 Jahren nur 34,60€. Man benötigt zuerst einen individuellen Metro Ausweis, den man sich gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr und Passbild in den Tabacos kaufen kann. Diesen Pass kann man sich nach hoffentlich 2 Wochen abholen, meistens dauert es jedoch fast einen Monat bis man mit seinem Abo fahren kann. Die monatlichen Märkchen sind an den Automaten in den Metro Stationen und in den Tabacos erhältlich.

Eine spanische SIM Karte ist zu empfehlen; in der Innenstadt rund um Sol gibt es viele Handy Geschäfte (z.Bsp. The Phone House). Die günstigsten und meist genutzten Anbieter sind Simyo, Yoigo und Orange; auch ein zusätzliches Handy kostet nicht viel.

Ein interessantes Angebot ist zudem die Membership Card von „Madrid Cultura y Arte“. Sie kostet um die 20€ und ermöglicht Vergünstigungen in Museen, Theater, Kinos und Clubs.

Uni

Die Uni liegt etwas außerhalb von Madrid – in ca 30 Minuten ist sie von Sol oder Chamartín mit der Renfe Linie C4 erreichbar. Es gibt auch verschiedene Busse, die einen zum Campus bringen.

Inscripción und Matrícula

Vor oder an dem ersten Unitag müsst ihr euch im Oficina de Relaciones Internacionales (ORI) im Rectorado einschreiben (Inscripción). Wichtig ist, dass man die Kopien der Krankenversicherung nicht vergisst!

Hat man einige Wochen vorher seinen Studentenausweis beantragt, so kann man ihn nun abholen. Außerdem erhält man einen Uni Leitfaden, der nochmals übersichtlich die größten Fragen klärt. Nun seid ihr ganz offiziell ERASMUS Studenten!

Innerhalb der ersten Tage sollte man im ORI der eigenen Fakultät die Certification of Arrival unterschreiben lassen. Dafür ist der Programmbeauftragte zuständig. Im ORI findet man auch immer Antworten auf Fragen bezüglich des Learning Agreements (L.A.) und der Kurse – in den ersten Wochen wird man hier demnach sehr oft sein..

In den ersten zwei Uniwochen habt ihr die Möglichkeit euch die verschiedenen Kurse anzuschauen, das heißt, ihr könnt die im Learning Agreement gewählten Kurse besuchen oder auch andere.

Etwas problematisch ist die neue Art sich in die Kurse einzuschreiben. Im Laufe der ersten Woche wird man aufgefordert dies über das Online Netzwerk zu tun. Allerdings kann es sein, dass man aufgrund der begrenzten Plätze für ERASMUS Studenten nicht in die im Learning Agreement stehenden Kurse kommt. Das bedeutet einen weiteren Besuch im ORI und eine neues Learning Agreement.

Nach den zwei Wochen Kursprobe, L.A. Änderungen und Online Einschreibung der endgültigen Fächer meldet man sich dann offiziell für die akzeptierten Kurse an – d.h. auch für die Prüfungen (Matrícula). Nun ist auch der Zugang zum Uni Intranet freigeschaltet.

Unialltag

Endlich kann man sich richtig auf den Unterricht konzentrieren, der sich unterscheidet von unserem Uni Alltag in Frankfurt. Die Atmosphäre erinnert an Schule, was daran liegt, dass in Klassen zu 30 Leuten unterrichtet wird, zudem sind die spanischen Kommilitonen im Schnitt jünger.

Oft setzen sich die Noten nicht nur aus der Endklausur zusammen – Parciales (Zwischenprüfungen), Hausarbeiten, Präsentationen und Gruppenarbeiten fordern einen und ein stetiges Mitarbeiten ist wirklich notwendig, um am Ball zu bleiben.

Die Gruppenarbeiten sind hilfreich, um schnell mit den Spaniern ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen und Spanisch zu lernen. Sowohl die Kommilitonen, als auch Professoren gehen offen auf uns Austauschstudenten zu, sind neugierig und froh, wenn sie helfen können.

Der Campus ist groß und weitläufig und es ist kein Problem einen Tag lang hier die Zeit zu verbringen. In jeder Fakultät gibt es kleine Cafeterías und Mensen, in denen man Mittags ein reichhaltiges 3 - Gänge Menue erhält.

Das Sport Angebot ist umfangreich, mit einem 4 Monats Abo kann man sich an der sportlichen Fakultät austoben. Es werden verschiedene Kurse (Bauch-Beine-Po, Karate, Tennis u.a.) angeboten und auch ein Fitness Studio, Fußballplätze und Schwimmbad stehen zur Verfügung. Am Besten, man fragt vor Ort nach den jeweiligen Konditionen und Preisen.

Da man – wie schon gesagt - viele Gruppenarbeiten oder Paper abgeben muss lohnt sich der Kauf einer Copy Card, mit der man jedoch nur an den in der Fakultät stehenden Kopierern kopieren kann. Für das Drucken gibt es die Uni internen Reprografías. Hier ist es deutlich günstiger, als in den Copy Shops in der Innenstadt.

Hat man seinen Studentenausweis erhalten, kann man problemlos in der Bibliothek Bücher ausleihen. Außerdem praktisch: es stehen Laptops zur Verfügung, mit denen man überall auf dem Campus arbeiten kann.

ESN Madrid

Das ERASMUS Netzwerk bietet viele Events, Parties und Reisen an. Am Anfang des Semesters stellt es sich im Rahmen einer Willkommensveranstaltung vor, es wird ein Ausblick auf die Reisen und Organisation gegeben und hier erhält man auch Informationen bezüglich der Sprachkurse.

Angst vor Einsamkeit muss man nicht haben, wenn man sich an die Events von ESN hält. Besonders in den ersten Wochen wird viel unternommen: International Lunches bringen einem die Esskultur der

Mitstudenten näher, mit dem Fahrrad wird der Campus erkundet und Stadtralleys führen einen durch ganz Madrid.

Natürlich müssen die legendären ERASMUS Parties erwähnt werden, die mehrmals im Monat in den angesagtesten Clubs (Joy, Capital, Fabric..) stattfinden.

Jede Woche gibt es feste Treffen, wie das Café Lingua oder den Salsa/Flamenco Kurs, es werden Picknicke organisiert... man hat immer die Möglichkeit tolle Leute kennenzulernen.

Wer Spanien nicht auf eigene Faust erleben möchte, der kann sich den Reisen von ESN anschließen. Es gibt Tagesausflüge nach Segovia, Alcalá oder Toledo und auch längere 3 Tagestripps nach Sevilla, Granada oder Barcelona. Ich kann jedoch empfehlen, auch in kleineren Gruppen loszuziehen, da man auf diese Weise etwas flexibler planen kann.

Um bei den Reisen oder den Events teilnehmen zu können braucht man die ESN Card (ca 5€). Sie weist dich als ERASMUS Student aus und ermöglicht vergünstigten Eintritt zu Parties, Kursen (bspw. Salsa) und eben zu den Reisen.

Madrid

Da es über Madrid sehr viel zu erzählen gibt, überlasse ich das den Reiseführern, bzw dem Internet und werde mich hier nur auf ein paar Dinge konzentrieren.

Im Zentrum, rund um Sol und Callao findet man alles was man braucht. In den kleinen Souvenirshops, (teuren) Eisdielen und Schuhgeschäften bis hin zur Kaufhauskette „El Corte Inglés“ kann man hier im Getümmel den ganzen Tag rumbummeln.

Als Ausländer kann man sich im Corte Inglés in der Kundenabteilung einen Gutschein für 15% Rabatt holen, den man in dem Kaufhaus einlösen kann, was ich recht praktisch fand.

Aufpassen muss man leider mit Taschendieben, vorallem in den vollen Metros sind die Taschen leichte Beute.

In Madrid gibt es viele große Clubs, zum Beispiel das Capital, Joy, oder Fabric. Die Eintrittspreise sind hoch, deshalb lohnt es sich am Abend an der Puerta del Sol nach Leuten zu suchen, die einem Flyer/Bändchen anbieten, um vergünstigt in die Clubs zu kommen.

Rund um die Metrostationen Tribunal oder Argüelles gibt es zahlreiche kleinere Discos, die günstiger sind. Wer auf stylische 60s Clubs steht, dem kann ich das Shirocco in Chueca empfehlen.

Was mir persönlich sehr gut gefallen hat, war die Tapas Kultur! Die vielen Bars und Kneipen locken mit ihren jeweiligen Tapas Spezialitäten, die oft auch mit zu dem bestellten Getränk gereicht werden. Es gibt sogar Tapas Reiseführer, in denen man die besten Restaurants findet.

Zwei Ketten gibt es nur in Madrid: El Montaditos und El Museo del Jamón. In beiden bekommt man für 1€ belegte Mini Baguettes bzw. im letzteren Croissants/Baguettes mit leckerem Schinken.

Für die Naschkatzen gibt es Churrerías, kleine überfüllte Bars in denen man Churros con Chocolate erhält. Die besten Churros werden in der Churrería San Ginés gemacht, gleich neben dem Joy. Viele Spanier kommen hier morgens in der früh nach einer langen Partynacht her.

Eine bekannte Institution ist auch das „El Tigre“, eine Tapas Bar in der man zu seinem Getränk Tapas bekommt, die schon einer Mahlzeit entsprechen könnten.

Auf jeden Fall solltet ihr Sonntags auf den Rastro in La Latina gehen. Dieser Flohmarkt ist riesig und immer voll – hier findet man günstigen Schmuck, Taschen, Bücher und und und...

Fazit

Für mich war das Semester in Madrid eine besondere Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Es ist beruhigend zu wissen, dass man sich auch im Ausland selbstständig zurechtfindet und einfach super spannend in eine neue Kultur einzutauchen. Madrid hat viel zu bieten; sie ist eine laute, junge und abwechslungsreiche Metropole und dank der zentralen Lage ein guter Ausgangspunkt für Reisen.

Wer einen Tapetenwechsel sucht, offen für neue Leute und andere Lehrmethoden ist, dem kann ich dieses Abenteuer nur empfehlen.

Solltet ihr noch Fragen haben, könnt ihr euch sehr gerne bei mir melden: julia@kremkow.de

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universidad Autonoma de Madrid, Spanien

WS 2010/11

von Patrick Heurich, E-Mail: patrick.heurich@web.de

In meinem Erfahrungsbericht möchte ich euch hauptsächlich über meine persönlichen Erfahrungen nach der Nominierung zum ERASMUS Programm informieren, da ich denke, dass ihr alle anderen Informationen bezüglich Bewerbungsformalitäten usw. bereits gelesen habt. Vorweg kann ich euch nur sagen, dass ihr euch auf alle Fälle bewerben solltet, wenn ihr schon ein wenig Spanisch sprechen könnt, da die Chancen einen Platz in Spanien zu bekommen wesentlich höher sind, als in anderen europäischen Destinationen. Im Gegensatz zu z.B. Barcelona sind die Vorlesungen jedoch zu 90% auf Spanisch und die meisten Dozenten setzen gewisse Grundkenntnisse voraus.

Vor der Anreise

Nachdem ich für mein Auslandssemester nominiert wurde, entschloss ich mich sehr schnell dazu vorher noch einen privaten Spanischkurs zu machen, um schon mal wieder ein bisschen Spanisch zu sprechen, bevor die Uni los ging. Ich hatte zwar in Frankfurt schon mal die ersten beiden Wirtschaftsspanischkurse und einen Spanischkurs in Bockenheim belegt, allerdings lernt ihr in einer Woche vor Ort wesentlich mehr. Da ich in 2005 schon mal einen längeren Spanischkurs in Teneriffa gemacht hatte, entschloss ich mich für die Don Quijote Sprachschule (www.donquijote.org), da ich hier sehr gute Erfahrungen gemacht hatte. Es gibt sicherlich auch günstigere Sprachschulen, aber der Service ist hier sehr gut und die Lage im Zentrum auch perfekt. Günstige Flüge könnt ihr unter www.swoodo.de finden.

Ich würde euch in jedem Fall davon abraten aus Deutschland eine Wohnung im Internet zu suchen, denn die Wohnungssuche in Madrid ist nicht so einfach. Ich bin auch etwas verwundert darüber, dass in den vorherigen Erfahrungsberichten immer berichtet wurde, wie einfach man (gute) Wohnungen finden kann. Dazu aber später mehr.

Als nächstes solltet ihr eure Kurse schon mal auswählen. Ihr findet auf der Homepage der UAM (www.uam.es/ss/satellite/economicas/es) von den meisten Kursen Modulbeschreibungen, an denen ihr euch schon mal orientieren könnt. Allgemein solltet ihr wesentlich mehr Kurse wählen als ihr später machen werdet, da nicht alle Kurse von der UAM genehmigt werden und es dann sehr umständlich werden kann neue Kurse zu wählen. Auch hierzu werde ich später noch genauer eingehen.

Nach Ankunft in Madrid

Nachdem ihr in Madrid angekommen seid, werden die meisten wahrscheinlich im Hostel wohnen. Ich hatte mir für die 2 Wochen Sprachschule eine Gastfamilie vermitteln lassen, so dass ich Zeit genug hatte Wohnungen zu finden. Ich hatte jeden Tag 4 Stunden Unterricht und nutzte die restliche Zeit, um alle Formalitäten zu erledigen. Als erstes solltet ihr euch eine spanische Handynummer zulegen. YOIGO hat sehr gute Angebote. Dann müsst ihr euch eine Metrokarte kaufen. Für den Weg zur Uni benötigt ihr Zone B1. Ihr könnt euch ein Abono oder Abono joven kaufen (je nach Alter). Beim ersten Kauf müsst ihr zu einem Estanco gehen, die meistens in der Nähe der Metro Stationen sind. Nachher könnt ihr die Tickets direkt am Automaten kaufen. Die Abonos gelten immer nur für einen Kalendermonat. Falls ihr also in der Mitte des Monats ankommt, ist es meistens günstiger sich zuerst ein 10-er Ticket oder ein Abono turistico zu kaufen. Als nächstes solltet ihr euch in der UAM einschreiben. Ihr müsst hierzu zuerst ins Rectorado, welches schräg gegenüber von der Wirtschaftsfakultät liegt. Hier bekommt ihr euren Studentenausweis, ein Welcome Package und ihr könnt euch euer Certificate of Attendance unterschreiben lassen. Falls der Studentenausweis noch nicht fertig sein sollte, macht das auch nichts, weil ihr ihn im Semester überhaupt nicht brauchen werdet. Ihr solltet euch auf jeden Fall relativ früh einschreiben, um am ersten Termin für den Spanischeinstufungstest teilzunehmen, der wiederum Voraussetzung für den Spanischkurs der Uni ist. Da es nicht für alle Studenten Plätze gibt, kann es sein, dass wenn ihr am 2. Termin teilnehmt, schon gar keine Plätze mehr frei sind. Der Kurs an sich beginnt jedoch erst mitten im Semester. Nachdem ihr alle Formalitäten im Rectorado erledigt habt, müsst ihr nun ins ORI eures Fachbereichs. Hier bekommt ihr eure Kopie des Learning Agreements und seht, welche Kurse akzeptiert wurden. Falls ihr zu dem Zeitpunkt schon einige Leute kennt, könnt ihr gegebenenfalls mit Ihnen Kurse tauschen, um an Wunschkurse zu kommen. Ich hatte folgende Kurse gewählt: Dirección Financiera 1, Dirección Estrategica 1, Ingles aplicado a la Economía, Organización

y Estructura Economía Internacional. Bis auf Dirección Estrategica 1 kann ich alle Kurse weiterempfehlen. Sobald ihr einen Kurs gewählt habt, müsst ihr euch noch für eine Gruppe entscheiden (vor- oder nachmittags). Je nach Gruppe werdet ihr auch unterschiedliche Professoren haben. Ihr solltet euch also verschiedene Gruppen anschauen, bevor ihr euch für eine Gruppe entscheidet. Außerdem solltet ihr versuchen in einen Englisch Kurs zu kommen, da das Niveau in Spanien verglichen mit Deutschland sehr niedrig ist, und ihr relativ wenig Arbeitsaufwand haben werdet. Um euren Stundenplan abzuschließen, müsst ihr das Oja de matricula im ORI abgeben.

Nun zur Wohnungssuche: Im Internet gibt es einige Seiten wie idealista, easypiso oder loquo. Ich habe ausschließlich im Internet nach Wohnungen gesucht, da ihr hier auch Bilder sehen könnt. Allerdings könnt ihr euch auf keinen Fall auf die Bilder verlassen. Manchmal bin ich in Wohnungen gekommen, und dachte ich hätte die falsche Adresse. Im Allgemeinen kann man sagen, dass der Markt sehr schnelllebig ist. Nach 2 Stunden sind neue Wohnungen manchmal schon vermietet. Ihr solltet euch vorab auch überlegen, in welchem Stadtteil ihr wohnen möchtet. Direkt im Zentrum Sol oder Gran Via zahlt ihr wesentlich mehr, für weniger Standard und kleinere Zimmer. Ihr solltet Mietkosten zwischen 400-550 Euro. Ich habe ein Zimmer im Barrio Salamanca gefunden und 450 Euro bezahlt, hatte dafür aber auch ein eigenes Bad, 1x pro Woche Putzfrau und Fernseher/DVD im Zimmer. Die Wohnung lag am Plaza Manuel Beccera. Ihr habt sehr gute Verkehrsanbindung und wohnt in einem der besten Stadtteile Madrids. Zur Uni sind es 40 Minuten, was ihr in den meisten Fällen, egal wo ihr wohnt, einrechnen müsst. Ich würde euch davon abraten im Studentenwohnheim oder in Chamartin eine Wohnung zu suchen, da ihr hier einfach zu weit vom Zentrum wohnt. Das Nightlife spielt sich hauptsächlich im Zentrum ab. Investiert also lieber ein paar Euro mehr.

Während des Semesters

Ihr solltet euch in jedem Fall eine Mitgliedskarte beim ERASMUS NETWORK der UAM eine Karte machen lassen. Die Karte kostet 5 Euro und ihr braucht ein Passbild. Das ESN bietet das ganze Semester Ausflüge an, und ihr bekommt auch in den meisten Clubs günstigeren Eintritt. Somit kommen wir auch schon zum Nightlife. Madrid schläft eigentlich nie und es gibt zahlreiche Clubs und Bars. Ihr könnt im Prinzip jeden Abend was unternehmen. Einige Clubs, die ich auf jeden Fall weiterempfehlen kann, sind: Joy, Pacha, Kapital, Serrano 41, Art Deco, Manaña no salgo, ClubOrange, Chango, Sala Heineken, Paddock, Penthouse). Auch kulturell ist die Stadt sehr attraktiv. In den meisten Sehenswürdigkeiten (Palacio Real, Reina Sofia, Prado, usw.) bekommt ihr als Student Vergünstigungen und an einigen Tagen ist der Eintritt umsonst. Außerdem würde ich euch empfehlen einen Reisepass mitzunehmen, da ihr mit Ryanair richtig günstig nach Tunesien, Ägypten oder Marokko fliegen könnt. Natürlich könnt ihr auch innerhalb Spaniens relativ günstig reisen.

Je nachdem was ihr so macht, kann Madrid sehr kostspielig sein. Ihr solltet so mit 1200 Euro/pro Monat rechnen. Ihr habe mir in Madrid letztendlich noch einen Minijob gesucht. Über die Agentur erasmus@vorwaerts.es bekam ich einen Job als Nachhilfelehrer. Ich arbeitete 4 Stunden in der Woche. Man verdient so zwischen 11-14 Euro. Ihr könnt einfach eine kurze Mail auf Deutsch schreiben und bekommt relativ zügig eine Antwort, da während des Semesterbeginns eigentlich ständig deutsche Studenten gesucht werden, weil viele Spanier ihre Kinder auf deutsche oder Schweizer Schulen schicken.

Falls ihr während des Semesters Sport machen wollt, habt ihr an der Uni viele Möglichkeiten. Es werden Kurse angeboten oder ihr könnt euch im Fitnessstudio auf dem Campus anmelden. Es gibt auf dem Campus auch Tennis-, Fußball-, Basketballplätze.

Der Uni-Alltag

Anfang Oktober fangen die Vorlesungen an, allerdings kann es sein, dass die Professoren an den ersten Terminen noch nicht erscheinen. In den ersten Stunden werden noch allgemeine Fragen geklärt. Nicht in allen Kursen gibt es Skripte. Das System in der UAM erschien mir auch weniger strukturiert, als wir es in Frankfurt gewohnt sind. Die Noten setzen sich entweder aus Klausur, mehreren Teilklausuren, Klausur und Hausarbeiten oder einer Hausarbeit zusammen. Das wird meistens in der ersten Stunde geklärt. Die Klassen sind so zwischen 40 und 70 Studenten groß und ähneln eher einer FH. Ihr solltet euch den Professoren am Anfang gleich vorstellen und Fragen gleich zu Beginn stellen. Die meisten Professoren nehmen sich auch Zeit, um euch die Anforderungen zu erläutern. In den meisten Fächern müsst ihr innerhalb des Semesters mehr workload bringen als in Frankfurt. Es werden ständig trabajos ausgearbeitet, die dann in die Endnote mit eingehen. Dafür hatte ich aber auch das Gefühl, dass die Klausuren um einiges einfacher sind. Lasst euch also nicht von euren Spanischkenntnissen abschrecken. In den meisten Klausuren, darf man ohnehin ein Wörterbuch nutzen. Je nachdem, ob ihr eine vormittags oder nachmittags Gruppe gewählt habt, werdet ihr von 08:30 - 21:00 Uhr Vorlesungen haben. Auf dem Campus gibt es ausreichend PCs oder Laptops, die man sich ausleihen kann. Ihr habt

auch auf dem ganzen Campus WIFI. Für das Drucken und Kopieren müsst ihr euch Karten kaufen, die ihr jederzeit wieder aufladen könnt.

Fazit

Abschließend kann ich euch ein Auslandssemester nur empfehlen. Ihr werdet sehr viele neue Leute kennen lernen und eine Menge an Erfahrung gewinnen. Außerdem ist es auch mal eine Abwechslung zum Uni-Alltag in Frankfurt. Wenn ihr es zeitlich einrichten könnt, versucht auf jeden Fall 1 Jahr ins Ausland zu gehen. Ein halbes Jahr ist zwar schon ganz gut, aber wenn ich jetzt noch mal die Wahl hätte, wäre ich auf jeden Fall noch geblieben. Auch die Entscheidung nach Madrid zu gehen, habe ich nicht bereut, obwohl es auch nur meine Drittwahl war. Die Stadt bietet ohne Ende Möglichkeiten und es wird euch mit Sicherheit nicht langweilig werden. Falls ihr noch spezielle Fragen habt, könnt ihr euch gerne per Mail bei mir melden.

Patrick

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universidad Autonoma de Madrid, Spanien

WS 2009/10

von Maren-Anna Pentzlin

1. Ready for take-off?
 - 1.1. Bewerbung
 - 1.2. Learning Agreement
 - 1.3. Anreise
2. Die ersten Tage
 - 2.1. Wohnungssuche
 - 2.2. Das kommt mir spanisch vor – die ersten Telefonate
 - 2.3. Die öffentlichen Verkehrsmittel
3. Die Universität
 - 3.1. Der Campus
 - 3.2. Inscripción
 - 3.3. Matrícula
 - 3.4. Die Kurse
 - 3.5. Die Spanischkurse
 - 3.6. Sport an der Uni
4. Fazit

1. Ready for take-off?

1.1. Bewerbung

Ohne Fleiß kein Preis... also, ran an die Bewerbung!

Sie umfasst einen standardisierten Bewerbungsbogen, Lebenslauf (auf deutsch und spanisch), Motivationsschreiben (auch auf deutsch und spanisch) und diverse Leistungsnachweise (universitärer und außeruniversitärer Art). Spätestens an diesem Punkt freut man sich über jeden Spanischmuttersprachler, der einem über den Weg läuft, denn wenn das anderthalbseitige

Motivationsschreiben mehr oder weniger dem deutschen Exemplar gleichen soll, braucht man doch derweil ein bisschen Hilfe beim Umschiffen von grammatikalischen und vokabularischen Klippen. Empfehlen kann ich die Wirtschaftsspanischkurse an unserem Fachbereich, die für eine Auffrischung der eigenen Kenntnisse gut geeignet sind und desweiteren ausreichen, um den erforderlichen Sprachnachweis zu erbringen. Substituierend dafür kann man auch einen mündlichen Sprachtest machen, bei dem es sich um ein kurzes, lockeres Gespräch mit Frau Zenga-Hirsch handelt.

1.2. Learning Agreement

Aber nun fast forward: Nehmen wir an, du hast den heißersehten Platz an der Universidad Autónoma de Madrid erhalten: HURRA, denn du kannst dich auf ein wirklich außergewöhnliches Semester gefasst machen!!! Eine Zeit, an die du dich immer erinnern wirst und aus der du so manche Erfahrung mitnehmen wirst!

Nun ist der Zeitpunkt gekommen, an dem man sich das erste Mal ganz konkret damit beschäftigt, was man unter anderem während des Auslandssemesters macht: studieren! Ich rate, sich wirklich ernsthaft damit auseinanderzusetzen, damit die Kurse im Learning Agreement den hiesigen Anforderungen und den eigenen Interessen entsprechen. Natürlich kann man das Learning Agreement noch verändern, doch die Erfahrung zeigt, dass man vor Ort nicht für jeden Kurs zugelassen werden kann, den man gern belegt hätte, da nur ein begrenztes Kontingent an Plätzen zur Verfügung steht. (Auf Nachfrage nehmen viele Profs allerdings noch zusätzliche Studenten in ihren Kurs auf.) Ein durchdachtes Learning Agreement ist auf jeden Fall eine gute Basis.

1.3. Anreise

Wenn du von Frankfurt fliegst, empfehle ich LAN Chile. Komfortabel, günstig und man kann sogar etwas mehr Gepäck als bei anderen Fluggesellschaften mitnehmen. Von Berlin ist easyjet zumeist die günstigste Alternative.

Es empfiehlt sich, schon vor der Abreise einen Platz in einem Hostel zu reservieren. Ich war im „Hostel One Puerta del Sol“, welches sich direkt im Zentrum, nur wenige Meter von der Metrostation Sol befindet. Mir hat es dort gefallen, denn es war sehr sauber und gemütlich. Die Leute, die dort arbeiten, sind unglaublich nett und hilfsbereit. Einziges Manko: die Schließfächer sind nicht allzu groß, es reicht aber für die wichtigsten Gegenstände.

Vom Flughafen Madrid Barajas kommt man am besten mit der Metro ins Zentrum. Ein einzelnes Ticket kostet 2€. Zur Puerta del Sol nimmt man die folgenden Linien: Zuerst die pinke Linie Nr. 8 bis Nuevos Ministerios, dann die dunkelblaue Linie Nr. 10 in Richtung Puerta del Sur bis Tribunal und schließlich die hellblaue Linie Nr. 1 bis Sol.

Ich habe gehört, dass man besonders in der Metro Richtung Aeropuerto aufpassen soll, dass man nicht beklaut wird, mir ist aber nie etwas passiert.

2. Die ersten Tage

2.1. Wohnungssuche

Wegen der Wohnungssuche braucht man sich nicht allzu viele Gedanken machen. Ich habe mir in den ersten Tagen lieber etwas Zeit genommen, um die Stadt per pedes zu erkunden. Das hilft auch herauszufinden, wo man denn gern leben möchte... Jeder Stadtteil hat seinen eigenen Charme, der sich vielleicht auch erst nach und nach zu erkennen gibt. Ich persönlich empfehle Malasaña, die Gegend im Westen der Calle Fuencarral in der Nähe der Metrostation Tribunal. Dieses Viertel ist studentisch, ein wenig alternativ und einfach am Nabel der Zeit.

Die Wohnungssuche ist je nach Anspruch und Zahlungswille schneller oder langsamer vorüber. Ich habe insgesamt nur vier Apartments angesehen, davon haben mir zwei gefallen und in beide hätte ich einziehen können. Es lohnt sich vormittags die Anzeigen bei idealista.com (mein absoluter Favorit, wenn es um die Wohnungssuche geht) zu durchstöbern und sofort anzurufen, dann hat man meist schon Termine für denselben Tag. Je nach Gegend sollte man zwischen 300€ und 500€ einplanen.

Die Zimmer sind normalerweise möbliert. Man sollte allerdings darauf achten, wie geheizt wird (im Winter kann es tatsächlich sehr kalt werden, was durch undichte und/oder einfachverglaste Fenster auch überaus spürbar werden kann) und ob man Besuch bekommen darf. Außerdem ist es natürlich sehr empfehlenswert mit Spanischmuttersprachlern zusammenzuziehen.

2.2. Das kommt mir spanisch vor – die ersten Telefonate

Während der Wohnungssuche kommt man daran einfach nicht vorbei: dem ersten Telefonat auf Spanisch. Im Rückblick ein sehr amüsantes Unterfangen...

Doch bevor man telefonieren kann, braucht man natürlich eine neue SIM-Card. Die meisten Erasmusstudenten hatten eine Prepaid-Karte von happymóvil oder yoigo. Ich hatte eine SIM-Card von blau, würde diese Firma aber nicht unbedingt weiterempfehlen, da ich einige Personen damit partout nicht erreichen konnte und einige SMS nie übertragen wurden.

2.3. Die öffentlichen Verkehrsmittel

Madrid hat ein sehr gutes öffentliches Verkehrsnetz, auf das man auch sehr stolz ist. Die Stadt hat eines der längsten U-Bahn-Netze der Welt (nur übertroffen von New York und London). Im Sommer 2009 wurde desweiteren die Haltestelle Sol der Cercanía eingeweiht. Wenn man direkt im Zentrum wohnt, braucht man so mit der Linie C4 nur noch 20 Minuten bis zum Campus Cantoblanco. Nachts (zwischen 1.30Uhr und 6.00Uhr) fahren Nachtbusse.

Zu den Kosten: Eine einzelne Fahrt kostet 1€, ein Zehnerticket mittlerweile 9€ und ein Monatsticket ca. 54€. Während meines Aufenthaltes gab es außerdem ein Trimesterticket (gültig für die Cercanía von Anfang Oktober bis Ende Dezember) für 87€.

3. Die Universität

3.1. Der Campus

Die Universität ist am besten mit der Cercanía C4 zu erreichen. Der Campus ist sehr weitläufig mit vielen Grünflächen, die zum Chillen einladen. Es gibt mehrere Sporthallen, Sportplätze, Wohnheime und natürlich die Gebäude der verschiedenen Fakultäten. Einen umfassenden Plan bekommt man bei seinem ersten Besuch im Oficina de Relaciones Internacionales im Rectorado.

3.2. Inscripción

Die Einschreibung findet im Oficina de Relaciones Internacionales im Rectorado statt. Bei dieser Gelegenheit erhält man auch den ein paar Wochen vorher beantragten Studentenausweis und kann das Arrival Certificate unterschreiben lassen.

Nähere Informationen zum Studienverlauf und Veränderungen des Learning Agreements erhält man im ORI der Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales.

3.3. Matrícula

Die Matrícula findet ein paar Wochen nach dem Beginn der Vorlesungszeit statt. Dabei meldet man sich fest zu den Kursen an, die im Learning Agreement akzeptiert wurden. In den ersten beiden Vorlesungswochen kann man Änderungen des Learning Agreements vornehmen.

3.4. Die Kurse

Die Kurse sind im Allgemeinen weniger mathematisch und manche erscheinen am Anfang weniger anspruchsvoll. Doch dieser Eindruck täuscht, denn man darf den Arbeitsaufwand nicht unterschätzen. Neben der Endklausur muss man für die meisten Fächer regelmäßig Hausaufgaben abgeben oder Präsentationen halten und oftmals eine umfassendere schriftliche Arbeit (bis zu 20 Seiten) zum Ende des Semesters verfassen. Deshalb ist es ratsam, sich auf ein paar Kurse zu konzentrieren, auch wenn diese insgesamt nicht der vollen Workload entsprechen. (Natürlich ist die Gestaltung des Kurses von Prof zu Prof verschieden, sodass man sicherlich auch Kurse mit weniger Arbeitsaufwand belegen kann.)

3.5. Die Spanischkurse

Die Universität bietet semesterbegleitende Spanischkurse an. Um daran teilzunehmen, muss man einen Einstufungstest absolvieren. Es ist empfehlenswert sich nach Bekanntgabe der Ergebnisse möglichst bald einzuschreiben. Die Dozenten sind sehr nett und engagiert, allerdings fand ich es schade, dass es keinen vorbereitenden vor Semesterbeginn gab.

3.6. Sport an der Uni

Es gibt ein umfassendes Sportprogramm an der Universität. Um an einem Kurs teilzunehmen benötigt man einen Ausweis (ca. 30€) und muss pro Kurs eine Gebühr von ca. 17€ bezahlen.

4. Fazit

Madrid ist eine vielfältige und lebendige Stadt, die immer wieder zu überraschen weiß. Ich möchte die Zeit hier und meine Reisen durch Spanien niemals missen und kann nur jedem empfehlen diese Möglichkeit zu nutzen, denn sie ist viel, viel mehr als nur einen „hübscher“ Punkt im Lebenslauf. Die Erfahrungen prägen nicht nur das persönliche Bild von sich selbst, sondern auch das politische,

ökonomische und soziale Bild von Spanien, Deutschland und Europa im Ganzen. Gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung und vieles, was man als „interkulturelle Kompetenz“ bezeichnen kann, erlebt und lernt man so ganz nebenbei. Auch wenn es manchmal schwer fällt exakt das auszudrücken, was man sagen will, so baut man doch Freundschaften auf, die über Länder- und Sprachgrenzen Bestand haben. Und zu guter Letzt hat man ziemlich viel Spaß... ;-)